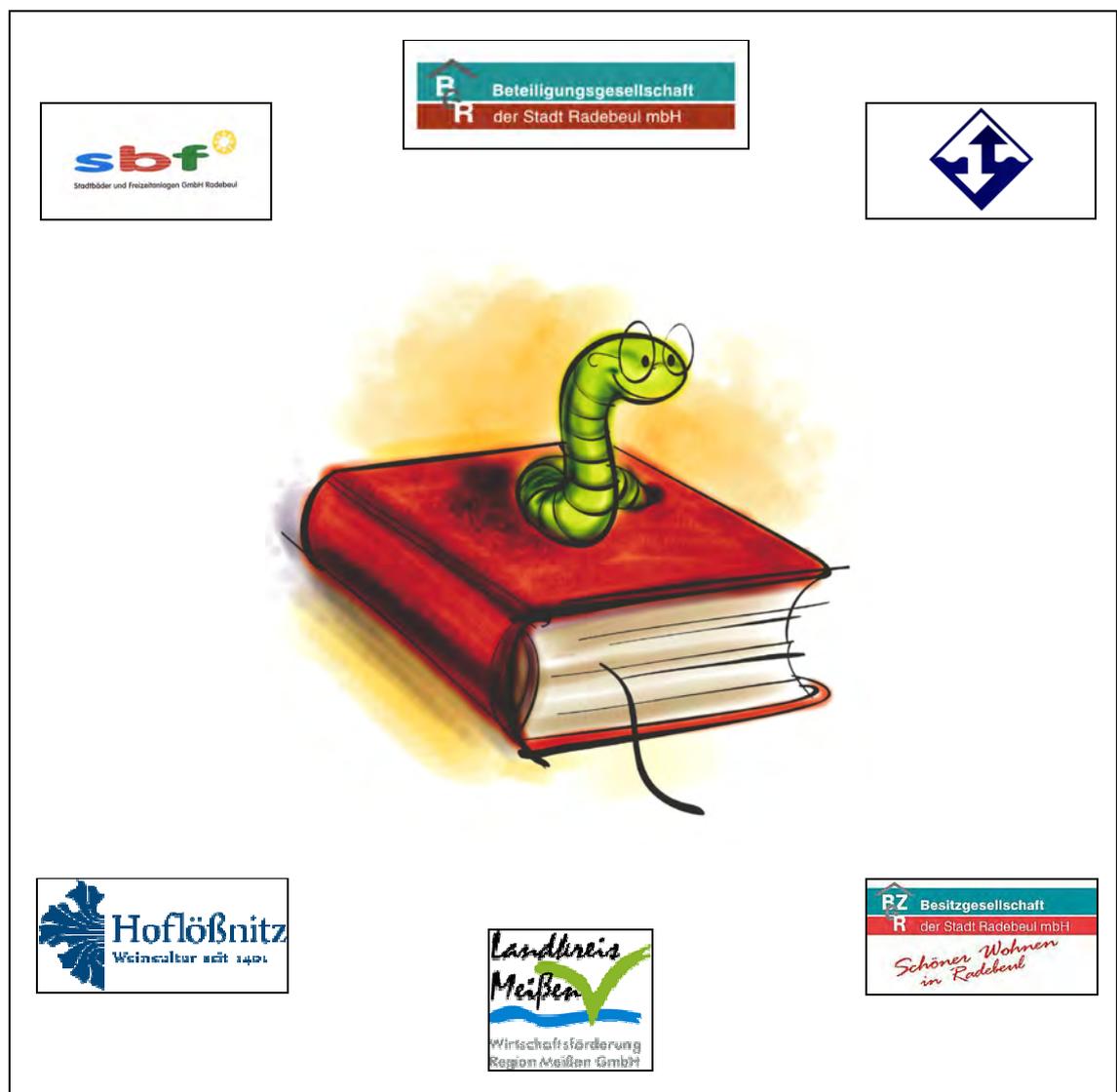


# Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul

## Geschäftsjahr 2011



Erstellt durch die Stadtverwaltung Radebeul  
Stadtkämmerei

Stand: Dezember 2012

## Vorwort

Der Beteiligungsbericht hat das Ziel den politisch verantwortlichen Mandatsträgern, wie auch der breiten Öffentlichkeit einen transparenten und ausführlichen Überblick über den „Konzern Stadt“ mit seinen kommunalen Beteiligungen zu geben.

Der Leser des Beteiligungsberichtes 2011 wird mit den wichtigsten Unternehmensdaten und -fakten des Geschäftsjahres 2011 vertraut gemacht, um einen umfassenden Eindruck von der Wirtschaftslage der Unternehmen zu erhalten.



Dabei sollten insbesondere die umfassenden Finanzbeziehungen innerhalb des „Konzerns Stadt“, d.h. zwischen der Stadt und ihren Unternehmen, nähere Beachtung finden.

Beginnend mit der Gründung der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH im Jahr 1992 wurden in der Folgezeit insbesondere Aufgaben in den Bereichen

- der klassischen Daseinsvorsorge (Abwasserentsorgung, Wasserversorgung und Strom- und Gasversorgung),
- der sozialen Wohnungswirtschaft,
- der Bereitstellung einer angemessenen sportlichen Infrastruktur für Bürger und Vereine sowie
- im Erhalt und der Pflege unserer einmaligen Weinkulturlandschaft in privatrechtliche Unternehmen ausgelagert.

Priorität hat dabei, für die Radebeuler Bürgerinnen und Bürgern ein breit gefächertes Angebot an infrastrukturellen Leistungen zu akzeptablen Preisen vorzuhalten.

Die Jahresergebnisse der einzelnen Unternehmen zeigen wieder einmal, dass unsere kommunalen Unternehmen auf dem Weg der Erhöhung und langfristigen Sicherung ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auch in diesem Jahr weiter vorangekommen sind.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Bürger bereitgehalten und kann ebenfalls im Internet unter: [www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.html](http://www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.html) eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird im Radebeuler Amtsblatt öffentlich hingewiesen.

Radebeul, den 02.01.2013

Bert Wendsche  
Oberbürgermeister

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Abkürzungsverzeichnis	4
Formelverzeichnis	5
Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen	6
<b>1 Beteiligungen der Stadt</b>	<b>8</b>
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	8
1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen	9
<b>2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO</b>	<b>10</b>
<b>3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen</b>	<b>15</b>
<b>4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen</b>	<b>16</b>
<b>5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes</b>	<b>17</b>
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	17
<b>6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform</b>	<b>23</b>
6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	23
6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	30
6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	40
6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul	47
6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	53
6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH	60
6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	69
6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH	73
<i>Nachrichtlich:</i>	
<b>Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden</b>	<b>83</b>
A <i>Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz</i>	83
B <i>Karl-May-Museum gGmbH</i>	89
<b>Anlagen</b>	
1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	93
2 Wasserverband Brockwitz-Rödern	98
3 KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	103
Quellen- und Literaturverzeichnis	107

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ATZ	Altersteilzeit
AZV	Abwasserzweckverband
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft
BGR	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
BSZ	Berufsschulzentrum
BZGR	Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Diff.	Differenz
Dipl.	Diplom
EB	Eigenbetrieb
EBT	Gewinn vor Steuern
FE	fertige Erzeugnisse
GA	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur "
GKA	Gemeinschaftskläranlage
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HH-Stelle	Haushaltsstelle
Ing.	Ingenieur
i. G.	in Gründung
i. R.	in Rente
k.A.	keine Angabe
Kffr.	Kauffrau
NKF	Neues kommunales Finanzmanagement
OT	Ortsteil
SächsEigBG	Sächsisches Eigenbetriebsgesetz
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
sbf GmbH	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH
SFZ	Sport- und Freizeitzentrum
SHK-Handwerk	Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
stellv.	stellvertretender
SWE	Stadtwerke Elbtal GmbH
TEUR	in tausend Euro
UE	unfertige Erzeugnisse
Vj.	Vorjahr
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
WSR	Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

## Formelverzeichnis

### ***Vermögenssituation***

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### ***Kapitalstruktur***

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$

### ***Liquidität***

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen}$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

### ***Rentabilität***

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### ***Selbstfinanzierungskraft***

$$\text{Cash-flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführung zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

### ***Sonstige***

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistungen

## **Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen**

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

### **Abschreibung**

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

### **Anlagevermögen**

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z.B. Gebäude und Grundstücke.

### **Bilanz**

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden statt.

### **Cash-Flow**

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert.

Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen und es muss Kapital zugeführt werden.

### **Effektivverschuldung**

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des Umlaufvermögens vom Fremdkapital. Damit ist die Verschuldung vorhanden, die nicht unmittelbar getilgt werden kann.

### **Eigenkapital**

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital.

### **Eigenkapitalquote**

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

### **Eigenkapitalreichweite**

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

### **Eigenkapitalrendite**

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum bilanziellen Eigenkapital gesetzt.

### **Fremdkapitalquote**

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken und im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

### **Gesamtkapitalrendite**

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summe in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöht sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

### **Investitionsdeckung**

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

### **Kurzfristige Liquidität**

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

### **Lagebericht**

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen- und Risiken geben.

### **Liquide Mittel**

Liquide Mittel sind i.d.R. Kassen- und Bankbestände.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazugehörige Auszahlung bzw. Einzahlung nicht in einem Geschäftsjahr statt finden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

### **Rücklagen**

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die *offenen Rücklagen* eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z.B. Gewinnrücklagen. *Versteckte Rücklagen* sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

### **Rückstellungen**

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

### **Sonderposten mit Rücklageanteil**

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können.

Da sie i.d.R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar, sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

### **Umlaufvermögen**

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

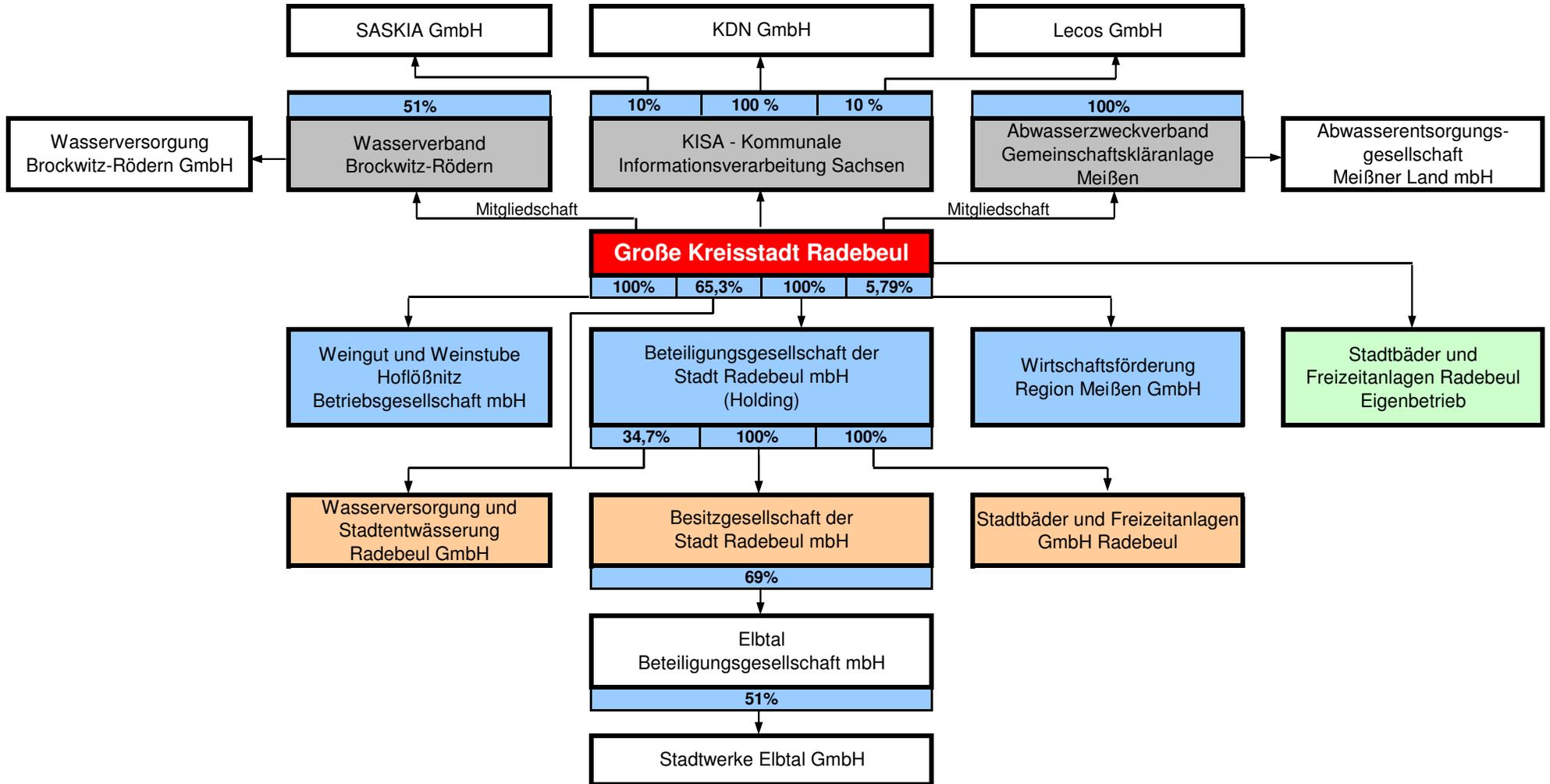
### **Vermögensstruktur**

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

# 1 Beteiligungen der Stadt

## 1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

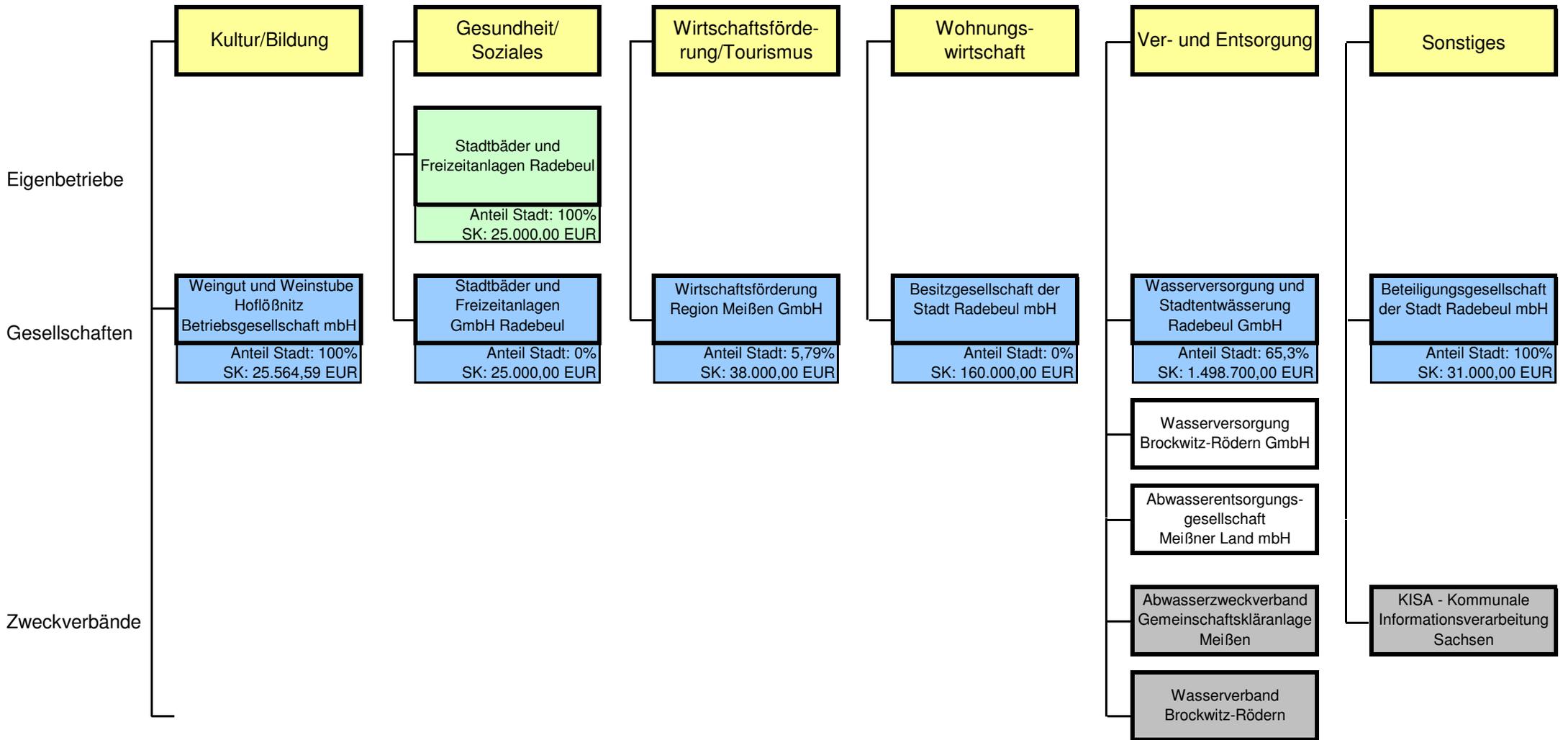
Stand: 31.12.2011



Nach der Gesetzesbegründung und den Anwendungshinweisen ist im Beteiligungsbericht nur die erste und zweite Unternehmensgeneration anzugeben. Weitere Unternehmensgenerationen können angegeben werden. Die Karl-May-Stiftung wird im Beteiligungsbericht 2011 nicht dargestellt, da diese keine Beteiligung der Stadt ist.

1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen

Stand: 31.12.2011



## 2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO

### Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Großen Kreisstadt Radebeul zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat und seinen Ausschüssen als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein.

Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2011 (bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das abweichende Wirtschaftsjahr 01.05.2011 bis 30.04.2012) bzw. im Falle der Zweckverbände deren Beteiligungsberichte. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Gesellschaften dargestellt.

Der „Konzern Stadt Radebeul“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2011 an vier Gesellschaften des Privatrechts unmittelbar, an drei Unternehmen mittelbar und an einem Eigenbetrieb beteiligt (bezogen auf die erste und zweite Unternehmensgeneration). Zu bemerken ist, dass die Stadt Radebeul an der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH unmittelbar und zugleich mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH beteiligt ist. Des Weiteren war sie zum 31.12.2011 Mitglied in drei Zweckverbänden.

### Geschäftsverlauf

In den folgenden Ausführungen soll sich auf wichtige Beschlüsse des Stadtrates zu den einzelnen Unternehmen konzentriert werden, die im jeweiligen Wirtschaftsjahr gefasst wurden.

Sitzungs-termin	Vorlagen-nr.	Gegenstand der Vorlage
19.01.11	SR 01/11-09/14	Mitgliedschaft der Großen Kreisstadt Radebeul im Verband der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
19.01.11	SR 02/11-09/14	Prioritätenliste zur Investitionstätigkeit des Eigenbetriebes sbf Radebeul
16.02.11	SR 03/11-09/14	Neufassung Gesellschaftsvertrag der Weingut und Weinstube Hoflöbnitz Betriebsgesellschaft mbH; Umfirmierung; Übertragung Gesellschaftsanteile an Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
20.04.11	SR 27/11-09/14	Freigabe der Ersatzinvestition Nichtschwimmerbecken Bilzbad
15.06.11	SR 40/11-09/14	Vergabe des Auftrages zur Erneuerung des Kunstrasens im Löbnitzstadion nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung
20.07.11	SR 39/11-09/14	Zwischenabrechnung Abwasserbeiträge
20.07.11	SR 41/11-09/14	Unternehmensstrategie Komplex „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“, Hier: Festlegung Eigenkapitalverzinsung
20.07.11	SR 42/11-09/14	Neukonditionierung Gesellschafterdarlehen an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
20.07.11	SR 46/11-09/14	Vergabeermächtigung zum Bauvorhaben: Erneuerung des Inselbades im Bilzbad, Lose Edelstahlbecken und Badewassertechnik
20.07.11	SR 47/11-09/14	Übertragung der Betriebsführung Straßenentwässerung an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung GmbH (WSR GmbH)
07.09.11	VFA 06/11-09/14	Information über die Auftragsvergabe zur Baumaßnahme: Erneuerung des Inselbades im Bilzbad, Los 1: Bauhauptleistungen

21.09.11	Info-SR 06/11-09/14	Information über die Auftragsvergabe zur Baumaßnahme: Erneuerung des Inselbades im Bilzbad, Los 3: Edelstahlbecken und Los 4: Badewassertechnik
21.09.11	SR 52/11-09/14	Übernahme sämtlicher Kommunalkredite des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul durch die Stadtverwaltung bei gleichzeitiger Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens in derselben Höhe
07.12.11	VFA 13/11-09/14	Vergabe zum Bauvorhaben: Erneuerung des Inselbades im Bilzbad; Los Außenanlagen

Am 19. Januar 2011 wurde durch den Stadtrat beschlossen, dass die Große Kreisstadt Radebeul den Antrag auf Beitritt zum Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) gemäß § 44 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) stellt.

Der Stadtrat hat ebenfalls in dieser Sitzung die auf der Grundlage des Beschlusses SR 24/10-09/14 vom 16.06.2010 seitens des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul erarbeitete Prioritätenliste für den Bereich Sport- und Freizeiteinrichtungen zur Kenntnis genommen.

In der Stadtratssitzung vom 16.02.2011 wurde der Umfirmierung der Weingut und Weinstube Hoflöbnitz Betriebsgesellschaft mbH Radebeul in Weingut Hoflöbnitz GmbH (kurz: Hoflöbnitz GmbH) zugestimmt.

Die vollständig durch die Große Kreisstadt Radebeul gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Hoflöbnitz GmbH werden an die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (kurz: BGR) zu einem noch durch Gutachten zu ermittelnden Kaufpreis übertragen.

Der seitens der BGR zu zahlende Kaufpreis führt bis auf weiteres zu einer Erhöhung des seitens der Stadt gewährten Gesellschafterdarlehens.

Der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Hoflöbnitz wurde zugestimmt.

Sämtliche seitens der Stadt gegenüber der Hoflöbnitz GmbH bestehenden Gesamtverbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen i.H.v. 262.710,05 EUR werden zu einem neuen Gesamtdarlehen zusammengefasst und neu konditioniert.

Des Weiteren wurde durch den Stadtrat in seiner Sitzung am 20.04.2011, die Investitionsmaßnahme „Ersatzneubau Nichtschwimmerbecken Bilzbad – sog. Inselbad“ mit einem Investitionsvolumen von 1,3 Mio. EUR (netto) aus dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul freigegeben.

Der Auftrag zur Erneuerung des Kunstrasens im Löbnitzstadion wurde in der Sitzung am 15.06.2011 an einen Bieter vergeben.

Durch den Stadtrat wurde am 20.07.2011 die Zwischenabrechnung zu den Abwasserbeiträgen beschlossen:

- der Stand der seit dem Jahre 1995 laufenden Erhebung von Abwasserbeiträgen zum Stichtag 31.12.2010
- der Stand der zweckentsprechenden Verwendung der insgesamt veranlagten Abwasserbeiträge zum Stichtag 31.12.2010
- der Stand der Zweckerücklage „Abwasserbeiträge“ zum 31.12.2010

Bei der zweckentsprechenden Verwendung der Rücklagenmittel für Abwasserzwecke hat demnach zuerst einmal der Schlussausgleich der beiden im Zuge der Einbringung des EB in die GmbH verbliebenen Abwasserdarlehen Vorrang. Der Restbetrag sollte auf Grund der Risiken aus dem Fortgang der Beitragserhebung (Flächenkorrekturen, Rechtsstreite etc.) vorerst noch in der Zweckerücklage verbleiben. Es sollte jedoch jährlich im Zuge der Feststellung der Jahresrechnung erneut darüber befunden werden.

Außerdem fasste der Stadtrat am 20.07.2011 einen Beschluss für den Komplex „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“, bestehend aus der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH (kurz: sbf GmbH) und dem Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul (kurz: EB sbf). Beginnend mit dem laufenden Wirtschaftsjahr 2011 wurde das wirtschaftliche Unternehmensziel auf das Erreichen einer jährlichen 3%igen Eigenkapitalverzinsung festgesetzt.

Das zum 31.03.2011 zu den bisher vereinbarten Konditionen endfällig gewordene Gesellschafterdarlehen – Vertrag vom 21.04.2006 - der Stadt an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (kurz: WSR) wurde mit Wirkung zum 01.04.2011 neu konditioniert (SR 42/11-09/11 vom 20.07.2011). Gleichzeitig wurde der Oberbürgermeister beauftragt, in Abstimmung mit dem Geschäftsführer der WSR alles Notwendige für eine Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in echtes Eigenkapital (= Kapitalerhöhung) vorzubereiten.

Ein weiterer Beschluss dieser Sitzung umfasste die Übertragung der Betriebsführung Straßenentwässerung (Wartung und Instandhaltung) an die WSR GmbH und die Ermächtigung der hauptamtlichen Verwaltung, einen entsprechenden Dienstleistungsvertrag abzuschließen.

In seiner Sitzung am 21.09.2011 ermächtigte der Stadtrat die Betriebsleitung des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen, die Auftragsvergabe für die Lose Edelstahlbecken und Badewassertechnik im Rahmen der für diese Maßnahme geplanten und zur Verfügung stehenden Finanzmittel laut Wirtschaftsplan zu tätigen.

Des Weiteren wurde in dieser Sitzung durch den Stadtrat beschlossen, dass der Gesamtbestand an Kommunaldarlehen beim Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul (kurz: EB sbf) (zum 01.10.2011 valutierend mit 7.479.255,20 EUR) zum 01.10.2011 auf die Stadtverwaltung Radebeul übertragen wird. Parallel gewährt die Stadtverwaltung Radebeul dem Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul ebenfalls zum 01.10.2011 ein Gesellschafterdarlehen in derselben Höhe.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss des Stadtrates beschloss in seiner Funktion als beschließender Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul in seiner letzten Sitzung des Jahres 2011 die Vergabe für das Los Außenanlagen an den wirtschaftlichsten Bieter.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss dokumentiert zusammenfassend die Lage ausgewählter städtischer Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der städtischen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2011 (WSR: 2011/2012):

- Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	266.045,00 EUR
- Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	360.770,28 EUR
- Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	1.590.712,94EUR
- Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	2.258.285,20 EUR
- Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul	13.176,37 EUR
- Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	-204.382,02 EUR
- Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH	-111.252,18 EUR
- Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	0,00 EUR
- Stadtwerke Elbtal GmbH	0,00 EUR

Differenziertere Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

Bei den **unmittelbaren** städtischen Beteiligungen des Privatrechts (Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH und Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH) liegt ein Stammkapital von 1.593,3 TEUR vor. Dabei

hält die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbare Anteile i.H.v. 1.037,5 TEUR (Vorjahr 1.037,5).

Mit Ausnahme der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH kommt der Stadt durch die Mehrheit der Anteile eine bedeutende Rolle in den Beteiligungen zu.

Die **mittelbaren** Beteiligungen (Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH) weisen ein Stammkapital von 1.683,7 TEUR aus, wobei die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH als Holding Stammeinlagen i.H.v. 705,0 TEUR EUR hält. Die restlichen Anteile (978,7 TEUR) gehören der Großen Kreisstadt Radebeul.

### **Auswirkungen auf den Haushalt**

Im Folgenden sollen die größten Einnahme- und Ausgabepositionen des Geschäftsjahres 2011 bzw. 2011/2012 (WSR) aufgeführt werden, so dass die wichtigsten Finanzbeziehungen mit den kommunalen Beteiligungen ersichtlich sind. Auf die Darstellung der regulären Liefer- und Finanzbeziehungen wird verzichtet.

#### Vermögenshaushalt:

Gemäß Beschluss SR 52/11-09/14 gewährte die Stadt dem Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul aus der HH-Stelle 87000.92500 ein Gesellschafterdarlehen i.H.v. 7.479,3 TEUR.

Bei der Besitzgesellschaft erfolgte im Jahr 2011 die Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 276,7 TEUR durch den Kauf von Flurstücken durch die Stadt Radebeul und die damit verbundene Verrechnung mit dem Gesellschafterdarlehen (SR 56/10-09/14 vom 24.11.2010). Der Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul leistete in 2011 eine anteilige Tilgung i.H.v. 93,5 TEUR.

Damit ergibt sich für die Gesellschaften im Jahr 2011 insgesamt eine Tilgung i.H.v. 370,2 TEUR (Vj. 1.054,8 TEUR). Die Einnahmen wurden in den HH-Stellen 87000.32511 (2011) und 87000.32514 (2011) entsprechend einnahmewirksam.

Des Weiteren betrug die Rückführung der Kapitalumlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen 164,8 TEUR für 2011 (Vj. 166,1 TEUR) und wurde im Vermögenshaushalt 2011 der Stadt Radebeul unter der HH-Stelle 70000.33000 einnahmewirksam.

Die investiven Straßenentwässerungskostenanteile wurden an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH anteilig i.H.v. 595,4 TEUR brutto (Vj. 607,8 TEUR brutto) aus dem Vermögenshaushalt 2011 und 2012 der Stadt Radebeul - HH-Stelle 63000.98500 gezahlt.

#### Verwaltungshaushalt:

Die Konzessionsabgaben der Stadtwerke Elbtal GmbH und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das Geschäftsjahr 2011 bzw. 2011/2012 betragen 1.485,6 TEUR (Vj. 1.530,2 TEUR) und sind als Einnahmen in den HH-Stellen 87000.22100, 87000.22200 und 87000.22000 ersichtlich.

Des Weiteren fielen in den Geschäftsjahren 2011 (2011/2012) Darlehenszinsen der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH i.H.v. 259,2 TEUR (Vj. 365,9 TEUR) an, welche im Jahr 2012 unter den HH-Stellen 87000.20511 und 87000.20512 bzw. anteilig 2011 und 2012 (HH-Stelle 87000.20510) vereinnahmt wurden. Außerdem fielen erstmals für die Gewährung des Gesellschafter-

darlehens an den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul Zinsen i.H.v. 79,8 TEUR an, die in 2011 haushaltswirksam wurden.

Darlehenszinsen i.H.v. 9,2 TEUR wurden für das Geschäftsjahr 2011 von der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH bezahlt und im Haushalt 2012 der Stadt Radebeul vereinnahmt.

Die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH erhielt für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 laufende Straßenentwässerungskostenanteile i.H.v.267,0 TEUR brutto (Vj. 246,0 TEUR brutto), mit denen der kommunale Haushalt anteilig in 2011 und 2012 belastet wurde (HH-Stelle 63000.51400).

Des Weiteren zahlte die Stadt an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für die Betriebsführung der Stadtbeleuchtung 362,3 TEUR brutto und für die Betriebsführung der Straßenentwässerung 142,8 TEUR brutto und zusätzlich erforderliche Kleinstreparaturen.

Außerdem erfolgten aus dem Verwaltungshaushalt für 2011 der Stadt Radebeul Leistungen für den Schulsport i.H.v. 175,5 TEUR (Vj. 182,4 TEUR), welche die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH erhalten hat sowie aus der HH-Stelle 79100.71600 eine Auszahlung zur Finanzierung der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH i.H.v. 13,9 TEUR (Vj. 13,9 TEUR).

Die Große Kreisstadt Radebeul hatte für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zum 31.12.2011 Bürgschaften in Höhe einer Restschuld von 2.644,7 TEUR (31.12.2010: 2.900,2 TEUR) übernommen.

Der Aufbau eines erweiterten Beteiligungscontrollings in der Kämmerei der Stadt Radebeul wird weiter fortgeführt. Dabei werden u.a. die eben aufgeführten Finanzbeziehungen unterjährig überwacht, verschiedene Kennzahlen ermittelt und in der jährlichen Erstellung des Beteiligungsberichtes die wichtigsten Finanzströme zusammengeführt.

### **Ausblick**

Der Stadtrat hat im Jahr 2012 eine Modifizierung seines Beschlusses aus 2011 hinsichtlich der Übertragung von Gesellschaftsanteilen beschlossen. Da bei der ursprünglich vorgesehenen sofortigen vollständigen Übertragung der seitens der Stadt gehaltenen Geschäftsanteile an der Hoflößnitz GmbH auf die BGR steuerliche Risiken bestehen, sollen vorerst nur 25 v.H. der seitens der Stadt gehaltenen Geschäftsanteile an der Hoflößnitz GmbH auf die BGR übertragen werden.

Mit seinem Grundsatzbeschluss SR 05/11-09/14 vom 19.01.2011 hat der Stadtrat grundsätzlich der Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung auf die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zugestimmt. In seiner Sitzung am 17.10.2012 bestätigte er des weiteren das Vertragswerk und die Übertragungsmodalitäten, so dass die Verwaltung u.a. ermächtigt wurde, die notarielle Übertragung des Anlagevermögens Stadtbeleuchtung bilanziell rückwirkend zum 01.05.2012 zu beurkunden (SR 45/12-09/14).

Des Weiteren sind im Jahr 2012 die Zuschuss- und Pachtregelungen im Komplex „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“ modifiziert worden.

Für den künftigen Fortgang der weiteren Beteiligungen sind keine Risiken mit existenziellen Gefährdungen ersichtlich. Es kann von einer weitgehend konstanten Entwicklung ausgegangen werden.

### 3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Gewinnabführung/Kapitalumlage an die Stadt		Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen / Rangrücktritte der Stadt Restsaldo zum 31.12.2011	Darlehen der Stadt
	Gesamt in TEUR	Anteil der Stadt in TEUR	Anteil der Stadt in %	2010 in TEUR brutto	2011 in TEUR brutto	2010 in TEUR	2011 in TEUR	2011 in TEUR	2011 in TEUR
<b>Kultur und Bildung</b>									
* Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH	25,6	25,6	100%	0	0	0	0	Rangrücktrittserklärung i.H.v. 262,7 TEUR	262,7
<b>Gesundheit/Soziales</b>									
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	25,0	25,0	100%	0	0	0	0	0	7.385,8
x Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul	25,0	0,0	0%	0	0	0	0	0	0
<b>Wirtschaftsförderung/Tourismus</b>									
* Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	2,2	5,79%	13,9	13,9	0	0	0	0
<b>Wohnungswirtschaft</b>									
x Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160,0	0,0	0%	0	0	0	0	0	2.939,7 265,9
<b>Ver- und Entsorgung</b>									
* Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	1.498,7	978,7	65,3%	Wirtschaftsjahr 2010/2011 01.05.10-30.04.11 Wirtschaftsjahr 2011/2012 01.05.11-30.04.12		0	0	Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,55 Mio. DM (=281,2 TEUR) Restsaldo: 58,2 TEUR Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,75 Mio. DM (=383,5 TEUR) Restsaldo: 109,6 TEUR Ausfallbürgschaft (KSK Meißen) i.H.v. 1,7 Mio. DM (=869,2 TEUR) Restsaldo: 369,4 TEUR Ausfallbürgschaft (Commerzbank) i.H.v. 2.934,0 TEUR Restsaldo: 2.107,5 TEUR	Abwasser 1.115,6
Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	37.789,5		15,74%	0	0	166,1	164,8	0	0
Wasserverband Brockwitz-Rödern	kein Eigenkapital nach § 12 Abs. 2 SächsEigBG festgelegt		7 Stimmen in Verbandsversammlung	0	0	0	0	0	0
<b>Sonstiges</b>									
* Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	31,0	31,0	100%	0	0	0	0	0	2.805,7 219,0 100,0
<b>Gesamt</b>	<b>39.592,8</b>	<b>1.062,5</b>		<b>2.104,0</b>	<b>882,3</b>	<b>166,1</b>	<b>164,8</b>	Ausfallbürgschaft i.H.v. (=4.467,9 TEUR) Restsaldo 2.644,7 TEUR (Vorjahr 2.900,3 TEUR)	<b>15.094,4</b> (Vorjahr: 7.985,4)

\* unmittelbare Beteiligung

x mittelbare Beteiligung

#### 4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen

Unternehmen	Angaben in TEUR												
	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital i.w.S.	Eigenkapital zu Bilanzsumme	Verbindlichkeiten i.w.S.	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	1.000	266	-	0	11.651	10.227	88%	1.423	12%	3.976	34%	7.653	66%
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	694	361	-	6 <sup>1</sup>	15.867	12.943	82%	2.921	18%	15.008	95%	728	5%
* Wasserversorgung und x Stadtentwässerung Radebeul GmbH	7.788	1.591	-	31	49.809	45.469	91%	4.268	9%	31.577	63%	18.230	37%
x Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	6.137	2.258	-	15	65.421	59.852	91%	5.528	8%	38.772	59%	26.643	41%
x Stadtbäder und Freizeit- anlagen GmbH Radebeul	1.852	13	-	32 <sup>2</sup>	1.043	129	12%	901	86%	509	49%	496	48%
* Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	129	-	204	k.A.	427	6	1%	417	98%	381	89%	44	10%
* Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesell- schaft mbH	299	-	-111	7,5	884 <sup>4</sup>	538	61%	341	39%	-363	-41%	1.246	141%
x Elbtal Beteiligungsgesell- schaft mbH	0	0	-	0	6.579	3.504	53%	3.075	47%	3.574	54%	3.005	46%
x Stadtwerke Elbtal GmbH	49.639 <sup>3</sup>	0	-	0	29.868	20.528	69%	9.340	31%	11.466	38%	18.402	62%

1 6 Angestellte, des weiteren wurden 107 sog. 1-Euro-Jobber betreut

2 21 Angestellte, 10 gewerbliche Arbeitnehmer, 1 Altersteilzeitverhältnis (Freizeitphase)

3 Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

4 Die Bilanzsumme wurde um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag gekürzt, so dass sich das Gesamtvermögen ergibt.

\* unmittelbare Beteiligung

x mittelbare Beteiligung

## **5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes**

### **Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul**



Löbnitzstadion

## Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul

### Beteiligungsübersicht

Anschrift: Steinbachstraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96  
Fax: 0351/8 38 19 97  
E-Mail: info@sbf-radebeul.de

**Gründungsjahr** 1996

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Eigenbetrieb

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Große Kreisstadt Radebeul	25.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Errichtung, Erhaltung und Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen aller Art. Die im Betriebsvermögen befindlichen Anlagen sollen an Dritte zur Betreibung verpachtet, vermietet oder in sonstiger Art und Weise zur Nutzung überlassen werden.

### Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden dem Eigenbetrieb weitere Grundstücke und ein Gebäude in Höhe von 21,9 TEUR zugeordnet.

Der Gesamtbestand an Kommunaldarlehen wurde zum 01.10.2011 auf die Stadtverwaltung Radebeul übertragen (7.479,3 TEUR) bei gleichzeitiger Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens in derselben Höhe (SR 52/11-09/14 vom 21.09.2012).

Der Eigenbetrieb zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 79,8 TEUR. Außerdem erfolgte eine Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 93,5 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

### Organe

- Betriebsleiter
- Oberbürgermeister
- Betriebsausschuss, wahrgenommen durch den Verwaltungs- und Finanzausschuss (§ 4 der Betriebssatzung)
- Stadtrat

**Betriebsleiter** Herr Bernd Willomitzer

## **Gesetzlicher Vertreter**

Gemäß § 6 Abs. 1 SächsEigBG vertritt der Betriebsleiter den Eigenbetrieb. Der Betriebsleiter führt gemäß § 6 der Betriebssatzung den Eigenbetrieb selbständig auf der Grundlage des SächsEigBG, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrates und des Betriebsausschusses (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) sowie entsprechend den Weisungen des Oberbürgermeisters zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Führung des Eigenbetriebes.

## **Betriebsausschuss**

Der Betriebsausschuss (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) besteht aus Mitgliedern des Stadtrates:

Herr Oberbürgermeister Bert Wendsche	Vorsitzender
Herr Dr. Ulrich Reusch	
Herr Karsten Strobach	
Herr Dr. Bernd Uhlemann	
Herr Günter Philipp	
Herr Gunter Jahn	
Herr Siegfried Schneider	Ortschaftsrat (kein Stimmrecht)
Herr Titus Reime	
Herr Andreas Kruschel	
Herr Martin Schaarschmidt	
Herr Frank Sparbert	
Frau Miriam Müntjes	

Die Mitglieder des Verwaltungs- und Finanzausschusses haben für ihre Tätigkeit für den Eigenbetrieb im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 vom Eigenbetrieb keine Bezüge erhalten.

## **sonstige Angaben**

### **Name des bestellten Abschlussprüfers**

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

### **Anzahl der Arbeitnehmer**

Der Eigenbetrieb beschäftigt seit 2005 keine eigenen Mitarbeiter.

### **Örtliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011**

Die örtliche Prüfung des Eigenbetriebes wurde durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Radebeul durchgeführt. Im Ergebnis der Prüfung wurden eine Feststellung und zwei Empfehlungen getroffen.

### **Gewinn-/ Verlustvortrag**

Der Jahresüberschuss 2011 i.H.v. 266.045,00 EUR wurde zur Erreichung der 3%-igen Eigenkapitalverzinsung gemäß Stadtratsbeschluss vom 20.07.2011 zu einem Teilbetrag von 81.658,16 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Die Restsumme i.H.v. 184.386,84 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

in EUR	2006	2007	2008	2009	2010	Gewinn- vortrag 2011	2011	Gewinn- vortrag nach 2012
Jahres- ergebnis	-193.053	-156.723	78.876	202.452	286.122	<b>8.316</b>	266.045 davon: 184.387	<b>192.702</b>

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	2009	2010	2011		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	1.000	1.000	1.000	1.000	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	145	255	135	137	+2
Materialaufwand	-	-	-	-	-
Personalaufwendungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-509	-487	-549	-484	+65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65	-106	-150	-65	+85
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-330	-324	-344	-280	+64
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>241</u>	<u>338</u>	<u>92</u>	<u>308</u>	<u>+216</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39	-52	-17	-42	-25
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>202</b>	<b>286</b>	<b>75</b>	<b>266</b>	<b>+191</b>

	2009	2010	2011
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	47.045,22	323,21	75,28
Vermögensstruktur	91,63	85,57	87,78
Fremdkapitalquote	72,87	67,68	65,69
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	27,13	32,32	34,13
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	7.323,7 TEUR	6.265,0 TEUR	6.229,9 TEUR
Kurzfristige Liquidität	310,44	544,35	338,02
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	10,69	10,48	8,81
Gesamtkapitalrendite	4,88	5,35	5,01
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	711,6 TEUR	773,3 TEUR	750,2 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

Es gibt Sonderposten für Investitionszuschüsse, welche 2008 bis 2011 in Höhe der zukünftigen Gewerbesteuerbelastung als Fremdkapital und im Übrigen als wirtschaftliches Eigenkapital ausgewiesen werden.

## **Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO**

### 1. Allgemeines

[...] Der Eigenbetrieb unterhält die kommunalen Sportanlagen bzw. lässt diese durch die sbf GmbH realisieren. Die Sportanlagen, wie Schwimmhalle, Löbnitzstadion, Löbnitzsporthalle und Sporthalle West stehen zur Schulnutzung zur Verfügung. [...]

### 3. Genutzte Anlagen

Im Jahr 2011 wurden Investitionen von insgesamt 643 TEUR getätigt.

Diese betreffen vor allem die Erneuerung des Kunstrasens im Löbnitzstadion und den Neubau des Nichtschwimmerbeckens im Bilzbad. [...]

### 5. Eigenkapital

[...]

Auf Basis des Stadtratsbeschlusses SR 52/11-09/14 wurden die mit 7.479.255,20 EUR bestehenden Bankdarlehen des Eigenbetriebes Stadtbäder- und Freizeitanlagen Radebeul mit Wirkung vom 1. Oktober 2011 durch die Stadt Radebeul gegen Ausreichung eines Darlehens der Stadt Radebeul an den Eigenbetrieb übernommen. Das städtische Darlehen ist auf Basis einer jährlichen Tilgung von 374.000,00 EUR über eine Laufzeit von 20 Jahren zurückzuführen. Die Darlehensverzinsung erfolgt auf Basis des Durchschnittszinssatzes des Gesamtkreditportfolios der Stadt Radebeul. Einen weiteren Finanzaustausch mit der Stadt Radebeul gab es nicht.

### 6. Rückstellungen

Die Bildung der Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. [...]

### 7. Grundstücksveränderungen

Im Jahr 2011 gab es Veränderungen im Grundstücksbestand des Eigenbetriebes. Dem Eigenbetrieb wurden weitere Grundstücke zur Verwaltung übertragen. Diese wurden in den Sachanlagen aktiviert (Grundstücke im Bereich SFZ).

### 9. Risikomanagement

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes existiert eine Liquiditätsplanung. Für das städtische Darlehen existiert ein Zahlungsplan. Ersatzinvestitionen werden nach separaten Zahlplänen (in Abhängigkeit der Liquiditätsplanung) realisiert. In der Buchhaltung existiert eine monatliche Budgetkontrolle. Die Monatsauswertungen werden dem Betriebsleiter übergeben. Für die technischen Anlagen existieren Wartungspläne.

### 10. Chancen und Risiken für die Folgezeit

Das jährliche Pachtgelt reicht derzeit aus, um den Kapitaldienst der Investitionskredite und die Abschreibungen zu decken. Mittel für zukünftig erforderliche Investitionen müssen auf Basis einer mittel- bis langfristigen Planung unter Ansparrung der benötigten Liquidität realisiert werden.

Die finanzielle Entwicklung des Eigenbetriebes stellt sich für die Zukunft stabil dar.

Die Pachtzahlung seitens der sbf GmbH an den Eigenbetrieb konnte im laufenden Jahr nicht in voller Höhe realisiert werden, da die Auszahlung des Finanzierungszuschusses seitens des Gesellschafters der sbf GmbH an diese auch nur in Höhe von 950.000,00 EUR erfolgte.

[...]

Radebeul, den 23.03.2012

Willomitzer  
Betriebsleiter

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH**



Firmensitz Harmoniestraße

## 6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 28 11  
Fax: 0351/8 37 28 37  
E-Mail: bgr@bgr-radebeul.de

**Gründungsjahr** 1992 (HRB 6606)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Stadt Radebeul	31.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften (Beteiligungsunternehmen), die insbesondere in folgenden Bereichen tätig sind:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen und Gebäuden sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben und Dienstleistungen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Trink- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- Energie- und Gasversorgung und Telekommunikation,
- Betrieb von Sportstätten und Bädern,
- Übernahme und Durchführung sonstiger Leistungen im kommunalen Wirkungskreis.

Die Gesellschaft übernimmt bei weitgehender Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Beteiligungsunternehmen vor allem die Verwaltung, finanzielle und strategische Koordination und Steuerung des Gesamtverbundes.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist seit 2005 die Organisation des Einsatzes von sog. 1-Euro-Jobbern.

## Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital		Anteil	
	EUR	EUR	EUR	%
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (unmittelbar)	1.498.700	520.000		34,7
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (unmittelbar)	160.000	160.000		100
Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (unmittelbar)	25.000	25.000		100

## Finanzbeziehungen

Die BGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 106,9 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2011, die mit der Zahlung im Jahr 2012 beglichen wurden.

Es erfolgten keine Darlehenstilgungen.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Der Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2011 ist die Große Kreisstadt Radebeul. Diese wird durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche in der Gesellschafterversammlung vertreten.

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)	
Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer	
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)	
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent	
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist	
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 10 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz

<b>sonstige Angaben</b>
-------------------------

**Name des bestellten Abschlussprüfers**

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2009	2010	2011
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	8	6	6

Die Gesellschaft betreute im Jahr 2009 durchschnittlich 191 sog. 1-Euro-Jobber und in den Jahren 2010 und 2011 169 bzw. 107 sog. 1-Euro-Jobber.

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

<b>Aus der GuV</b>	2009	2010	2011		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	851	855	340	694	+354
Sonstige betriebliche Erträge	127	69	523	66	-457
Personalaufwand	-609	-549	-637	-484	+153
Abschreibungen	-47	-55	-54	-54	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-177	-144	-168	-144	+24
Erträge aus Beteiligungen	1.682	2.130	1.280	1.680	+400
Entnahme aus Kapitalrücklage	-	-	-	-	-
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	-108	-111	-206	-87	+119
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.300	-1.300	-1.300	-1.300	0
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>419</u>	<u>895</u>	<u>192</u>	<u>370</u>	<u>+178</u>
Sonstige Steuern	-1	-1	-2	-9	-7
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>418</b>	<b>894</b>	<b>190</b>	<b>361</b>	<b>+171</b>

	2009	2010	2011
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	13,28	-	11,57
Vermögensstruktur	84,11	82,39	81,57
Fremdkapitalquote	6,73	2,50	4,59
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	92,04	96,44	94,58
Eigenkapitalreichweite	-	-	-

	2009 %	2010 %	2011 %
Effektivverschuldung	-1.365,2 TEUR	-2.293,3 TEUR	-2.193,5 TEUR
kurzfristige Liquidität	1.299,64	1.468,29	594,46
<i><u>Rentabilität</u></i>			
Eigenkapitalrendite	4,21	7,80	3,05
Gesamtkapitalrendite	3,66	6,72	2,96
<i><u>Selbstfinanzierungskraft</u></i>			
Cash-flow	464,6 TEUR	948,4 TEUR	414,9 TEUR
<i><u>Sonstige</u></i>			
Personalaufwandsquote	71,59	64,19	69,74

Ab dem Jahr 2006 existieren Sonderposten für Investitionszuschüsse. Der Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten wurde aufgrund der existierenden steuerlichen Verlustvorträge und der bestehenden Steuerfreiheit der Beteiligungserträge mit 100 % angesetzt. Des Weiteren wurde der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens aufgrund der Darlehensbedingungen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet.

Damit setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital für die Kennzahlenberechnung wie folgt zusammen:

- Bilanzielles Eigenkapital
- + Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul
- + Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten
- = Wirtschaftliches Eigenkapital

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

Für das Jahr 2010 ergibt sich für die Investitionsdeckung kein Wert, da keine Investitionen in das Anlagevermögen zu verzeichnen waren.

#### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

[...]

Die Gesellschaft fungiert als Holding für die städtischen Aktivitäten in den Bereichen der Wohnungswirtschaft, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung, der Stadtwerke sowie Sport und Freizeit. Im Jahre 2011 wurden direkte Beteiligungen gehalten an der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) mit 100 %, der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR) mit 34,7 % und der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (SBF) mit 100 %.

[...]

Die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH hat im Jahr 2011 ihre positive Entwicklung erneut fortsetzen können.

In Fortführung der Unternehmensstrategie sind auch im Berichtsjahr erhebliche finanzielle Mittel für die Verbesserung des Objektbestandes aufgewendet worden. Zur Finanzierung dieser umfangreichen Maßnahmen wurden die aus den Verkäufen realisierten Erlöse vollumfänglich eingesetzt. Nach Durchführung dieser komplexen Maßnahmen erhöhte sich somit weiter der Anteil an zeitgemäßen Wohnungen für die Erweiterung eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes, was sich auch in der vollständigen Vermietung dieser Wohnungen widerspiegelt. Hauptsächlich durch diese fertig gestellten Sanierungen sowie weiterer Maßnahmen zur schnellen Herstellung der Wie-

dervermietbarkeit freiwerdender Wohnungen unseres Bestandes wurde die Leerstandsquote positiv beeinflusst. Zum 31. Dezember 2011 bewirtschaftete das Unternehmen 1.200 Nutzungseinheiten.

Die ständige Verbesserung der bisherigen Ergebnisse einschließlich der positiven Leerstandsentwicklung bestätigt die Firmenstrategie. Die Liquidität des Unternehmens konnte durchweg gesichert werden und ist auch in der Zukunft nicht gefährdet.

Durch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH wurden die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssysteme in der Stadt Radebeul weiter umgesetzt. In der Sparte Stadtbeleuchtung erfolgte die planmäßige Umsetzung der Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Elbtal GmbH. Die Liquidität des Unternehmens konnte durchweg gesichert werden und ist auch in der Zukunft nicht gefährdet.

Auch die Firma Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul konnte wirtschaftlich stabil arbeiten. Als Fremdobjekte wurden die Sporthallen am Gymnasium Nossen, an der Förderschule Coswig und am BSZ Meißen betrieben. Eine Ausschreibung des Landkreises Meißen zum Betrieb von Sportanlagen musste nach einer Entscheidung der Vergabekammer aufgehoben werden. Die sbf GmbH wurde daher vom Landkreis für 2012 erneut beauftragt die Fremdobjekte im bisherigen Rahmen zu betreiben. Mit einer erneuten Ausschreibung wird in der zweiten Jahreshälfte 2012 gerechnet. Verbunden ist damit für die sbf GmbH die Chance, weitere Erlösquellen mit positiven Deckungsbeiträgen zu erschließen. Sollte die Gesellschaft dagegen nicht den Zuschlag für den Betrieb der Sportstätten erhalten, werden sich die Erlös- und Ergebnissituation ab 2013 deutlich verschlechtern.

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 1% beruht insbesondere auf witterungsbedingt erneut rückläufigen Erlösen der Freibäder.

Die GmbH wird auch zukünftig auf Zuschüsse der BGR angewiesen sein.

Die wirtschaftliche Lage der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH ist dadurch geprägt, dass die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul über die Beteiligungskette aus den Gewinnen der Stadtwerke Elbtal GmbH per Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2005 einen konstanten Zuschuss von 1.300 TEUR erhält, wobei mit einer Änderung auf 1.175 TEUR bei gleichzeitiger Absenkung der Pachtzahlungen an den Eigenbetrieb sbf auf 875 TEUR zu rechnen ist.

Der Aufsichtsrat der BGR hat in seiner Sitzung vom 31. Januar 2011 den Erwerb aller Geschäftsanteile an der Weingut und Weinstube Hoflöbnitz Betriebsgesellschaft mbH (Hoflöbnitz) beschlossen. Weiterhin wurde beschlossen, die überschießenden städtischen Gewinnanteile der Stadtwerke Elbtal GmbH im Zeitraum 2011 bis 2015 zur Sicherung der Liquidität der Hoflöbnitz in Höhe von max. 1,0 Mio. EUR durch Zuzahlung in die Kapitalrücklage zu verwenden.

Der Anteilserwerb wurde bislang nicht vollzogen. Daher wurden die im Berichtsjahr zur Finanzierung der Hoflöbnitz ausgereichten Mittel in Höhe von insgesamt 467 TEUR als Darlehen gewährt. Der Gesamtbetrag der ausgereichten Darlehen an die Hoflöbnitz beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 702 TEUR.

Nunmehr ist beabsichtigt, Anteile an der Hoflöbnitz aus steuerlichen Gründen nur noch im Umfang von 25% zu übernehmen. Der Gesamtbetrag der ausgereichten Darlehen soll zunächst durch die Stadt Radebeul abgelöst werden. Die Ablösung soll liquiditätsneutral durch Verrechnung der Darlehensforderungen mit Finanzierungsverbindlichkeiten

ten gegenüber der Stadt Radebeul erfolgen. Daher geht die Geschäftsführung der BGR von der vollen Werthaltigkeit der Darlehensforderungen gegen die Hoflößnitz aus.

Trotz der geplanten Absenkung des Zuschusses an die sbf GmbH können sich aufgrund der noch zu leistenden Zahlungen an die Hoflößnitz Liquiditätsengpässe in den Folgejahren ergeben. Dies ist aufmerksam zu beobachten, um gegebenenfalls mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurde durch das Landratsamt Meißen auf gekürztem Niveau fortgeführt.

Aufgrund der jetzigen Einschätzungen kann für das Jahr 2012 mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet werden. Bestandsgefährdende Risiken für die Holding bestehen aus heutiger Sicht nicht.

Radebeul, den 27. April 2012

Hans-Joachim Pilz  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH**



Firmensitz Neubrunnstraße

## 6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neubrunnstraße 8  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 30 10 90  
Fax: 0351/8 30 54 35  
E-Mail: [info@wsr-radebeul.de](mailto:info@wsr-radebeul.de)  
Homepage: <http://www.wsr-radebeul.de>

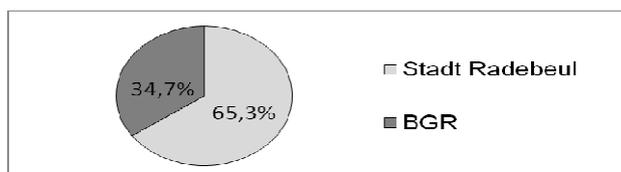
**Gründungsjahr** 1997 (HRB 15248)

**Wirtschaftsjahr** 01. Mai eines Jahres bis zum 30. April des Folgejahres

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	1.498.700	100,0
Stadt Radebeul	978.700	65,3
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	520.000	34,7



#### Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst:

- sämtliche Leistungen im Bereich der Trinkwasser- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Stadtbeleuchtung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stadtbeleuchtungsanlagen,
- Betriebsführung im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung für Dritte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und
- Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit vorstehenden Unternehmensgegenständen liegen.

## Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der WSR GmbH an die Stadt (2011/2012)</b>	TEUR
Konzessionsabgabe Trinkwasser 2011/2012 <sup>5</sup>	279,0
Tilgung Darlehen	0
Zinsen aus Darlehen	39,0
<b>Leistungen der Stadt an die WSR GmbH (2011/2012)</b>	
Betriebsführungspauschale Stadtbeleuchtung für 2011	362,3
Straßenentwässerungskostenanteile <sup>6</sup>	862,5
Betriebsführungspauschale Straßenentwässerung	142,8

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen.

Das Darlehen wurde aufgrund beabsichtigter Kapitalmaßnahmen der Großen Kreisstadt Radebeul mit Vertragsnachtrag vom 13.07.2011 und 25.01.2012 bis zum 30.04.2012 tilgungsfrei gestellt.

Die Stadt Radebeul zahlte für die Betriebsführung der Stadtbeleuchtung zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze des Stadtgebietes ab 01.01.2006 jährlich an die WSR GmbH eine Betriebsführungspauschale.

Ab dem Jahr 2009 wurde diese auf 362.300 EUR brutto angepasst, was vorrangig durch den Anstieg der Stromkosten zu begründen ist.

Des Weiteren zahlte die Stadt für die Betriebsführung der Straßenentwässerung (Wartung und Instandhaltung) durch die WSR GmbH mit Wirkung zum 01.09.2011 entsprechend des Dienstleistungsvertrages monatlich 17.850 EUR brutto und zusätzlich erforderliche Kleinstreparaturen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz

Große Kreisstadt Radebeul, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Frank Sparbert	Dipl.-Ing. i.R.	Stellvertreter
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Thomas Gey	Beamter	
Frau Gabriele Schirmer	Architektin	
Herr Dr. Michael Röhner	Bauingenieur i.R.	
Herr Wolfgang Zimmermann	Journalist	
Herr Patrick Rudolph	Vertriebsleiter	
Herr Gunter Jahn	Bürgermeister i.R.	

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 9 TEUR.

<sup>5</sup> Dies ist die Konzessionsabgabe des Geschäftsjahres 2011/2012, die mit der Zahlung im Jahr 2012 beglichen wird.

<sup>6</sup> 267.010,05 EUR brutto Straßenentwässerungskostenanteil nach SächsKAG  
595.440,54 EUR brutto Straßenentwässerungskostenanteil investiv

## Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Michael Viebig (bis 30.06.2011)  
 Herr Olaf Terno (seit 16.06.2011)

### sonstige Angaben

#### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Maxstraße 8  
 01067 Dresden  
 Als Wirtschaftsprüfer wurde Herr Müller bestellt.

#### Anzahl der Arbeitnehmer

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	12	13	13
gewerbliche Arbeitnehmer	18	18	18
Auszubildende	1	0	0
<b>Gesamtanzahl Mitarbeiter</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	09/10	10/11	11/12		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	7.301	7.427	6.568	7.788	+1.220
Erhöhung/Verminderung Bestand FE, UE	-1	-	-	-	-
Aktivierete Eigenleistungen	178	175	165	171	+6
Sonstige betriebliche Erträge	729	690	1.034	770	-264
Materialaufwand	-3.438	-3.377	-3.134	-3.797	-663
Personalaufwand	-1.313	-1.352	-1.332	-1.410	-78
Abschreibungen	-1.405	-1.431	-1.483	-1.482	+1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-779	-784	-703	-732	-29
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-543	-507	-482	-446	+36
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>729</u>	<u>841</u>	<u>633</u>	<u>862</u>	<u>+229</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-278	-265	-120	733	+853
Sonstige Steuern	-4	-4	-4	-4	0
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>447</b>	<b>572</b>	<b>509</b>	<b>1.591</b>	<b>+1.082</b>

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	56,39	46,93	50,56
Vermögensstruktur	92,15	92,71	91,29
Fremdkapitalquote	40,57	40,10	36,60

	2009/2010 %	2010/2011 %	2011/2012 %
Eigenkapitalquote	59,31	59,90	63,40
Eigenkapitalreichweite	-		
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	15.151,8 TEUR	15.667,7 TEUR	13.962,2 TEUR
kurzfristige Liquidität	100,25	92,50	178,84
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	2,43	3,01	7,72
Gesamtkapitalrendite	2,25	2,36	4,25
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	1.852,4 TEUR	2.003,5 TEUR	3.072,1 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	17,56	17,78	17,72

Bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH existieren Sonderposten für Zuwendungen, welche zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet werden. Die Zuordnung zum langfristigen Fremdkapital beinhaltet die zu erwartende künftige Steuerbelastung.

### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

#### 1. Allgemein

Im Geschäftsjahr vom 1. Mai 2011 bis zum 30. April 2012 wurde durch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (im Folgenden kurz: WSR) die Wasserversorgung der Großen Kreisstadt Radebeul gemäß dem Sächsischen Wassergesetz § 57 Abs. 1 sowie die Abwasserentsorgung im Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul gemäß § 63 Abs. 2 Sächsisches Wassergesetz auf privatrechtlicher Grundlage durchgeführt.

Durch die Umstrukturierung der Abwasserentsorgung im Rahmen einer funktionalen Privatisierung übertrug die Große Kreisstadt Radebeul die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung zum 1. Mai 2006 der WSR GmbH. [...]

Mit dem Abschluss eines Konzessionsvertrages für die Wasserversorgung sowie dem Vertrag über die Durchführung der öffentlichen Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul, welche jeweils eine Laufzeit von 20 Jahren haben, wurde für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH eine langfristige Geschäftsgrundlage bis 31.12.2021 geschaffen.

Die Versorgung mit Trinkwasser im Stadtgebiet Radebeul wird durch einen langfristigen Wasserbezugsvertrag mit der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gewährleistet.

Die Behandlung der Abwässer aus dem Bereich Radebeul-Ost und dem OT Wahnsdorf erfolgt auf der Grundlage eines Abwassereinleitungsvertrages mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in der Kläranlage Kaditz. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an zwei Übergabestellen der Verbandsanlage des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen zugeführt. Mit der Abwasserentsorgungsgesell-

schaft Meißner Land mbH ist die Entsorgung der Abwässer langfristig vereinbart. Die Fäkalienentsorgung erfolgt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zwischen der Stadt Radebeul und einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen im Rahmen bestehender Einleitungsvereinbarungen. Damit ist die flächendeckende Entsorgung sämtlicher im Stadtgebiet anfallenden Abwässer gewährleistet.

Des Weiteren betreibt die WSR GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 2006 in der Stadt Radebeul die Anlagen der Stadtbeleuchtung zur Ausleuchtung der Stadt. Die im Zuge des Betriebsführungsvertrages, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020, seitens der WSR GmbH übernommenen Aufgaben umfassen den gesamten kaufmännischen und technischen Betrieb der Beleuchtungsanlagen sowie die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze der Stadt. Das Anlagevermögen der Stadtbeleuchtung verblieb bislang bei der Stadt Radebeul. Im Rahmen einer Vereinbarung mit der Stadt wurden durch externe Gutachter neben der Bewertung des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung auch Modellrechnungen vorgenommen, die u.a. die Wirtschaftlichkeit einer möglichen Übertragung des Anlagegutes auf die WSR zum Inhalt hatten. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für die zu treffenden Entscheidungen der maßgebenden Beschlussgremien der Stadt, der Gesellschaft sowie der Rechtsaufsichtsbehörde. In seiner Sitzung am 19. März 2012 hat der Aufsichtsrat der WSR der Übernahme des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung bereits zugestimmt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung lagen die für eine Übertragung erforderlichen Verträge in ihrer Endfassung vor.

## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### 2.1 Umsatz

Zum 18. Mal seit Übernahme der Wasserversorgung wurde zum 30. April 2012 eine Stichtagsablesung aller Wasserzähler in der Großen Kreisstadt Radebeul durchgeführt. Damit ist die Grundlage für eine gute statistische Auswertung gegeben sowie eine exakte Zuordnung von Aufwands- und Verbrauchsdaten zum Abrechnungszeitraum möglich.

Im Berichtsjahr wurden 51 % der Umsatzerlöse der WSR GmbH i.H.v. insgesamt 7.788 TEUR durch Wasserlieferungen sowie 32 % der Umsatzerlöse aus Entsorgung von Abwasser der Tarif- und Sonderkunden im Ver- und Entsorgungsgebiet Radebeul erzielt.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 war gegenüber dem Vorjahr ein konstantes Verbraucherverhalten der Wasserkunden zu verzeichnen. Der Durchschnittsverbrauch je Einwohner lag im Berichtszeitraum mit 36,0 m<sup>3</sup> auf dem Vorjahresniveau mit 35,9 m<sup>3</sup>/EW. Die Verluste im Wasserverteilungsnetz sind trotz regelmäßig stattfindender zielgerichteter Leckageortung im Rohrnetz um 2,9 % auf 6,7 % angestiegen. Seit Bekanntwerden der Verlustgröße werden noch intensivere Bemühungen angestellt, um die Ursachen zu analysieren und festzustellen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass der bundesdeutsche Durchschnitt an Wasserverlusten 6,3 % (Quelle BDEW, Stand: 2010) beträgt.

Der durch die Ablesung der Wasserzähler durch die WSR GmbH ermittelte Wasserverbrauch bildet die Grundlage für die Festlegung der abzurechnenden Abwassermenge gegenüber den Abwasserkunden. Die entsprechend § 21 der Allgemeinen Bedingungen für die Entsorgung von Abwasser auf Nachweis abgesetzten Abwassermengen für Gartennutzung belaufen sich auf 50.404 m<sup>3</sup> (Vorjahr 49.540 m<sup>3</sup>). Die abgesetzte Menge verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % auf 3,5 % der berechneten Gesamtmenge an Abwasser.

Die Umsatzerlöse aus Abwasserentsorgung in Höhe von insgesamt 3.016 TEUR (Vorjahr 2.886 TEUR) unterteilen sich im Berichtszeitraum in folgende Positionen:

- Abwasserentgelte der Tarif- und Sonderkunden	2.482	TEUR
- Entgelte für die Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben	120	TEUR
- Straßenentwässerungsanteil als Kostenbeteiligung der Stadt für die Übernahme des Niederschlagswassers auf öffentlichen Straßen	224	TEUR
- Einleitentgelt für die Übernahme des Abwassers aus der Gemeinde Moritzburg	55	TEUR
- Erlöse für die Wartung und Instandhaltung der öffentlichen Entwässerungsanlagen	135	TEUR

Die entgeltliche Ein- und Durchleitung von Abwässern der Gemeinde Moritzburg ist im Rahmen einer entsprechenden Vereinbarung geregelt. Die Mengenerfassung erfolgte grundsätzlich durch Messungen. Die Kontrolle und Instandhaltung der Messeinrichtung obliegt der WSR und wird auf der Grundlage eines Vertrages von der Gemeinde Moritzburg vergütet.

Mit Vertrag vom 27. Juli / 02. August 2011 wurde der WSR seitens der Stadt Radebeul die Wartung und Instandhaltung der kommunalen Straßenentwässerungsanlagen übertragen. Die übertragenen Aufgaben umfassen den gesamten technischen Betrieb der öffentlichen Entwässerungsanlagen (Straßenabläufe, Schlammfänge und Sickerschächte) sowie die kaufmännische Aufbereitung der erbrachten Leistungen. Für die Wartungs- und Unterhaltungsleistungen erhält die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale i.H.v. 15 TEUR netto.

Im Zusammenhang mit der Einleitung von Abwasser in die Gemeinschaftskläranlage Meißen gelten getrennte Einleitentgelte für Schmutz- und Niederschlagswasser. Für die Abrechnung der Betriebskosten erheben der AZV sowie die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH Umlagen auf der Grundlage der in den Vorjahren eingeleiteten Mengen. Die endgültige Aufrechnung der Umlagebeträge mit den tatsächlichen Einleitmengen und jeweiligen -entgelten erfolgt mit dem Jahresabschluss.

Der für den Geschäftsbereich Stadtbeleuchtung abgeschlossene Betriebsführungsvertrag sieht vor, dass die Stadt Radebeul für die Erhaltung der Anlagen sowie für notwendige Ersatzmaßnahmen bzw. die Optimierung der Anlagen jährlich 100 TEUR brutto zur Verfügung stellt. Dieser finanzielle Rahmen wurde im Berichtszeitraum mit entsprechenden Maßnahmen ausgeschöpft: Es wurden Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen auf dem Augustusweg, der Weberstraße, der Straße des Friedens, der Burgstraße, der Dr.-Külz-Str. sowie dem Robert-Werner-Platz durchgeführt. Die Maßnahmen, die seitens der Stadt im Rahmen komplexer Straßenausbaumaßnahmen realisiert werden, werden von der WSR hinsichtlich der Planung sowie Ausführung koordiniert und die Bau- und Montageüberwachung durchgeführt. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt durch die Stadt gesondert im Rahmen von Objektverträgen.

## 2.2 Investitionen

Die im Vermögensplan 2011/2012 des Unternehmens enthaltenen Trinkwasserinvestitionen zur weiteren planmäßigen Sanierung des Wasserverteilungsnetzes wurden mit Ausnahmen realisiert. Die ursprünglich in die Planung aufgenommenen Vorhaben Ziegeleiweg, An der Siedlung, Hölderlinstraße, Flemmingstraße und Mittelstraße wurden zeitlich verschoben, da eine parallele Realisierung geplanter Abwassermaßnahmen in diesen Straßenabschnitten im vergangenen Wirtschaftsjahr nicht möglich war. Stattdessen wurde ein Teilstück der Trinkwasserleitung in der Gartenstraße erneuert sowie

eine Umlegung an der Waldstraße vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurde des Weiteren eine für das Folgejahr geplante Investition, TW12/08 Richard-Wagner-Straße, vorgezogen sowie mit eingesparten Mitteln vollständig realisiert und zum Abschluss gebracht. Die Investitionsvorhaben Straße des Friedens und Gohliser Straße, die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahnstrecke stehen, befinden sich noch im Bau. Die Gesamtsumme der realisierten Trinkwasserinvestitionen beläuft sich auf 665 TEUR (Plansumme 700 TEUR), wovon 71 TEUR auf sich im Bau befindliche Anlagen entfallen.

Im Bereich Abwasser konzentrierten sich die Investitionen im Wesentlichen auf die Schwerpunktvorhaben des aktuellen Generalentwässerungsentwurfes der Stadt Radebeul zur Beseitigung bestehender hydraulischer Problembereiche sowie der Erneuerung bzw. Sanierung baufälliger Kanäle. In Umsetzung des von der Stadt Radebeul beschlossenen Abwasserbeseitigungskonzeptes wurden planmäßig 3 Neuerschließungsmaßnahmen im Rahmen der hierfür ausgewiesenen Investitionsplanwerte realisiert. Auf Grund der vom Stadtrat im Juni 2010 beschlossenen Erweiterung des Abwasserbeseitigungskonzeptes und der Verpflichtung zur Umsetzung bis Ende 2015 wird jährlich eine Investitionssumme für Abwasserneuerschließungen in Höhe von 850 TEUR netto notwendig werden.

Für das Vorhaben „Gartenstraße“ wurden Fördermittel in Höhe von 703 TEUR zur Verfügung gestellt. Insgesamt betrug die Investitionssumme in der Sparte Abwasser 2.761 TEUR (Planwert 2.614 TEUR), wobei 196 TEUR sich auf im Bau befindliche Anlagen beziehen. In der Sparte Stadtbeleuchtung wurden im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets 6 Ersatzmaßnahmen in Höhe von 86 TEUR sowie 4 Objektmaßnahmen in einer Höhe von 49 TEUR ausgeführt.

Eine Kostenüberwachung für die Investitionsvorhaben war stets gewährleistet. Insgesamt wurden die Planansätze der Vermögenspläne für die Geschäftsfelder Trinkwasser, Abwasser sowie Stadtbeleuchtung eingehalten bzw. unterschritten.

### 2.3 Ergebnis und Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme in der Stadt Radebeul weiter umgesetzt. In der Sparte Stadtbeleuchtung erfolgte die planmäßige Umsetzung der Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Elbtal.

Zur Finanzierung der umfangreichen Investitionen des Geschäftsjahres wurde im Berichtszeitraum ein Darlehen für die Abwassersparte in Höhe von insgesamt 1.500 TEUR aufgenommen.

Die in der Sparte Trinkwasser im Berichtszeitraum erzielten Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (4.067 TEUR) um rd. 105 TEUR auf 4.172 TEUR angestiegen. Hauptursache dafür sind die gestiegenen Umsatzerlöse aus Leistungen für Dritte um rd. 92 TEUR. Dieser Anstieg ist u.a. auf die weitere Erschließung des Dichterviertels/Waldstraße zurückzuführen. Die Erlöse aus Wasserlieferung in Höhe von 3.979 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr (3.966 TEUR) nahezu konstant.

In der Sparte Abwasser ist ebenfalls eine Erhöhung der Umsatzerlöse auf 3.017 TEUR im Vergleich zum Vorjahresniveau mit 2.886 TEUR zu verzeichnen. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist auf das vereinnahmte Entgelt für die Instandhaltung und Wartung der öffentlichen Entwässerungsanlagen zurückzuführen. In diesem Zusammenhang sind auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Gegenüberstellung zum vorherigen Geschäftsjahr um 40 TEUR angestiegen. Die Erlöse aus den Abwasserentgelten sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Erlöse aus der Abwasserüber-

leitung der Gemeinde Boxdorf sowie die Erlöse aus der Fäkalienentsorgung sind aufgrund geringerer Abwassermengen bzw. einer Erhöhung des Anschlussgrades an die zentrale Abwasserbeseitigung zurückgegangen.

Des Weiteren hat die WSR im Geschäftsjahr 2011/2012 eine Steuerrückerstattung in Höhe von 706 TEUR vereinnahmt. Diese Rückerstattung basiert auf der amtlich bestätigten Auffassung, dass im Zuge der funktionalen Privatisierung des Eigenbetriebes Abwasser übertragene und anschließend fortgeschriebene Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Eigenkapital der WSR gehören, deren jährliche Auflösung keinen steuerlichen Ertrag darstellt.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011/12 entfällt wie folgt auf die Sparten der Gesellschaft:

	2011/12	2010/11
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Trinkwasser	507	496
Abwasser	1.076	67
Stadtbeleuchtung	8	9
	<u>1.591</u>	<u>572</u>

## 2.4 Personal

Die Mitarbeiteranzahl blieb im Geschäftsjahr 2011/2012 unverändert. Von den 31 Mitarbeitern der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (12 Angestellte, 19 Arbeiter) sind nunmehr 5 Mitarbeiter ausschließlich für die Abwasserentsorgung eingesetzt, weitere 11 Beschäftigte erbringen teilweise Leistungen für die Abwasserentsorgung. Die kaufmännischen Aufgaben für die Stadtbeleuchtung werden von den vorhandenen Angestellten zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben erledigt.

## 3. Chancen und Risiken

Eine Überwachung der Risiken der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgte durch permanente bzw. monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Unternehmensliquidität. Im Zuge eines aktiven Risikomanagements erfolgen monatliche Berichterstattungen und Auswertungen an die Gesellschafter.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 startete, bedingt durch einen niederschlagsarmen Monat Mai, im Vergleich zu den vergangenen Jahren mit einer überdurchschnittlich hohen Bezugsmenge Trinkwasser. Die Sommermonate Juni und Juli hingegen haben aufgrund der sehr wechselhaften und regnerischen Witterungsverhältnisse zu geringeren Bezugsmengen geführt, so dass insgesamt für das Jahr 2012/2013 eine Bezugsmenge und damit verbunden eine Umsatzerlöserwartung in Anlehnung an das Vorjahr prognostiziert wird.

Zum 1. Januar 2012 hat die zweite Erhöhung des Wasserbezugspreises um 0,10 €/m<sup>3</sup> netto auf 0,94 €/m<sup>3</sup> stattgefunden. Diese bereits im Jahr 2008 vertraglich vereinbarte Anpassung sichert seitens der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH eine Preisstabilität bis zum 31. Dezember 2021. Der nunmehr gültige Bezugspreis zwingt die WSR, alle Bestrebungen daran zu setzen, die Verlustquote zwischen Trinkwasserbezugs- und Verkaufsmenge auf das niedrige Niveau der Vorjahre zurückzuführen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Trinkwasserentgelt mittelfristig stabil bleiben kann.

Das Verbrauchsverhalten der Wasserkunden sowie das Niederschlagsaufkommen sind hingegen nicht beeinflussbare Größen.

Die Sparte Abwasserentsorgung ist von einer sich ändernden Einleitentgeltentwicklung gegenüber der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH betroffen. Das Entgelt zur Einleitung von Schmutzwasser in die Gemeinschaftskläranlage Meißen wurde zum 1. Januar 2009 um 0,06 €/m<sup>3</sup> erhöht. Seit dem Jahr 2010 finden kontinuierlich weitere Preiserhöhungen um jährlich 0,02 €/m<sup>3</sup> (netto) statt. Zur Stabilisierung des vom Kunden zu zahlenden Abwasserentgeltes in Höhe von 1,94 €/m<sup>3</sup> (netto) werden bislang die in den Vorjahren gebildeten bilanziellen Gewinnvorträge der WSR GmbH aufgelöst. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mittelfristig eine Anpassung des Abwasserentgeltes erforderlich wird. Im Rahmen einer 10-Jahres-Planung werden derzeit mögliche Szenarien einer Abwasserentgeltveränderung untersucht.

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens sind gegenwärtig keine Risiken, die existenzielle Gefährdungen beinhalten, erkennbar. Es besteht dennoch ein gewisses Maß an Verunsicherungspotenzial im Zusammenhang mit der Besteuerung von Fördermitteln, die seit der funktionalen Privatisierung der Sparte Abwasser zum 1. Mai 2006 für Kanalbaumaßnahmen durch die Große Kreisstadt Radebeul an die WSR weitergeleitet wurden. Das Risiko ist der Gesellschaft und den Anteilseignern bekannt und findet im erforderlichen Umfang Berücksichtigung in der Liquiditätsplanung.

Radebeul, 30. August 2012

Dipl.-Ing. Olaf Terno

Für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH besteht ein städtisches Früherkennungssystem. Es wurde in Abstimmung mit dem Geschäftsführer und der kaufmännischen Leiterin entwickelt und zum 01.05.2009 eingeführt. Es liefert der Stadt unterjährig bedeutsame finanz- und leistungswirtschaftliche Unternehmensergebnisse, die anhand der vorliegenden Planwerte kontrolliert werden können. Abweichungen können schnell erkannt werden.

Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Beteiligungscontrollings an die Kämmerin und den Oberbürgermeister.

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH**



Wohnhaus Wichernstraße

### 6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

#### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 29 21  
Fax: 0351/8 37 29 22  
E-Mail: info@bzgr.de  
Homepage: <http://www.bzgr.de/>

**Gründungsjahr** 1992 (HRB 7313)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Verwaltung von sämtlichen in der Verfügung der Gesellschaft befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücken, insbesondere:

- die Bereitstellung von Mietwohnungen, wobei die sozialen Belange in angemessener Weise zu berücksichtigen sind; in diesem Zusammenhang können Bauwerke aller Art errichtet, unterhalten und auch abgebrochen werden
- der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit sie den erklärten Zielen des Unternehmens dienlich sind
- die Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Baubetreuer
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft stehen

#### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH (unmittelbar)	153.450	105.850	69

## Finanzbeziehungen

Die BZGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 113,3 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2011, die mit der Zahlung im Jahr 2012 beglichen wurden.

Es erfolgte im Jahr 2011 die Tilgung des Gesellschafterdarlehens der Besitzgesellschaft i.H.v. 276,7 TEUR durch den Kauf von Flurstücken durch die Stadt Radebeul und die damit verbundene Verrechnung mit dem Gesellschafterdarlehen (SR 56/10-09/14 vom 24.11.2010).

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker (Stellvertreter)
Herr Dr. Jörg Müller	1. Bürgermeister
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)
Herr Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 10 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführerin Frau Ruth Witschorek  
Prokurist Herr Hans-Joachim Pilz

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2009	2010	2011
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	14	14	15

**Entwicklung des Wohnungsleerstandes**

Wohnungsleerstand	31.12.2010	31.12.2011
Gesamtbestand an Wohneinheiten	1.183	1.174
davon Leerstand	114 = 9,64 %	92 = 7,84 %
davon vermietbare Wohneinheiten	7 = 0,59 %	3 = 0,26 %
davon zum Verkauf vorgesehen	9 = 0,76 %	11 = 0,94 %

**Unternehmensdaten**

Aus der GuV	2009	2010	2011		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
	TEUR				
Umsatzerlöse	5.779	6.370	6.055	6.137	+82
Erhöhung/Verminderung Bestand FE u. UE	-32	-264	7	-169	-176
Aktivierete Eigenleistungen	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	414	268	139	717	+578
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.047	-2.142	-2.094	-2.477	-383
Personalaufwand	-576	-557	-581	-547	+34
Abschreibungen	-1.368	-1.414	-1.526	-1.452	+74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-384	-488	-371	-368	+3
Erträge aus Beteiligungen	3.216	3.729	2.952	3.636	+684
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-1.240	-1.243	-1.204	-1.082	+122
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	<u>3.762</u>	<u>4.259</u>	<u>3.377</u>	<u>4.394</u>	<u>+1.017</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.650	-2.092	-1.497	-2.021	-524
Sonstige Steuern	-118	-111	-116	-116	0
<b>Jahresgewinn/ Jahresverlust</b>	<b>1.994</b>	<b>2.056</b>	<b>1.764</b>	<b>2.258</b>	<b>+494</b>
Vorabauschüttung	-	-	-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.994</b>	<b>2.056</b>	<b>1.764</b>	<b>2.258</b>	<b>+494</b>

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2011 i.H.v. 4.394 TEUR (Vj. 4.259 TEUR) wird wesentlich durch die Ausschüttung von der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH an die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH i.H.v. 3.636 TEUR (Vj. 3.729 TEUR) beeinflusst.

	2009 %	2010 %	2011 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	74,60	69,65	99,78
Vermögensstruktur	91,71	91,71	91,49
Fremdkapitalquote	41,59	41,53	40,73
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	58,41	58,47	59,27
Eigenkapitalreichweite	-	-	-

	2009 %	2010 %	2011 %
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	21.765,1 TEUR	21.835,7 TEUR	21.115,2 TEUR
kurzfristige Liquidität	165,76	156,29	160,64
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	5,81	5,89	6,35
Gesamtkapitalrendite	4,83	5,14	5,24
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	3.362,3 TEUR	3.469,7 TEUR	3.710,2 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	10,01	9,12	9,17

Die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH weist bei der Kennzahlenberechnung Besonderheiten auf. Das wirtschaftliche Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- Bilanzielles Eigenkapital
- + Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul
- (- Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG)
- = Wirtschaftliches Eigenkapital

Der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens wurde aufgrund der Darlehenskonditionen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG wurde bei der Bilanzsumme im Jahr 2009 vernachlässigt.

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

#### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

Zum Stand 31.12.2011 wurden durch die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) 1.200 Wohn- und Gewerbeeinheiten bewirtschaftet. Die leichte Verringerung des Immobilienbestandes gegenüber dem Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus der Realisierung von Objektverkäufen.

Das Ziel der konsequenten Fortführung der positiven Entwicklung des Unternehmens wurde im Jahr 2011 wieder erreicht. [...]

Auf der Grundlage der in den Vorjahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen konnte trotz der leichten Verringerung der bewirtschafteten Nutzfläche innerhalb des Jahres eine Steigerung der Erlöse aus Mieten und Pachten erreicht werden. Gleichzeitig wurde bei den Erlösschmälerungen aus Leerständen eine wesentliche Senkung erzielt. In Fortführung der Unternehmensstrategie sind auch im Berichtsjahr erhebliche finanzielle Mittel für die Verbesserung des Objektbestandes aufgewendet worden. Zur Finanzierung dieser umfangreichen Maßnahmen wurden die aus den Verkäufen realisierten Erlöse vollumfänglich eingesetzt. Nach Durchführung dieser komplexen Maßnahmen erhöhte sich somit weiter der Anteil an zeitgemäßen Wohnungen für die Erweiterung eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes, was sich auch in der vollständigen Vermietung dieser Wohnungen widerspiegelt. Hauptsächlich durch diese fertig gestellten Sanierungen sowie weiterer Maßnahmen zur schnellen Herstellung der Wiedervermietbarkeit freiwerdender Wohnungen unseres Bestandes wurde die Leerstandsquote positiv beeinflusst.

Ein weiterer notarieller Verkauf aus dem Anlagevermögen erfolgte zu Beginn des Jahres 2012. Dieser Erlös wird wieder vollumfänglich für die geplanten Sanierungsmaßnahmen verwendet.

Mit den getätigten Investitionsmaßnahmen wurde der Anteil der voll- und teilsanierten Objekte weiter erhöht. Für die erforderlichen Maßnahmen an den noch unsanierten und geringfügig teilsanierten Objekten, in denen auch der Anteil an Leerständen am höchsten ist, ist die Erwirtschaftung der notwendigen umfangreichen finanziellen Mittel in den zukünftigen Jahren geplant.

[...]

Es ist festzustellen, dass zu keiner Zeit die Liquidität des Unternehmens gefährdet war.

Im Jahr 2012 sind weitere Komplexsanierungen und Maßnahmen zur Vervollkommnung sanierter Objekte sowie die planungsseitige Vorbereitung der im Jahr 2013 beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. Mit diesen Maßnahmen wird die Verbesserung des Wohnungsbestandes und auch die kontinuierliche Senkung des Leerstandes zielgerichtet fortgeführt. Damit sind wichtige Grundlagen zur weiteren Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens gegeben. Zur Weiterführung dieser Entwicklung sind auch zukünftig Sanierungsmaßnahmen in größerem Umfang erforderlich und planungsseitig untersetzt.

Zum Erreichen eines höchstmöglichen Investitionsvolumens und zur Vermeidung übermäßiger Kreditaufnahmen, welche in den Folgejahren die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens durch höhere Zinsaufwendungen negativ belasten würden, sind auch noch im Jahr 2012 einzelne Grundstücksverkäufe geplant. Die Auswahl erfolgt hierbei unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit für die BZGR.

Die Auswirkungen dieser Verfahrensweise auf unser Unternehmen werden unter Zugrundelegung der jährlich zu aktualisierenden Mittelfristplanung einer genauen Überwachung unterzogen. Die ständige Verbesserung der bisherigen Ergebnisse bestätigt die gewählte Unternehmensstrategie. Im Rahmen der Planung der Liquidität sind die erforderlichen liquiden Mittel für die noch offenen Entscheidungen zu Zuordnungen von Grundstücken mit zu berücksichtigen, welche in den zurückliegenden Jahren eingestellt und nicht verbraucht wurden.

Mit den bisherigen erzielten Erfolgen bei der Leerstandsentwicklung und der Fortsetzung dieser rückläufigen Tendenz im Jahr 2012 sind gesetzte Ziele erreicht worden. Dieser Punkt wird jedoch auch weiter als wichtiger Einflussfaktor im Geschäftsfeld unseres Unternehmens angesehen. Daraus resultierend stellen die detaillierte Analyse der Leerstandsentwicklung und die Ausschöpfung der bestehenden Möglichkeiten zur Einflussnahme auch zukünftig einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Geschäftsleitung dar. In diesem Zusammenhang ist jedoch festzustellen, dass der vermietbare Leerstand einen sehr geringen Anteil darstellt.

Die Nutzung der neuen Medien und weiterer Werbemaßnahmen zum Zwecke der Mietergewinnung, des Erreichens eines breiten Kreises von Kaufinteressenten und Präsentation unseres Unternehmens soll mit zur weiteren Verringerung der Leerstandsquote und damit zur Erhöhung der Umsatzerlöse beitragen.

Auch in kommenden Jahren wird die konsequente Verfolgung der positiven Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens durch die Geschäftsführung die Grundlage für die Realisierung von umfangreichen Investitionen in den Objektbestand bilden. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung des Wohnungsangebotes entsprechend den aktuellen Mieterbedürfnissen als Grundlage für eine zeitnahe Vermietbarkeit.

Für das Jahr 2012 geht die Gesellschaft von einer weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens aus.

Auf der Grundlage der Fünfjahresplanung und unter Berücksichtigung der bisherigen erzielten Ergebnisse kann festgestellt werden, dass keinerlei Gefährdung für den Fortbestand des Unternehmens in den künftigen Jahren besteht.

Radebeul, den 25. April 2012

Witschorek  
Geschäftsführerin

Genau wie bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH wurde für die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH ab 01.01.2010 ein Früherkennungssystem eingeführt. Es beinhaltet unternehmensspezifische finanz- und leistungswirtschaftliche Kennzahlen, die monatlich oder jährlich dargestellt werden. Bei der Entwicklung des Früherkennungssystems fand eine enge Abstimmung mit der Unternehmensführung statt.

## 6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

### 6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul



Schwimmhalle und Kroko-Fit

## 6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Steinbachstraße 13  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96  
Fax: 0351/8 38 19 97  
E-Mail: [info@sbf-radebeul.de](mailto:info@sbf-radebeul.de)  
Homepage: <http://www.baden-in-radebeul.de/>

**Gründungsjahr** 2004 (HRB 23572)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	25.000	100

#### Unternehmensgegenstand

Seit dem 01. Januar 2005 ist Gegenstand der Gesellschaft die Bewirtschaftung und Verwaltung von Anlagen als Betriebsgesellschaft und insbesondere:

- die Betreuung und Unterhaltung von städtischen Sport- und Freizeitanlagen und Bädern,
- die Betreuung und Unterhaltung von Sport- und Freizeitanlagen und Bädern im Auftrag Dritter,
- die Errichtung und die Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen,
- die Übernahme von Aufgaben im Bereich Bäder, Sport- und Freizeitanlagen und insbesondere Aufgaben des Veranstaltungsmanagement,
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die den Bereich Sport und Freizeit betreffen.

### Finanzbeziehungen

Es erfolgten zu kostendeckenden Entgelten Leistungen für den Schulsport an die sbf GmbH i.H.v. 175,5 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch Herrn Geschäftsführer Hans-Joachim Pilz

### Aufsichtsrat

Herr Dr. Christian Werner	2. Bürgermeister	Vorsitzender
Barbara Sehnert	Verwaltungsfachwirt (i.R.)	Stellvertreterin
Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	
Herr Gregor Beger	Dipl.-Ing.	
Herr Christian Fischer	Rechtsanwalt	
Frau Eva Oehmichen	Hausfrau	
Herr Titus Reime	Angestellter	
Herr David Schmidt	Student	
Herr Frank Thomas	Schulleiter (i. R.)	

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 9 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Bernd Willomitzer

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Maxstraße 8  
 01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Müller und Herr Lindstedt bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

	2009	2010	2011
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	36	35	31
Auszubildende	1	1	0
Altersteilzeit (Freizeitphase)	3	2	1
<b>Gesamtanzahl Mitarbeiter</b>	<b>40</b>	<b>38</b>	<b>32</b>

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

Aus der GuV	2009	2010	2011		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	1.915	1.878	1.909	1.852	-57
Sonstige betriebliche Erträge	28	29	56	30	-26
Materialaufwand	-439	-479	-455	-502	-47
Personalaufwand	-1.318	-1.335	-1.418	-1.328	+90
Abschreibungen	-17	-19	-23	-16	+7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.362	-1.368	-1.389	-1.313	+76
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	28	29	0	9	+9
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-1.165</u>	<u>-1.265</u>	<u>-1.320</u>	<u>-1.268</u>	<u>+52</u>
Sonstige Steuern	-18	-18	-18	-19	-1
Erträge aus Verlustübernahme	1.300	1.300	1.300	1.300	0
<u>Jahresgewinn / Jahresverlust</u>	<u>117</u>	<u>17</u>	<u>-38</u>	<u>13</u>	<u>+51</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	786	903		370	
Vorabauschüttung	0	-550		0	
Bilanzgewinn	903	370		384	

Die Erträge aus Verlustübernahme resultieren aus dem Finanzierungszuschuss des Gesellschafters, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. Zur besseren Darstellung der Leistung des Unternehmens erfolgt die Erfassung des Zuschusses außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

	2009	2010	2011
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	269,66	10,22	149,29
Vermögensstruktur	9,67	21,19	12,37
Fremdkapitalquote	14,75	60,65	47,57
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	82,61	36,91	48,77
Eigenkapitalreichweite	-		
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-928,2 TEUR	-229,4 TEUR	-404,8 TEUR
kurzfristige Liquidität	1.414,90	140,75	210,16
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	11,38	3,41	2,59
Gesamtkapitalrendite	9,40	1,26	2,80
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	133,7 TEUR	35,5 TEUR	29,6 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	68,85	71,14	71,71

Die Eigenkapitalquote hat sich im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 deutlich verringert, da der Gesellschaft durch Gesellschafter- und Stadtratsbeschluss 550 TEUR liquides Kapital entnommen wurden.

## Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

### 1. Allgemeines

Im Jahr 2011 wurden die von uns betriebenen 3 Fremdobjekte neu ausgeschrieben. Die sbf GmbH bewarb sich erneut, wobei es sich in der Ausschreibung um 6 Objekte handelte. Das Ausschreibungsverfahren wies juristische Mängel auf, worauf wir die Vergabekammer Sachsen zur Prüfung anriefen. Im Ergebnis wurde die Ausschreibung zurückgezogen. Die sbf GmbH wurde 2012 erneut beauftragt, die Fremdobjekte, wie bisher, weiter zu betreiben.

### 2. Betriebsleistung

[...]

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 25.000 EUR beruht insbesondere auf witterungsbedingt erneut rückläufigen Erlösen der Freibäder.

### 3. Genutzte Anlagen

Die sbf GmbH betreibt die vom Eigenbetrieb gepachteten Anlagen. Der Anlagenbestand hat sich im Jahr 2011 nicht verändert. Darüber hinaus wurden weiterhin die fremden Anlagen, die Sporthallen in Meißen, Nossen und Coswig betrieben.

Die GmbH ist nicht Eigentümer von Immobilien bzw. Anlagen. Deshalb erfolgt hierzu kein Ausweis im Anlagevermögen.

Im Berichtsjahr 2011 wurden Investitionen i.H.v. 11 TEUR getätigt.

### 4. Geschäftsvorfälle mit besonderer Bedeutung

Im Jahr 2011 gab es keine besonderen Vorfälle, die das wirtschaftliche Ergebnis beeinflusst hätten. Das in 2010 an die Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH ausgereichte Darlehen wurde in 2011 fristgerecht zurückgezahlt.

### 5. Eigenkapital

[...] Per Beschluss und Vertrag erhält die sbf GmbH von der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul (Gesellschafter) einen Finanzierungszuschuss von 1,3 Mio. EUR pro Jahr. Diese Mittel sind für 2011 nicht vollständig an die sbf GmbH überwiesen worden. Zum 31. Dezember 2011 bestand noch eine offene Restforderung i.H.v. 350.000,00 EUR. In dieser Höhe fehlte der sbf GmbH die Liquidität, um die vertraglichen Pachtzahlungen an den Eigenbetrieb sbf i.H.v. 1,0 Mio. EUR vollständig zu zahlen.

[...]

### 8. Personalentwicklung

Hier gab es nur geringfügige Veränderungen durch Auslaufen befristeter Verträge.

Am Jahresende hatte die Gesellschaft 31 Mitarbeiter, davon 1 befristeter Mitarbeiter. Zum Ende des Vorjahres waren 35 Mitarbeiter beschäftigt. [...]

Der mögliche Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung wurde durch gute Arbeitsleistungen weiter ausgeschöpft. Das im Jahr 2007 eingeführte System der erfolgsabhängigen Entlohnung hat sich bewährt.

## 9. Chancen und Risiken für die Folgezeit

Die sbf GmbH konnte wirtschaftlich stabil arbeiten und das Ziel des Wirtschaftsplanes das siebente Jahr in Folge übererfüllen.

Die GmbH wird auch zukünftig auf Zuschüsse angewiesen sein, um Objekte weiter unter den kalkulatorischen Preisen zur Nutzung anbieten zu können. Probleme würden bei einer Reduzierung der Höhe des Zuschusses entstehen, wenn nicht zugleich auch die Pachtzahlung an den Eigenbetrieb entsprechend vermindert würde (derzeit 1,0 Mio. EUR), da 300.000,00 EUR zur Kompensation der gegenwärtigen politischen Preise für die Nutzung der Sportanlagen in der GmbH verbleiben müssen. Auf Grund permanent steigender Kosten muss über Anpassungen bei den Nutzerpreisen nachgedacht werden. Hierzu ist im Aufsichtsrat in 2011 die Diskussion angestoßen worden.

Der Landkreis Meißen wird die bislang von der sbf GmbH betriebenen Sporthallen Meißen, Nossen und Coswig zusammen mit drei weiteren Objekten in 2012 nach der in 2011 gescheiterten Vergabe erneut ausschreiben. Verbunden ist damit für die sbf GmbH die Chance, weitere Erlösquellen mit positiven Deckungsbeiträgen zu erschließen. Sollte die Gesellschaft dagegen nicht den Zuschlag für den Betrieb der Sportstätten erhalten, werden sich die Erlös- und Ergebnissituation ab 2013 deutlich verschlechtern.

[...]

Radebeul, 23. März 2012

Willomitzer  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH**



Riesaer Hafen

## 6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neugasse 39/40  
 01662 Meißen

Tel.: 03521/40 58 73/ -74  
 Fax: 03521/40 58 75  
 E-Mail: [post@wrm-gmbh.de](mailto:post@wrm-gmbh.de)  
 Homepage: <http://www.wrm-gmbh.de>

**Gründungsjahr** 2002 (HRB 22152)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	38.000	100
Landkreis Meißen	12.650	33,29
Sparkasse Meißen	10.000	26,32
Große Kreisstadt Coswig	1.600	4,21
Große Kreisstadt Meißen	2.000	5,26
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>2.200</b>	<b>5,79</b>
Große Kreisstadt Riesa	2.500	6,58
Stadt Gröditz	500	1,32
Stadt Lommatzsch	400	1,05
Stadt Nossen	550	1,45
Stadt Radeburg	550	1,45
Stadt Strehla	300	0,79
Gemeinde Diera-Zehren	250	0,66
Gemeinde Glaubitz	150	0,39
Gemeinde Hirschstein	150	0,39
Gemeinde Käbschütztal	200	0,53
Gemeinde Ketzerbachtal	200	0,53
Gemeinde Klipphausen	400	1,05
Gemeinde Leuben-Schleinitz	100	0,26
Gemeinde Moritzburg	550	1,45
Gemeinde Naunwalde	50	0,13
Gemeinde Niederau	300	0,79
Gemeinde Priestewitz	250	0,66
Gemeinde Röderaue	200	0,53
Gemeinde Schönfeld	150	0,39
Gemeinde Stauchitz	250	0,66
Gemeinde Triebischtal	300	0,79
Gemeinde Weinböhla	700	1,84
Gemeinde Wülknitz	100	0,26
Gemeinde Zeithain	450	1,18

## Unternehmensgegenstand

- Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden
- Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen
- Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen
- Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen

Die Gesellschaft arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet.

## Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 13,9 TEUR zur Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt an die WRM GmbH gezahlt.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

## Gesellschafter

Landkreis Meißen  
Sparkasse Meißen  
Große Kreisstadt Coswig  
Große Kreisstadt Meißen  
Große Kreisstadt Radebeul  
Große Kreisstadt Riesa  
Stadt Gröditz  
Stadt Lommatzsch  
Stadt Nossen  
Stadt Radeburg  
Stadt Strehla  
Gemeinde Diera-Zehren  
Gemeinde Glaubitz  
Gemeinde Hirschstein  
Gemeinde Käbschütztal

Gemeinde Ketzerbachtal  
Gemeinde Klipphausen  
Gemeinde Leuben-Schleinitz  
Gemeinde Moritzburg  
Gemeinde Naunwalde  
Gemeinde Niederau  
Gemeinde Priestewitz  
Gemeinde Röderaue  
Gemeinde Schönfeld  
Gemeinde Stauchitz  
Gemeinde Triebischtal  
Gemeinde Weinböhla  
Gemeinde Wülknitz  
Gemeinde Zeithain

## Aufsichtsrat

Herr Arndt Steinbach  
Herr Rolf Schlagloth  
Herr Rainer Schikatzki  
Herr Andreas Hübler  
Frau Gerti Töpfer  
Herr Bert Wendsche  
Herr Uwe Klingor  
Herr Hans-Joachim Weigel

Vorsitzender  
stellvertretender Vorsitzender

## Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Sascha Diemel

### sonstige Angaben

#### Name des bestellten Abschlussprüfers

was AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Fürstenrieder Str. 281  
81377 München

Als Wirtschaftsprüfer wurde Herr Dr. Wasmer bestellt.

### Unternehmensdaten

Aus der GuV	2009	2010	2011		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
TEUR					
Umsatzerlöse	144	149	174	129	-45
Erhöhung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge	-	-	-	12	+12
Sonstige betriebliche Erträge	7	18	-	35	+35
Materialaufwand	-82	-104	-142	-113	+29
Personalaufwendungen	-143	-181	-183	-208	-25
Abschreibungen	-4	-4	-4	-4	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68	-59	-54	-59	-4
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen /Erträge	4	3	4	4	0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-142</u>	<u>-178</u>	<u>-205</u>	<u>-204</u>	<u>+1</u>
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-142</b>	<b>-178</b>	<b>-205</b>	<b>-204</b>	<b>+1</b>

	2009 %	2010 %	2011 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	60,18	115,51	178,63
Vermögensstruktur	2,17	1,97	1,45
Fremdkapitalquote	7,07	7,48	10,34
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	92,93	92,52	89,17
Eigenkapitalreichweite	2,56	2,09	1,86
Effektivverschuldung	-354,4 TEUR	-364,5 TEUR	-373,2 TEUR
kurzfristige Liquidität	3.959,12	4.945,17	4.063,20

	2009 %	2010 %	2011 %
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-39,06	-47,76	-53,68
Gesamtkapitalrendite	-	-	-
Selbstfinanzierungskraft			
Cash-flow	-137,9 TEUR	-174,2 TEUR	-200,4 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	99,20	121,65	148,20

### Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

#### 1. Geschäftsverlauf

[...]Die wirtschaftliche Entwicklung bei den Unternehmen im Landkreis hat sich im Jahr 2011 noch einmal im Verhältnis zum Vorjahr verbessert. Entsprechend haben Unternehmen wieder Anfragen nach Gewerbeflächen und –objekten im Landkreis Meißen gestellt ebenso wie Beratungen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Anspruch genommen. Einige Standortpräsentationen und –besichtigungen konnten unter anderem zusammen mit Vertretern der Wirtschaftsförderung Sachsen durchgeführt werden. Zwei Ansiedlungsentscheidungen und damit verbundene Grundstückserwerbe wurden im Jahr 2011 getroffen bzw. getätigt. Außerdem konnte die Produktion bei einem insolventen Unternehmen im ländlich geprägten Raum unter einem neuen Unternehmensverbund wieder aufgenommen werden. Des Weiteren ist ein Unternehmen aus dem Bereich Keramik nach längerer Kurzarbeit wieder vollständig in die Produktion eingestiegen und hat zudem die Errichtung eines Logistiklagers im Landkreis beschlossen. In beiden Fällen war die WRM unterstützend tätig.

Zahlreiche auch kleinere Unternehmen haben Investitionsentscheidungen 2011 getroffen und Anträge auf Investitionsförderung gestellt. Aufgrund der Auslastung und der damit verbundenen verlängerten Bearbeitungszeit innerhalb der Förderbank, im Vergleich zu den Vorjahren, haben einige Unternehmen mit der Umsetzung ihrer Maßnahme zum Jahresende 2011 jedoch noch nicht begonnen. Durch diese Maßnahmen werden eine große Anzahl von Arbeitsstellen im Landkreis gesichert und außerdem weitere Stellen geschaffen.

Auch im Jahr 2011 unterstützte und betreute die WRM GmbH wieder Existenzgründer im Landkreis Meißen. Die Anzahl der betreuten Existenzgründer war vergleichbar mit der im Vorjahr. Ab der zweiten Jahreshälfte sprachen vermehrt Existenzgründer aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II) bezüglich Beratungen vor.

Im Rahmen des Regionalmanagements des Landkreises Meißen wurde das im Dezember 2010 begonnene Projekt „Fachkräftesicherung“ 2011 weitergeführt. Dieses hat eine Projektdauer bis einschließlich Dezember 2012. Hierbei werden Maßnahmen aufgeführt und koordiniert, welche dazu beitragen sollen, dass der regionalen Wirtschaft auch künftig ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2011 hat die WRM GmbH ein neues Corporate Design inklusive neuem Logo erarbeiten lassen und im 3. Quartal eingeführt. Dieses erfolgte in Verbindung mit der Erstellung eines neuen Webportals. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft soll hierdurch als eigenständige Einheit und als Dienstleister im Gesamtlandkreis wahrgenommen werden.

Das Regionalmanagement für das LEADER-Gebiet Lommatzscher Pflege, welches bereits seit März 2008 durch die WRM verantwortet wird, konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Der zugrundeliegende Geschäftsbesorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2013. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung der Mitarbeiterkapazität bei der WRM GmbH von 1,5 auf 1,6. Diese Anpassung war aufgrund des erhöhten Beratungs- und Bearbeitungsaufwands für Projekte erforderlich. Auch durch den erneut außerordentlichen Einsatz der Regionalmanagerinnen ist es gelungen, das Budget von 4,2 Mio. Euro für 2011 vollständig mit Projekten zu untersetzen. Zahlreiche Projektvorschläge und –ideen wurden auf Förderfähigkeit hin geprüft und betreut. Für das umfassende grenzüberschreitende Kooperationsprojekt mit dem Burgenland, Österreich, wurden weitere vorbereitende Maßnahmen umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Gesellschaft eine Gesamtleistung in Höhe von 140.111,44 Euro. Diese wurde im Wesentlichen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. für das Regionalmanagement des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege, aus der Förderung über die Mittelstandsrichtlinie für das KOMMtest-Projekt „Mittelstandsfreundliche Verwaltung Sachsen – Für den Mittelstand wie aus einer Hand“ sowie über das Projekt „Fachkräftesicherung“ im Rahmen des Regionalmanagements des Landkreises Meißen generiert.

## **2. Darstellung der Lage**

Die WRM GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie die Städte und Gemeinden [...] finanziert.

[...]

Die Einzahlungen erfolgten in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage der Gesellschaft geprägt. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 380.767,43 Euro. Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen i. H. v. 6.206,00 Euro. Die Aktiva der WRM GmbH bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben i. H. v. 404.553,40 Euro. Der Jahresverlust beträgt 204.382,02 Euro.

Prägend für die Ertragslage waren neben den Personalkosten i. H. v. 207.647,62 Euro der Aufwand für Fremdleistungen i. H. v. 112.719,41 Euro.

## **3. Finanzlage**

Es ist festzustellen, dass das Vermögen durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt ist. Einziges Finanzierungsmittel ist das Eigenkapital. Die WRM GmbH hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis oder Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf.

Einzahlungen in die Kapitalrücklage sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 212.124,00 Euro zugeflossen.

## **4. Ertragslage**

[...] Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt.

Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM GmbH folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalrücklage durch die Gesellschafter angewiesen.

## **5. Risiken und künftige Entwicklung**

Die WRM GmbH ist in den nächsten Jahren weiter auf die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen nicht überlebensfähig.

Entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung 2009 zur Erweiterung des Gesellschafterkreises haben weitere Kommunen aus dem Altlandkreis Riesa-Großenhain die Möglichkeit eines Beitritts geprüft. In der ersten Jahreshälfte 2011 beschlossen mit der Stadt Gröditz und der Gemeinde Nauwalde zwei weitere Kommunen aus dem Altlandkreis Riesa-Großenhain einen Beitritt zur Gesellschaft und erwarben Geschäftsanteile. Der Stadtrat von Großenhain hat im Dezember 2011 positiv über eine Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft abgestimmt. Die notarielle Beurkundung des Erwerbs von Geschäftsanteilen durch die Große Kreisstadt Großenhain erfolgt Anfang 2012. Unabhängig vom Status der Kommunen als Gesellschafter/Nichtgesellschafter wurden die Dienstleistungen der WRM im gesamten Kreisgebiet angeboten. Mit der weiteren Aufnahme neuer Gesellschafter fand keine Anpassung oder Änderung des bisherigen Leistungsspektrums statt.

Die Umlageerhöhung der WRM GmbH durch die Neugesellschafter geht einher mit einer deutlichen Erweiterung des Betreuungsgebietes. Perspektivisch wird eine personelle Aufstockung notwendig sein, um das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau zu erhalten. Die Entwicklung des Anfrageverhaltens von Unternehmen und Existenzgründern im Verlauf des Jahres 2011 unterstreichen dies. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln wird eine Erhöhung des Bestandes jedoch nur über eine Finanzierung aus der Rücklage möglich sein, da auf Projektförderungen wie vor 2011, bei denen auch Personalkosten übernommen wurden, nur noch bedingt zur Verfügung stehen.

## **6. Voraussichtliche Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2012 werden geringere Erlöse als im Vorjahr erwartet. Wesentliche Einnahmequellen ergeben sich dabei aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. für das Regionalmanagement des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege. Außerdem fließen Fördermittel durch das KOMMtest-Projekt (Mittelstandsfreundliche Verwaltung Sachsen – Für den Mittelstand wie aus einer Hand) sowie das Projekt „Fachkräftesicherung“ im Rahmen des Regionalmanagements des Landkreises Meißen in den WRM-Haushalt ein.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2012 wird mit Aufwendungen gerechnet, die über die Einzahlungen der Gesellschafter hinausgehen. Daher soll ein Rückgriff auf die Rücklage der Gesellschaft erfolgen. Die Rücklage wurde dafür gebildet, dass in Jahren mit weniger Einnahmen dennoch die Aufgaben der Wirtschaftsförderung vollumfänglich ausgeführt werden können.

Meißen, am 12. März 2012

Sascha Diemel  
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH**



Lust- und Berghaus

## 6.6 Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Knohllweg 37  
 01445 Radebeul  
 Tel.: 0351/8 39 83 41  
 Fax: 0351/8 39 83 30  
 E-Mail: info@hofloessnitz.de  
 Homepage: <http://www.hofloessnitz.de/>

**Gründungsjahr** 1996 (HRB 15017)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital Große Kreisstadt Radebeul	25.564,59	100

#### Unternehmensgegenstand

- Anbau, Erfassung, Herstellung, Verarbeitung und Absatz von Erzeugnissen aus Trauben auf ökologischer Grundlage und nach anerkannten Erzeugnis-, Qualitäts- und Verkaufsregeln
- der Betrieb einer Weingastronomie im Gebäudeensemble der Hoflößnitz (Schoppenstube) sowie auf dem Außengelände mit charakteristischem, regionalem Getränke- und Speisenangebot aus eigener Produktion, aus der Produktion Dritter sowie ausgewählten auswärtigen Weinsorten
- der Betrieb eines Geschäftes (Museumsladen) zur Verbreitung wissenschaftlichen und populärwissenschaftlich-pädagogischen Schriftgutes sowie regionalspezifischer Warenangebote, die mit den Zielsetzungen der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz in Einklang stehen.

### Finanzbeziehungen

In seiner Sitzung am 16.02.2011 beschloss der Stadtrat u.a., dass sämtliche seitens der Stadt gegenüber der Hoflößnitz GmbH bestehenden Gesamtverbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen i.H.v. 262.710,05 EUR zu einem neuen Gesamtdarlehen zusammengefasst und mit Wirkung rückwirkend zum 01.01.2011 mit einem Zinssatz von 3,5 %/p.a. bei fünfjähriger Zinsbindung und Tilgungsaussetzung unter Aufhebung der bisherigen Regelungen neu konditioniert werden (SR 03/11-09/14).

Darlehenszinsen i.H.v. 9,2 TEUR wurden für das Geschäftsjahr 2011 bezahlt und im Haushalt 2012 der Stadt Radebeul vereinnahmt.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Der Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2011 ist die Große Kreisstadt Radebeul.

### Geschäftsleitung

Geschäftsführer Herr Jörg Hahn

Es wurde die Bildung eines zeitweise beratenden Ausschusses „Aufsichtsrat Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH i.G.“ durch den Stadtrat am 19.05.2010 (SR 29/10-09/14) beschlossen.

Laut Beschluss wird die Mitgliederzahl auf 7 festgelegt. Die Verteilung der Sitze erfolgt im Einigungsverfahren nach § 42 Abs. 2 Satz 2 SächsGemO.

Als Mitglieder des Ausschusses sowie deren Stellvertreter wurden widerruflich folgende Mitglieder des Stadtrates bestellt.

<u>Fraktion</u>	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Dr. Ulrich Reusch	Herr Tilo Kempe
CDU	Herr Gunter Jahn	Herr Wolfgang Jacobi
Freie Wähler	Herr Frank Thomas	Herr Dr. Steffen Braun
Bürgerforum/Grüne	Herr Martin Schaarschmidt	Frau Gabriele Schirmer
Die Linke	Herr Christian Fischer	Herr Günter Philipp
FDP	Herr Frank Sparbert	Herr Johannes Domasch
SPD	Herr Thomas Gey	Frau Miriam Müntjes

Der Ausschuss soll bis zur Bestätigung und nachfolgenden rechtsaufsichtlichen Genehmigung des neuen Gesellschaftsvertrages der Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH und damit verbunden mit der Etablierung eines Aufsichtsrates nach GmbHG die Kontroll- und Mitspracherechte des Stadtrates gem. §§ 95 ff. SächsGemO in analogem Umfang zu den Regelungen in den Gesellschaftsverträgen der anderen städtischen Gesellschaften mit unmittelbar oder mittelbar 100%-iger Beteiligung der Stadt Radebeul wahrnehmen.

Der Ausschuss stellt mit der Konstituierung des Aufsichtsrates seine Arbeit ein. Dabei soll hinsichtlich der aus den Reihen des Stadtrates in den zukünftigen Aufsichtsrat zu entsendenden Mitglieder möglichst Personenidentität gewahrt werden.

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Schneider + Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Lortzingstraße 37  
01307 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Horn und Herr Liedtke bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

	2009	2010	2011
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	5	6	7,5

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

Aus der GuV	2009	2010	2011		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	230	279	238	299	+61
Erhöhung/Verminderung Bestand FE und UE	-116	52	4	101	+97
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	39	0	31	+31
Sonstige betriebliche Erträge	40	31	19	39	+20
Materialaufwand	-62	-150	-126	-152	-26
Personalaufwand	-98	-129	-190	-155	+35
Abschreibungen	-16	-23	-23	-27	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113	-181	-129	-212	-83
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-14	-15	-19	-35	-16
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-149</u>	<u>-97</u>	<u>-226</u>	<u>-111</u>	<u>+115</u>
außerordentliche Erträge	-	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-	0	1	-1
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	0
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-151</b>	<b>-98</b>	<b>-227</b>	<b>-111</b>	<b>+116</b>

	2009	2010	2011
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	20,68	10,45	11,16
Vermögensstruktur	43,18	57,73	60,87
Fremdkapitalquote	159,97	151,28	141,01
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	-59,97	-51,28	-41,01
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	347,5 TEUR	604,5 TEUR	905,1 TEUR
kurzfristige Liquidität	626,19	123,85	273,63
<u>Rentabilität</u>			
Gesamtkapitalrendite	4,62	3,48	3,96
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	-135,3 TEUR	-74,5 TEUR	-83,9 TEUR
<u>Sonstiges</u>			
Personalaufwandsquote	86,19	34,96	36,09

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden zu 100 % dem Eigenkapital zugeordnet.

<b>Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO</b>
--

### 1. Allgemeine Situation des Unternehmens

Die deutsche Weinwirtschaft entwickelte sich trotz leichten Rückgangs im Jahre 2010 stabil und konnte im Jahre 2011 gegenüber dem Vorjahr weiter zulegen. Dabei sind bei den Verbrauchern die Weine aus den eigenen Anbaugebieten in Deutschland mit Ab-

stand Marktführer. Durch den steigenden Weinumsatz, konnte der deutsche Wein am Markt seine Position mit 46 % Absatzvolumen im Gesamtsegment weiter festigen. So konnte auch in der Betriebsgesellschaft insbesondere der BIO Wein hohe Zuwachsraten im Absatz erzielen und findet immer stärkere Beachtung. Die Anbaufläche im ökologischen Anbau hat sich in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt (rund 5.000 ha). Der Öko-Anteil von 5% an der Gesamtrebfläche ist einer der Höchsten weltweit.

Die Hoflößnitz in Radebeul mit dem Sächsischen Weinbaumuseum, dem Festsaal des Lust- und Berghauses und dem neuen Gästehaus ist das Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft. In dessen Mauern kommt nach wie vor ein funktionierendes Weingut seiner langjährigen Tätigkeit nach und wird durch eine Restauration ergänzt. Durch das Museum und den biologischen Ausbau der Weine erhält die historische Anlage ein elementares Alleinstellungsmerkmal in der gesamten Region. Die Hoflößnitz ist geprägt von Innovation aus Tradition.

Die Gesellschaft „Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH“ ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Gesamtanlage.

Im Jahr 2011 konnte sich die Gesellschaft in Bezug auf den Umsatz insbesondere durch Zukauf und Abverkauf des Zukaufs, der Steigerung der Absätze im eigenen Weinladen (+15 TEUR; +40% zum Vorjahr) sowie der Erschließung von weiteren Umsatzquellen (z.B. Weinstände auf Festen) erheblich verbessern. So gelang ihr eine Umsatzsteigerung von 7,6 % (+21 TEUR) zum Vorjahr. Auf Grund der weiteren Umsetzung des Sanierungsplanes, mit dem Ziel das Unternehmen wieder in den positiven Bereich zu führen, wurde konsequent das Instrument der Planungsrechnung angewendet. Dieses Instrument bildet auch zukünftig die Richtlinie für das weitere Handeln im Unternehmen und wird weiter präzisiert und aktualisiert. Als ein weiteres Handlungsinstrument wurde das am 9. September 2010 eingeführte Weinbauliche Konzept umgesetzt. Dieses Konzept bildet die Grundlage für alle weinbaulichen Umgestaltungen und Investitionen.

Gegenüber 2010 konnte die Kostenstruktur bei Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 152 TEUR (Vorjahr: 150 TEUR) nahezu konstant gehalten werden. Vor allem erfolgte ein geringerer Materialeinkauf bei Flaschen und anderen Waren (Weine). Auf Grund der Umsetzung des Weinbaukonzeptes und der Kompensierung des steigenden Umsatzes stiegen die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 26% auf 155 TEUR. Die Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen lag bei 101 TEUR (Vorjahr: 52,0 TEUR). Im Jahre 2011 lag der Zukauf von Waren und Trauben bei 52 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR), wobei der Zukauf der Trauben um 13 TEUR zum Vorjahr gesteigert werden konnte. Die Steigerung der Raumkosten (+17 TEUR zum Vorjahr) resultiert hauptsächlich aus der neuen Bewirtschaftung des Gästehauses durch die Gesellschaft und der daraus entstehenden Miete mit Nebenkosten (+8 TEUR, bzw. +9 TEUR).

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr: 98 TEUR) aus.

Durch die extremen Einbrüche in der Ernte 2009/2010 mit erheblichen Traubenverlusten und umfangreichen Investitionen, gelang der Durchbruch zur dauerhaft stabilen Liquidität im Jahr 2011 noch nicht. Jedoch konnte durch die konsequente Einhaltung des Wirtschaftsplans, bei Kostenoptimierung und einer Steigerung des geplanten Umsatzes der geplante Jahresfehlbetrag von 227 TEUR auf 111 TEUR gesenkt werden.

## **2. Außenwirtschaft**

Der Winter 2010/11 verlief, verglichen mit den vorangegangenen Wintern, ohne harte Frostperioden, wodurch es zu keinen Winterfrostschäden kam. Die im Mai aufgetre-

nen Spätfröste haben in den Anlagen der Hoflößnitz glücklicherweise keinen Schaden verursacht.

Die darauf folgende heiße Trockenperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni hemmte die Rebenentwicklung vor allem in den Junganlagen. Die Monate Juli und August waren wieder recht regenreich. Was ein gutes Wachstum, aber auch erhöhte Befallgefahr durch Pilzkrankheiten verursachte. Durch einen intensiven Pflanzenschutz und intensive Laubarbeit konnten aber alle Rebanlagen gesund erhalten werden.

Durch die gute Wetterlage im September bis Mitte Oktober konnte eine quantitativ sehr gute und qualitativ gute Ernte von insgesamt 23.005 l eingefahren werden, was einem Durchschnittsertrag von 61,7 hl/ha entspricht (Plan Ø 50 hl/ha).

Die Neugestaltung des Paulsberg oberer Teil, lt. Weinbaukonzept, wurde Ende Mai abgeschlossen. Die Ziele einer Bodenverbesserung sowie einer effektiveren Bewirtschaftung konnten umgesetzt werden. Die Aufrebung erfolgte, etwas verzögert, durch die vorangegangenen Maßnahmen erst in der ersten Juni-Woche. Die gesetzten Reben wuchsen zu 85% an. Problematisch waren die Trockenheit und der massive Schaden durch Rehwildverbiss. So wurde im Juli der gesamte Weinberg durch einen Wildschutzzaun geschützt. Wodurch aber andere wichtige Arbeiten zurückgestellt werden mussten.

### **3. Kellerwirtschaft**

Die qualitativ gute Ernte konnte ohne erhöhten zusätzlichen Aufwand, verglichen mit der 2010er Ernte verarbeitet werden. Wohingegen durch die großen Mengen, die zu verarbeiten waren, stellenweise an die Kapazitätsgrenze der Verarbeitung gestoßen wurde. Dies führte zu stark erhöhtem Arbeitszeitaufwand der Kellermannschaft. Weiterhin führten die großen Mengen auch dazu, dass zwischenzeitlich alle zur Verfügung stehenden Gärtanks belegt waren. Erst durch das Zusammenlegen verschiedener Chargen nach der Gärung, sowie den Kauf neuer Barriquefässer für den Rotwein, entspannte sich die Lage im Keller etwas und eine weitere Verarbeitung war möglich.

Die Abfüllung und Ausstattung des 2010er Jahrganges erfolgte im Frühjahr, wieder nach der schon in den letzten beiden Jahren bewährten Methode, mit einem Lohnfüllunternehmen.

Mit dem 2010er Jahrgang konnten, bei der Gebietsweinprämierung im Sommer 2011, erstmalig eine Bronzemedaille, eine Silbermedaille und eine Goldmedaille erreicht werden.

### **4. Weinbauentwicklung**

Der Witterungsverlauf in 2012 ist bisher unkritisch. Die kurze Frostperiode im Februar hat nach jetzigem Kenntnisstand zu keinen Frostschäden geführt. Auch die Junganlagen weisen nur geringe Schäden auf. Da nach der letztjährigen Erfahrung wieder verstärkt mit Spätfrösten zu rechnen ist, wurde überall, wo es möglich war, eine Frostrute stehen gelassen.

Somit könnte nach jetzigem Stand auf den Ertragsanlagen um die Hoflößnitz und das Bennoschlösschen, sowie in den Junganlagen im 3. Standjahr auf dem Paulsberg unterer Teil und der Hoflößnitz ein guter Jahrgang eingefahren werden. Somit wäre unter diesen Voraussetzungen die Erreichung der Ziele der Ertragsplanung für 2012 möglich.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2012 sind weiterhin die Pflege und der Aufbau aller Jungfeldanlagen sowie die weitere Verbesserung der bestehenden Ertragsanlagen, vor allem die Bodenversorgung und das Offenhalten des Unterstockbereiches. Ziel sollte es sein, eine weitere Verbesserung der technischen Ausstattung des Weinbaubetriebes zu erreichen, um den Mechanisierungsgrad zu erhöhen. Auch eine ausreichende

Anzahl an Arbeitskräften ist nötig, um alle notwendigen, aufwändigen und umfangreichen Arbeiten im Weinbau termingerecht und in ausreichender Qualität durchzuführen. Um den geplanten Ertrag zu gewährleisten, ist es nötig für eine begrenzte Zeit von ca. 2 Jahren die Anzahl der Arbeitskräfte im Weinbau zu erhöhen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahre 2012 ist das Finden einer Zwischenlösung für die Kellerkapazitäten. Hierbei muss eine Lösung zur Verarbeitung der Erntemengen der nächsten zwei Ernten (2012 Plan 35 hl und 2013 Plan 50 hl) gefunden und nachfolgend realisiert werden. Die derzeitige Kapazität ist nur auf max. 35 hl ausgelegt. Das Konzept soll den Gremien im Herbst 2012 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Gleichzeitig ist es notwendig, ein Konzept für eine Dauerlösung der Kellerkapazitäten, ggf. in Varianten, zu erarbeiten. Die Erarbeitung muss unter Beachtung der logistischen Gegebenheiten, den Einsatzforderungen moderner Kellertechnik, der effektiven Nutzung des Tankraumes sowie vor allem auch unter wirtschaftlichen und finanziellen Aspekten erfolgen. Um somit den zukünftigen Vollertrag von ca. 90 t Trauben (entspricht ca. 67,5 hl) im Jahr verarbeiten, auszubauen, füllen und lagern zu können, ohne dabei den Zukauf berücksichtigt zu haben. Die voraussichtliche Gesamtertragsmenge mit geplanter Zukauf liegt bei ca. 80 hl.

Für die zukünftige Vermarktung, der auf dem Paulsberg neu angepflanzten pilzwiderstandsfähigen Rebsorten sowie für die anderen Rebsorten des Weingutes, wird eine Vermarktungsstrategie mit Marketingkonzept und Definition für die weitere zukünftige Ausrichtung des Weingutes erarbeitet.

#### **5. Wirtschaftliche Lage und Finanzlage**

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Kredite im Berichtszeitraum i.H.v. 467 TEUR, durch die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, konnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft einschließlich der notwendigen Wareneinkäufe zur Sicherung des Umsatzvolumens getätigt sowie die Liquidität gesichert werden.

Gleichzeitig konnten durch die Bereitstellung dieses Kredites weitere wesentliche und zwingend notwendige Investitionen im Weinbau getätigt (u.a. Rebanlagen 170 TEUR, Weinbergmaschinen 12 TEUR, Transporter 16 TEUR) und Verbindlichkeiten gegenüber der sbf GmbH getilgt werden. Die Gesellschaft löste im Berichtsjahr die letzten Verbindlichkeiten gegenüber der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz i.H.v. 20 TEUR ab. Der neue, hochwertigere und effizientere Traktor, der im Jahre 2010 angeschafft und bei Beibehaltung der alten Kostenstruktur über die AGCO GmbH finanziert wurde, ist planmäßig getilgt worden.

Im Berichtszeitraum wird eine Bestandserhöhung i.H.v. 101 TEUR ausgewiesen, im Wesentlichen aus dem Bereich der unfertigen Erzeugnisse durch die quantitativ sehr gute Weinernte in 2011. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungskosten, in Vorjahren ggf. unter Berücksichtigung einer verlustfreien Bewertung.

In Anbetracht der angespannten Liquiditätslage konnten nur eingeschränkte Mittel für Werbung und Vermarktung eingesetzt werden.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 111 TEUR ergibt sich zum Bilanzstichtag ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 411 TEUR. Dieser ist durch den qualifizierten Rangrücktritt der BGR vom 16. März 2011 in Höhe von insgesamt 753 TEUR und der Großen Kreisstadt Radebeul vom 16. März 2011 in Höhe von 263 TEUR abgedeckt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird von einer positiven Fortführungsprognose (going concern) gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der sich daraus bedingenden notwendigen Maßnahmen zur Umstrukturierung wurde auf der Grundlage des weinbaulichen Konzeptes durch die Gesellschaft eine mittelfristige Planung mit Datum vom 23. September 2010 erarbeitet. Diese Planung wurde durch die Geschäftsführung und den Gesellschafter der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft angepasst und bis zum Jahre 2019 fortgeschrieben (Stand 26. März 2012).

Ausweislich dieser fortgeschriebenen und aktualisierten Unternehmensplanung werden für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 weitere Verluste in Höhe von 392 TEUR (kumuliert) entstehen. Der kumulierte Verlust im Verlust-Planungszeitraum bis 2016 erhöht sich von ursprünglich -646 TEUR auf -778 TEUR. Der „Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ steigt in diesem Zusammenhang bis zum 31. Dezember 2016 auf 803 TEUR. Diese Verluste stehen im Wesentlichen mit der geplanten Umstrukturierung der Gesellschaft im Zusammenhang. Dabei wird vor allem in den Weinbergen eine umfassende Neuanlage erfolgen. Erträge daraus sind jedoch erst im dritten Jahr zu erzielen. Danach wird entsprechend der vorliegenden Planung ein Jahresüberschuss in Höhe (2017: 16 TEUR) erwirtschaftet werden. Die weiteren Folgejahre werden mit positiven Jahresergebnissen geplant (2018: 27 TEUR, 2019: 35 TEUR).

Aufgrund der geplanten Verluste wird ein negativer Cashflow (Jahresfehlbetrag zuzüglich Abschreibungen und geplanter Investitionen) in Höhe von -157 TEUR im Geschäftsjahr 2012, in Höhe von -353 TEUR im Geschäftsjahr 2013, in Höhe von -54 TEUR im Geschäftsjahr 2014 erwartet. Ab dem Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre entwickelt sich der Cashflow mit steigender Tendenz positiv.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 16. Februar 2011 sollen die Anteile an der Gesellschaft, die zum Bilanzstichtag vollständig die Große Kreisstadt Radebeul hält, in 2012 an die BGR veräußert werden. Dieser Beschluss wird stufenweise umgesetzt, zunächst mit einer Anteilsübertragung in Höhe von 25%. Gemäß der Erklärung der BGR vom 16. März 2011 hat sich diese verpflichtet, eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 S. 4 HGB in Höhe von maximal 1.000 TEUR unter Berücksichtigung des im Rahmen der Unternehmensplanung ermittelten jährlichen Finanzbedarfs zu leisten. Damit soll der künftig auftretende Liquiditätsbedarf im erforderlichen Umfang durch zusätzliche Mittel durch die BGR gedeckt werden.

Bis zum Zeitpunkt, zu dem die BGR Gesellschafter wird, hat die BGR sich verpflichtet, die Finanzierung der Gesellschaft durch Ausreichung weiterer Darlehen entsprechend dem im Rahmen der Unternehmensplanung ermittelten Finanzbedarfes sicherzustellen. Für diese durch die BGR auszureichenden Darlehen wurde ebenfalls der qualifizierte Rangrücktritt erklärt.

Diese finanziellen Mittel sind durch die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Liquiditätssituation unter Berücksichtigung der aktuellen betriebswirtschaftlichen Daten und des Wirtschaftsplanes vom 23. September 2010 jeweils jährlich abrufbar.

## **6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere hinsichtlich von Witterungs- und sonstiger Umwelteinflüsse und den daraus resultierenden unsicheren Weinbergerträgen. Chancen der zukünftigen Entwicklung für die Gesellschaft werden vor allem in der Verbesserung qualitativer Merkmale der Weine, der Steigerung des Ertrages, der weiteren Vermarktung der Weine und der damit verbundenen Schaffung neuer Absatzmärkte, der weiteren Entwicklung der Vermarktung des Gesamtkomplexes Hoflößnitz als Ganzes sowie dem weiteren Ausbau des Alleinstellungsmerkmals ökologisch produzierter Weine und den damit verbundenen Marktchancen gesehen.

Der langfristige Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass es gelingt, die der mittel-/langfristigen Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen und zu

erreichen und damit zukünftig ausreichend Einnahmen zur Deckung aller Kosten zu erzielen. Insbesondere sind die geplanten Investitionen in die Weinberge und den Weinkeller entsprechend den der Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen, damit durch die Erzeugung und den Ausbau der Produkte die Grundlage für die geplanten Umsatzsteigerungen geschaffen wird. Ziel ist es, mit Fokus auf die Ertragslage, den Umsatz weiterhin konsequent zu steigern. Um zunehmend mehr Kunden zu erreichen, sollen die bereits in 2010 und 2011 gewählten Vertriebswege zukünftig noch intensiver genutzt werden.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft ist es deshalb erforderlich, die jeweils aktuelle Entwicklung der Gesellschaft monatlich mit den im Wirtschaftsplan vom 23. September 2010 festgelegten Prämissen und Strategien zu vergleichen, zu ergänzen und zu aktualisieren um die Liquidität entsprechend der mit der BGR geschlossenen Vereinbarung vom 16. März 2011 sicherzustellen und rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen bei Abweichungen bzw. ungeplanten Entwicklungen einleiten zu können. Entsprechend den Vorgaben des Gesellschafters erfolgt dazu auch eine monatliche Berichterstattung an den Gesellschafter, sowie eine quartalsweise Information an den zeitweise beratenden Ausschuss Aufsichtsrat Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH i.G..

Sollten die der Planung zugrunde liegenden Prämissen und Annahmen nicht erreicht werden, könnten weitere Mittel als die durch die abgeschlossene Vereinbarung mit der BGR zugesagten notwendig werden. Sollten diese finanziellen Mittel nicht oder nicht in der erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt werden, wäre die Unternehmensfortführung dann nicht gesichert.

#### **7. Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung des Weingutes Hoflößnitz**

Mit der Weiterentwicklung des Gesamtstrukturkonzeptes sowie dessen Umsetzung unter Einbeziehung der Betriebszwecke der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz und unter der Beachtung eines einheitlichen und koordinierten Auftrittes der Gesamtanlage wird sich die Hoflößnitz weiter entwickeln und festigen. Es muss gelingen, die Hoflößnitz weiter und noch besser als Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft zu positionieren und das Weinbaumuseum als das Sächsische Weinbaumuseum zu platzieren.

Durch die Umsetzung des Gesamtkonzeptes für die Hoflößnitz im Zusammenspiel mit dem im Wirtschaftsplan vom 23. September 2010 entwickelten Unternehmenskonzept für die Gesellschaft sind die Grundlagen für eine effektive Arbeit zu schaffen. Die Weiterentwicklung der Mitarbeiter und deren effizienten Einsatz als notwendige Grundlagen sind geschaffen.

Mit einer weiteren sanften, aber zielgruppenorientierten Vermarktung der Anlage als Ganzes, sowie der Ausnutzung aller Geschäftsfelder (Gästehaus, Veranstaltung, Weinladen) und dem Verkauf von vorhandenem Wein ist nach unserer Überzeugung eine positive Entwicklung der Gesellschaft zu erreichen. Als grundlegende Voraussetzung ist die zügige und planmäßige Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen fortgeschriebenen Konzeptes des Gesamtkomplexes Hoflößnitz zu verfolgen.

Radebeul, den 3. Mai 2012

Jörg Hahn  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH**



Firmensitz Harmoniestraße

## 6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH

### Beteiligungsübersicht

Anschrift: Harmoniestraße 13      Tel.: 0351/8 37 28 11  
 01445 Radebeul                      Fax: 0351/8 37 28 37

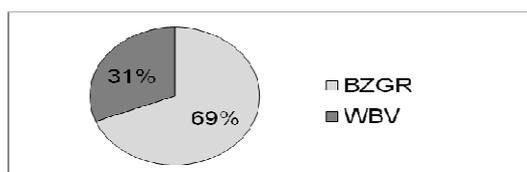
**Gründungsjahr**      1995                      (HRB 13282)

**Wirtschaftsjahr**      Kalenderjahr

**Rechtsform**              Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	153.450	100,00
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	105.850	68,98
WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH	47.600	31,02



### Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Energie- und Wasserversorgung tätig sind; insbesondere an der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul.

### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul	6.785.000	3.460.350	51

### Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2011 fanden keine Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und der Gesellschaft statt.

### Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

## Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2011 sind die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und die WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH.

## Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Böhret Lindstedt Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Maxstraße 8  
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Lindstedt und Herr Müller bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

## Unternehmensdaten

	2009	2010	2011		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
<b>Aus der GuV</b>	TEUR				
Sonstige betriebe Erträge	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42	-63	-46	-39	+7
Erträge aus Beteiligungen	4.120	4.757	4.180	4.650	+470
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	17	14	11	6	-5
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>4.095</u>	<u>4.708</u>	<u>4.145</u>	<u>4.617</u>	<u>+472</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-136	-154	-136	-155	-19
Ausgleichszahlungen an Minderheits- gesellschafter	-743	-825	-749	-826	-77
Aufgrund eines Ergebnisabführungsver- trages abgeführte Gewinne	-3.216	-3.729	-3.260	-3.636	-376
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	2009 %	2010 %	2011 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	-	-	-
Vermögensstruktur	59,75	54,02	53,26
Fremdkapitalquote	39,06	44,91	45,68

	2009 %	2010 %	2011 %
Eigenkapitalquote	60,94	55,09	54,32
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-69,6 TEUR	-69,6 TEUR	-69,6 TEUR
kurzfristige Liquidität	103,49	102,75	103,24
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-	-	-
Gesamtkapitalrendite	0,75	0,54	0,65
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	-	-	-
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

**Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO**

[...]

Die Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH hat selbst keine operative Geschäftstätigkeit. Sie hält lediglich 51,0 % der Anteile an der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul.

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 24. November 2004 / 28. November 2005 mit der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH erfolgte für das Geschäftsjahr 2011 eine Gewinnabführung in Höhe von 3.636 TEUR (Vj. 3.729 TEUR) an die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. Gleichzeitig erhält der Minderheitsgesellschafter WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 826 TEUR (Vj. 825 TEUR).

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.

Risiken der Geschäftsentwicklung waren in der Vergangenheit nicht aufgetreten und sind in der künftigen Entwicklung der Gesellschaft derzeit nicht ersichtlich.

Radebeul, 20. April 2012

Hans Joachim Pilz  
Geschäftsführer

## **6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH**



Firmensitz Neubrunnstraße

## 6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neubrunnstraße 8  
01445 Radebeul

Tel.: 03523/77026-0  
Fax.: 03523/77026-1  
E-Mail: [service@stadtwerke-elbtal.de](mailto:service@stadtwerke-elbtal.de)  
Homepage: <http://www.stadtwerke-elbtal.de/>

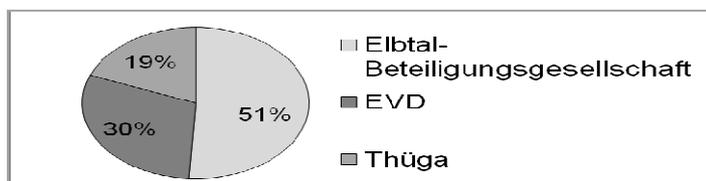
**Gründungsjahr** 1994 (HRB 9902)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

#### Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	6.785.000	100
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft	3.460.350	51
EVD	2.035.500	30
Thüga	1.289.150	19



#### Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Stadtgebiete von Radebeul und Coswig mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Fernwärme und Gas sowie der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebotes hierfür sowie die Dienstleistungen für Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen und Zweigniederlassungen errichten.

## Finanzbeziehungen

Die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas für das Jahr 2011 betrug 1.206,5 TEUR (Strom: 1.040,1 TEUR, Erdgas: 166,4 TEUR). Ein Abschlag auf die Konzessionsabgabe wurde bereits im Jahr 2011 gezahlt, der Restbetrag im Jahr 2012.

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen.

## Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2011 sind die Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, die EnergieVerbund Dresden GmbH und die Thüga Aktiengesellschaft.

### Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul	Vorsitzender
Herr Siegmund Meßmer (bis 31.01.2011)	Vorstandsvorsitzender der ENSO Energie Sachsen Ost AG	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Reinhard Richter (ab 01.02.2011)	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Anton Binder	Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft	
Frau Kerstin Kramer	Kämmerin der Stadt Radebeul	
Herr Frank Neupold	Oberbürgermeister der Stadt Coswig	
Herr Hans-Joachim Pilz	Geschäftsführer der Elbtal- Beteiligungsgesellschaft	
Herr Thomas Schubert	Bürgermeister der Stadt Coswig	
Herr Reiner Zieschank	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	

Dem Aufsichtsrat wurden 11 TEUR vergütet.

### Geschäftsführung

Technischer Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Olaf Terno (ab 1. Juli 2011)  
Technischer Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Michael Viebig (bis 30. Juni 2011)  
Kaufmännische Geschäftsführerin Frau Dipl.-Kffr. Annett Müller-Bühren

## sonstige Angaben

### Name des bestellten Abschlussprüfers

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Forststraße 2  
01099 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Schiffmann und Herr Zeidler bestellt.

### Anzahl der Arbeitnehmer

Infolge der technischen und kaufmännischen Betriebsführung durch die ENSO AG hat die Gesellschaft seit Juli 2007 keine eigenen Arbeitnehmer.

<b>Unternehmensdaten</b>
--------------------------

	2009	2010	2011		Diff. Plan/ Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
<b>Aus der GuV</b>	TEUR				
Umsatzerlöse	52.468	50.882	47.874	49.639	+1.765
Sonstige betriebliche Erträge	342	893	110	394	+284
Materialaufwand	-38.024	-35.757	-33.942	-34.569	-627
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-1.810	-1.500	-1.576	-1.503	+73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.023	-6.880	-5.656	-6.027	-371
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-83	-119	-130	-128	+2
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>6.870</u>	<u>7.519</u>	<u>6.680</u>	<u>7.806</u>	<u>+1.126</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.136	-2.789	-2.008	-2.391	-383
Sonstige Steuern	-3	-4	-	-4	-4
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschaftler	-2.318	-2.327	-2.289	-2.657	-368
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-2.413	-2.399	-2.383	-2.754	-371
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

	2009 %	2010 %	2011 %
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	134,71	100,28	84,07
Vermögensstruktur	68,58	69,77	68,73
Fremdkapitalquote	59,04	59,47	61,61
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	40,96	40,53	38,39
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	8.176,9 TEUR	8.490,5 TEUR	9.062,3 TEUR
kurzfristige Liquidität	77,02	74,62	75,15
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-	-	-
Gesamtkapitalrendite	0,41	0,51	0,60
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	1.809,7 TEUR	1.499,7 TEUR	1.503,4 TEUR
<u>Sonstige</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-

Bei der Stadtwerke Elbtal GmbH gibt es Sonderposten für Baukostenzuschüsse und für Investitionszuschüsse, welche zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital hinzugerechnet wurden.

## Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gute Situation der deutschen Wirtschaft zum Jahresende 2011 mit einem Wachstum von 3% kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2012 mit großen Unsicherheiten behaftet ist. Die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise ist ausschlaggebend dafür, wie die deutsche Wirtschaft 2012 dastehen wird. Gelingt die Beruhigung der Finanzmärkte, so könnte sich das Wirtschaftswachstum mit 0,9 % normalisieren. Sollte sich durch die EU-Schuldenkrise die Nachfrage nach deutschen Gütern reduzieren, so dürfte das Wirtschaftswachstum mit 0,4 % deutlich schwächer ausfallen.

Nach Aussage der Konjunkturforscher des Ifo-Institutes sieht die Prognose für Sachsen ein Wachstum von 0,4 % für das nächste Jahr voraus. Sachsens große Industriebetriebe wie Maschinenbau und Chipindustrie sind stark konjunktur- und exportabhängig und direkt von der ausländischen Nachfrage nach Investitionsgütern betroffen. Allerdings wirken sich der private Konsum und das Dienstleistungsgewerbe stabilisierend auf die Konjunktur aus.

Die Konjunkturforscher sind bei ihren Prognosen davon ausgegangen, dass die Europäische Währungsunion nicht zerbricht und eine Stabilisierung gelingt. Anderenfalls ist eine Rezession nicht auszuschließen, die dann zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums von 0,4 % führen könnte.

### Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gute Konjunkturlage der deutschen Wirtschaft hatte auch Auswirkungen auf den Energieverbrauch in Deutschland. Der Stromverbrauch ist im vergangenen Jahr nahezu stabil geblieben, während die Stromerzeugung leicht gesunken ist. Der Absatz von Strom reduzierte sich um 0,6 % gegenüber 2010, was hauptsächlich aus dem kühlen Sommer und mildem Winter resultiert.

Der Erdgasverbrauch ist 2011 im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 % gesunken. Trotz positiver Konjunkturreffekte sorgten die im Vergleich zum Vorjahr durchweg höheren Temperaturen in der Heizperiode für einen stark rückläufigen Absatz auf dem Wärmemarkt. Temperaturbereinigt ging der Erdgasverbrauch in Deutschland 2011 um rund zwei Prozent im Vergleich zu 2010 zurück.

Die Energiewirtschaft befindet sich im Umbruch. Zum einen sind die Richtlinien des 3. Binnenmarktpaketes der Europäischen Union in Deutschland umzusetzen, die ihren Niederschlag in der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes 2011 finden. Zum anderen führte die Atomkatastrophe in Fukushima zu einem vorzeitigen Ausstieg aus der Kernenergie. Die Bundesregierung hat mit ihrem Energiepaket vom 6. Juni 2011 für weitgehende Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen gesorgt.

Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht die erneuerbaren Energien als eine tragende Säule der zukünftigen Energieversorgung. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung im Jahr 2011 lag bei ca. 20 %. Die EEG-Novelle 2012 sieht einen Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich in Höhe von 35 % bis zum Jahr 2020 vor. Die Neufassung des EEG sieht mit dem Marktprämienmodell nun stärkere Anreize vor, um EEG-Anlagen in die regulären Strommärkte zu integrieren. Anla-

genbetreiber können ab 2012 ihren Strom selber vermarkten und erhalten neben dem Markterlös noch eine Prämie, die sich an der verwendeten Technologie und dem Marktpreisniveau orientiert.

Das Sparen von Energie gilt als ein Kernpunkt für die Energiewende nach dem Abschalten der älteren AKW. Eine leistungsfähige Netzinfrastruktur für Strom ist zwingend notwendig, um die Integration der Erneuerbaren Energien zu leisten und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Im „EnWG 2011“ wurden die Entflechtungsvorgaben auch für Verteilnetzbetreiber verschärft und neue Festlegungen für den Verbraucherschutz getroffen. Der Zeitraum für den Lieferantenwechsel wurde verkürzt und die Rechnungslegung an die Verbraucher inhaltlich stark angepasst. Smart Meter bekommt einen neuen Stellenwert: so wurden u. a. die Verpflichtungen zum Einbau intelligenter Messsysteme ausgedehnt auf alle Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch von > 6000 kWh. In welchem Maße die erhöhten Kosten im Rahmen der Anreizregulierung anerkannt werden, ist allerdings noch fraglich.

Die Vielzahl und die Komplexität der gesetzlichen Änderungen führen zu hohen Kapazitäts- und Kostenbelastungen für die kommunalen Energieversorger.

Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt ist heute eine Selbstverständlichkeit. Derzeit gibt es in Deutschland rund 1.100 Strom- und mehr als 800 Gasversorger. Immer mehr Haushalts- und Gewerbekunden wechseln in die Netznutzung. Der Verdrängungswettbewerb im Segment Großkunden hält unvermindert an.

Der Strompreis an der EEX hat sich 2011 sehr volatil entwickelt. Der Strompreis (Base), der Januar 2011 noch 55 Euro/MWh betrug, stieg nach der Atomkatastrophe von Fukushima auf 61 Euro. Seither sind die Preise kontinuierlich zurückgegangen und liegen inzwischen unterhalb des Niveaus, das sie vor dem Reaktorunfall in Japan hatten. Ebenso war auch die Entwicklung der Gaspreise im Jahr 2011 volatil. Nach dem Preisanstieg zu Beginn des Jahres 2011 hat sich der Börsenpreis seit Jahresmitte reduziert.

## **Geschäftsjahr 2011 im Überblick**

### Netzbetrieb:

Die Stadtwerke Elbtal nehmen am regulären Verfahren der Anreizregulierung Netzentgelte Strom teil. Der individuelle Effizienzwert der Stadtwerke Elbtal wurde im Rahmen des bundesweiten Effizienzvergleichs mit 100 % festgestellt. Mit Bescheid vom 29. Januar 2009 legte das SMWA die Erlösobergrenzen für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2013 fest.

Nach Abwägung der wirtschaftlichen Auswirkungen, die im Rahmen der Anreizregulierung zu erwarten sind, hat sich die Stadtwerke Elbtal GmbH entschieden, bezüglich der Netznutzungsentgelte Erdgas am vereinfachten Verfahren der Anreizregulierung ab 1. Januar 2009 teilzunehmen. Die Regulierungsbehörde erließ am 19. Januar 2009 den Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012.

Die Anreizregulierung wird zu weiteren Rückgängen der Ergebnisse in den Netzsparten Strom und Erdgas führen.

Die Städte Radebeul und Coswig haben im Jahr 2010 die Konzessionsverträge mit den Stadtwerken Elbtal für die Bereiche Strom und Gas neu abgeschlossen. Die neuen Konzessionsverträge treten zum 1. Januar 2012 in Kraft.

Stromabsatz (Netz und Lieferung):

Der Absatz im Stromnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 6,1 GWh auf 251,7 GWh erhöht, was insbesondere aus dem konjunkturbedingt steigenden Absatz bei Industriekunden resultiert. Der Absatz bei Kleinkunden reduzierte sich geringfügig gegenüber 2010. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 98,6 GWh (Vorjahr: 91,9 GWh)

Die Stromlieferungen sind gegenüber Vorjahr um 4,6 GWh auf 157,4 GWh angestiegen, da Großkunden aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung mehr Strom abgenommen haben.

Erdgasabsatz (Netz und Lieferung):

Der Absatz im Gasnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 54,8 GWh auf 448,4 GWh verringert, was aus der warmen Witterung 2011 resultiert. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 87,6 GWh (Vorjahr: 39,2 GWh)

Die Gaslieferungen sind witterungs- und wettbewerbsbedingt um 104,7 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 360,8 GWh gesunken.

Ertragslage:

Der Stromumsatz stieg von 28.682 TEUR 2009 auf 30.972 TEUR im Jahr 2011. Der Umsatz der Erdgassparte reduzierte sich von 21.393 TEUR auf 17.578 TEUR im Jahr 2011. Periodenfremde Umsatzerlöse haben die Erlöse aus Strom- und Gaslieferungen um 339 TEUR erhöht. Die sonstigen Umsatzerlöse, die vor allem aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Montagen für Dritte resultieren, betragen 1.090 TEUR (Vorjahr: 807 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 394 TEUR (Vorjahr: 893 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Mahngebühren.

Der Materialaufwand beträgt 34.569 TEUR (Vorjahr 35.757 TEUR). Der Rückgang resultiert vor allem aus der Senkung der Gasbeschaffungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 6.027 TEUR (Vorjahr 6.880 TEUR) und beinhalten u. a. die Kosten für die Betriebsführung, Konzessionsabgaben, Öffentlichkeitsarbeit und Aufwendungen aus der Erhöhung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren sind Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen in Höhe von 60 TEUR enthalten.

Die Abschreibungen betragen 1.503 TEUR (Vorjahr: 1.500 TEUR)

Das Ergebnis vor Steuern - EBT - beträgt 7.802 TEUR im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr: 7.515 TEUR).

Vermögen:

Die Bilanzsumme beträgt 29.868 TEUR (Vorjahr: 29.040 TEUR). Die Stadtwerke Elbtal GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 wiederum Investitionen in Höhe von 1.788 TEUR zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Erweiterung von Kapazitäten von Industriekunden getätigt. So wurden im Bereich Radebeul-West die Maßnahmen der Umstellung von 10 Kilovolt auf 20 Kilovolt entsprechend dem Netzausbaukonzept Strom abgeschlossen.

Die Erneuerungsmaßnahmen der Nieder- bzw. Mittelspannungskabel in Radebeul auf der Gartenstraße sowie die Verkabelung der Niederspannungsfreileitung in Radebeul-Zitzschewig im Zuge von Straßenbaumaßnahmen wurden ebenfalls abgeschlossen. Die Erschließung des nächsten Bauabschnittes des Wohngebietes Radebeul Waldstraße mit den Medien Strom und Gas wird in 2012 fortgeführt. In Zusammenhang mit der Realisierung der Elbbrückenbindung (Niederwartha – Kötitz) und Neubau der

Staatsstraße S 84 sind weitreichende Kabelumverlegungen der Stadtwerke Elbtal GmbH erforderlich gewesen. Aufgrund des Streckenausbaus der Deutschen Bahn mussten an vielerlei Stellen Leitungsumverlegungen, die Sparten Strom und Gas betreffend, realisiert werden.

Im Bereich der Gasversorgung konnte wiederum eine Anzahl von Neuanschlüssen sowie Wiederinbetriebnahmen realisiert werden.

Das Umlaufvermögen beträgt 9.340 TEUR (Vorjahr: 8.779 TEUR).

#### Finanzlage:

Die Liquidität der Stadtwerke Elbtal GmbH war jederzeit gesichert. Die Bankverbindlichkeiten betragen 1.050 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR). Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich auf 5.318 TEUR erhöht (Vorjahr: 3.425 TEUR).

#### Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b EnWG:

Nach § 6b Abs. 3 EnWG müssen vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen Tätigkeitsabschlüsse erstellen, wie das erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die Stadtwerke Elbtal erfüllen mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2011 die Berichtspflichten der EnWG-Novelle 2011: Es werden jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie andere Tätigkeiten des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Für die Sparten Elektrizitäts- und Gasversorgung werden eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Der Umsatz der Tätigkeit Stromverteilung erhöhte sich auf 14.998 TEUR (Vorjahr: 14.212 TEUR). Das EBT der Tätigkeit Stromverteilung reduzierte sich auf 1.950 TEUR (Vorjahr: 2.618 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Stromverteilung beträgt 12.092 Mio. EUR (Vorjahr: 11.683 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 9.163 TEUR (Vorjahr: 8.554 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 4.407 TEUR (Vorjahr: 3.527 TEUR).

Der Umsatz der Tätigkeit Gasverteilung reduzierte sich auf 5.033 TEUR (Vorjahr: 5.536 TEUR). Das EBT der Tätigkeit Gasverteilung beträgt 1.864 TEUR (Vorjahr: 2.033 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung beträgt 11.469 TEUR (Vorjahr: 12.029 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 11.016 TEUR (Vorjahr: 11.352 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 4.297 TEUR (Vorjahr: 4.563 TEUR).

#### **Risikobericht**

Das Unternehmen überwacht systematisch die Chancen und Risiken, die sich aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Durch ein systematisches Risiko-Management werden die Chancen und Risiken für die Entwicklung des Unternehmens identifiziert, analysiert sowie deren Bedeutung für das Unternehmen bewertet. Anschließend werden konkrete Maßnahmen zur Bewältigung erkannter Risiken festgelegt.

Die Überwachung der Risiken erfolgt neben dem Risikoreport über eine monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes sowie der Unternehmensliquidität.

Insbesondere haben wir Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten identifiziert. Aufgrund der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte, höherer Kosten für die EEG-Umlage und der Übernahme von Risiken in den Bezugsverträgen mit den Vorlieferanten sind die Einschätzungen künftiger Entwicklungen der Rohstoffmärkte

und die Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie von großer Bedeutung. Die Beschaffungskosten sind von wesentlicher Bedeutung für die Ertragslage des Unternehmens, da sie den größten Kostenanteil darstellen.

Neben Beschaffungsrisiken bestehen Vertriebsrisiken. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann zu sinkenden Vertriebsmargen führen und damit das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke Elbtal GmbH negativ beeinflussen. Da die Beschaffung für Kleinkunden längerfristig im Voraus beginnt, ergeben sich Risiken bzw. Chancen. Mengenveränderungen, die durch Kundenzuwächse oder –verluste verursacht werden, müssen am Spotmarkt ausgeglichen werden. Außerdem entstehen für diese Mengen Risiken bzw. Chancen aus Margenverlust oder –gewinn. Im Großkundenabsatz besteht ein Konjunkturrisiko, da es zu Abweichungen zwischen den im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen zum konjunkturellen Verlauf und der tatsächlichen Entwicklung kommen kann. Damit besteht das Risiko und auch die Chance von entgangenen oder zusätzlichen Vertriebsmargen und andererseits im preiswirksamen Mengenausgleich dieser Positionen am Spotmarkt. Durch das Vertriebscontrolling sollen die Entwicklungen zeitnah erkannt, analysiert und gegengesteuert werden.

Weitere Risiken bestehen in Kürzungen der Netzentgelte für Strom und Erdgas in den kommenden Jahren durch die nächste Periode der Anreizregulierung.

Soweit andere Marktrisiken bestehen, z. B. hinsichtlich der Wirksamkeit von in der Vergangenheit vorgenommenen Erdgaspreiserhöhungen bzw. Beschaffungsrisiken, hat das Unternehmen für diese Vorsorge durch die Zuführung von Rückstellungen getroffen.

Die technischen Risiken sind relativ gering, weil die Stadtwerke Elbtal GmbH über keine eigenen Erzeugungsanlagen, sondern ausschließlich über Verteilnetze für Strom und Erdgas verfügt.

Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2011 für das Unternehmen nicht entstanden und derzeit auch nicht erkennbar.

### **Prognosebericht**

Die Stadtwerke Elbtal GmbH strebt für das Jahr 2012 eine Festigung seiner Marktstellung als städtisches Unternehmen an. Kundennähe, Partnerschaften vor Ort und wettbewerbsfähige Preise sollen die gute Marktstellung sichern.

Die Stadtwerke Elbtal GmbH ist der städtische Energiedienstleister mit hoher Präsenz vor Ort. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, den es zu nutzen gilt. Präsenz zeigen vor Ort heißt persönliche und kompetente Kundenberatung, zielgerichtetes Sponsoring und perfekte Abwicklung der Kundenanliegen.

Um den Service für unsere Kunden zu verbessern, wurde 2011 eine kostenlose Service-Hotline eingerichtet, um Anfragen schnell und kompetent zu beantworten. Die Betreuung der Kunden erfolgt zu allen Fragestellungen, die diese zu den Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens haben. Dazu zählen beispielsweise die Beratung zu Preisen und Preisänderungen, Rückfragen zu Abrechnungen sowie die Beratung von Kunden im Zusammenhang mit Marketingaktionen.

Die Betreuung von kleineren mittelständischen Betrieben, die seit Oktober 2009 durch einen persönlichen Kundenberater erfolgt, hat sich bewährt.

2011 konnten die Stadtwerke Elbtal die Schornsteinfegermeister der Region als neue Energiepartner gewinnen. Die Schornsteinfegermeister bieten den Stadtwerke-Elbtal-Kunden Energieberatung an, die von den Stadtwerken mit einem Energie-Effizienz-

Bonus unterstützt wird. Die Partnerschaft ergänzt das Angebot der Stadtwerke Elbtal zur Modernisierung von Heizungsanlagen und erweitert das bestehende Netzwerk mit dem SHK-Handwerk vor Ort.

Wir nutzen dabei die Partner und guten Erfahrungen unseres Betriebsführers ENSO Energie Sachsen Ost AG. Die Dienstleistungsangebote Thermografie und die Erstellung von Energieausweisen werden weiter fortgeführt.

Die Höhe der Beschaffungskosten beeinflusst direkt und maßgeblich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Stadtwerke Elbtal GmbH. Der Wettbewerbsvorteil in der Strombeschaffung konnte durch die Bündelung des Einkaufs von ost-sächsischen Stadtwerken in der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH erreicht werden. Die Partnerschaft gleichberechtigter Unternehmen ist ein Erfolgsmodell und wird auch in der Zukunft fortgesetzt. Um Risiken aus der Beschaffung zu reduzieren, wird die Beschaffung künftig stärker auf die einzelnen Kundengruppen fokussiert.

Die Festlegungen der Bundesnetzagentur führen zu steigenden Kosten in der Informationsverarbeitung, so z. B. zu Mehrkosten aus der laufenden Fortentwicklung des 2-Mandanten-Modells oder der Umsetzung der Wechselprozesse im Messwesen. Gemeinsam mit unseren Partnern ENSO Energie Sachsen Ost AG und ost-sächsischen Stadtwerken setzen wir die veränderten Prozesse um.

Die Stadtwerke Elbtal GmbH wird die Sicherheit der Strom- und Erdgasversorgung weiter auf dem hohen Niveau beibehalten und die notwendigen Investitionen durchführen. Durch eine enge Abstimmung der Bauvorhaben mit den Partnern in den Städten Radebeul und Coswig sollen die Investitionen gemeinsam geplant und durchgeführt werden, um Kosten zu sparen und damit auch für die 2. Periode der Anreizregulierung gerüstet zu sein.

Durch die Zusammenarbeit mit unserem Partner ENSO Energie Sachsen Ost AG haben wir eine rationelle Betriebsführung - sowohl im Netzbetrieb als auch im Vertrieb - erreicht. Die langjährigen Partnerschaften der Stadtwerke Elbtal GmbH bilden ein stabiles Fundament, auf dem die künftige Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann.

Das Unternehmen hat sich intensiv mit den veränderten unternehmerischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und seine Bemühungen um höhere Effizienz verstärkt. Angesichts gekürzter Netzentgelte und eines höheren Wettbewerbsdrucks wird mittelfristig jedoch eine rückläufige Ergebnisentwicklung sowohl der Netz- als auch der Vertriebsparte prognostiziert. Wir sind jedoch überzeugt, die Herausforderungen der Zukunft durch eine professionelle Betriebsführung und die Einbindung in das Netzwerk der EnergieVerbund-Unternehmen gut zu meistern und damit die geplante Ergebnisentwicklung der Geschäftsjahre 2012 und 2013 zu sichern.

Radebeul, 23. März 2012

Die Geschäftsführung

Nachrichtlich:

**Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden**

*A Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz*



Lust- und Berghaus

## A Stiftung Weingutmuseum Hoflöbnitz

### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Knohlweg 37  
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 39 83 41  
Fax.: 0351/8 39 83 30  
E-Mail: [info@hofloessnitz.de](mailto:info@hofloessnitz.de)  
Homepage: <http://www.hofloessnitz.de/>

**Gründungsjahr** 1997 (03.03.1998 – Genehmigungsurkunde des Regierungspräsidiums (RP) Dresden; Eintrag in das Stiftungsverzeichnis des RP Dresden Nr. 21-0563)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

#### Stiftungskapital

		EUR
Stiftungskapital	Stadt Radebeul (Hauptstifter)	1.950.971,33

Das Stiftungskapital erhöhte sich um die im Jahr 2011 geleistete Zustiftung der Stadt Radebeul i.H.v. 275.000 EUR (Vj. 1.675.971,33 EUR).

#### Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung, insbesondere der Aufbau der „Hoflöbnitz“ zu einem musealen und kulturellen Zentrum der „Sächsischen Weinstraße“.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- den Betrieb und die weitere Ausgestaltung des Weingutmuseums Hoflöbnitz in der Stadt Radebeul;
- die Erhaltung sowie die sachgerechte Pflege und Bewirtschaftung der historischen Kulturlandschaft der Hoflöbnitz und der dem Stiftungsvermögen zugeschlagenen Anbauflächen unter besonderer Beachtung der Belange des Denkmalschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie anerkannter ökologischer Anbaumethoden;
- eigene wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des historischen Weinbaus, der mit dem Weinbau verbundenen Gewerke sowie der Weinkultur und der von ihr geprägten Lebenskultur;
- die Anregung und Unterstützung entsprechender historiographischer, volkskundlicher, kunsthistorischer und naturwissenschaftlicher Forschungsprojekte;
- die Veranstaltung museumsnaher kultureller Angebote, insbesondere von Sonderausstellungen;

- die Veranstaltung museumsbegleitender künstlerisch-kultureller Angebote, insbesondere in den Bereichen bildende und darstellende Kunst sowie der Musik;
- die wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung und Präsentation von Museumsgütern und sonstigen Quellenmaterialien zur Geschichte des Weinbaus und der Weinkultur;
- die Veröffentlichung wissenschaftlicher Schriften und wissenschaftlich fundierter Materialien zur Museumspädagogik;
- die wissenschaftliche Begleitung des ökologischen Weinbaus auf den stiftungseigenen Flächen, einschließlich der Fort- und Weiterbildung für Dritte.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### Finanzbeziehungen

Die Stiftung erhielt von der Stadt im Jahr 2011 eine Zustiftung i.H.v. 275 TEUR und einen Betriebskostenzuschuss i.H.v. 230 TEUR.  
Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

### Organe

- Vorstand
- Kuratorium

#### **Vorstand**

Herr Dr. Stephan Cramer  
Herr Peter Kollmeder

Der Vorstand arbeitet derzeit ohne Vorstandsvorsitzenden.

#### **Kuratorium**

Name	Gremienrolle	
Herr Dr. Ulrich Reusch	Kuratoriumsvorsitzender	
Herr Prof. Dr. Heinrich Magirus		
Herr Peter Jung		
Frau Dr. Angelika Lasius		
Herr Dr. Jörg Müller		
Frau Eva Oehmichen		
Herr Holm Sandner		
Herr Frank Thomas		
Herr Bert Wendsche		
Herr Dr. Christian Werner		
Herr Bernhard Hentrich		ab 20. Mai 2011
Herr Enrico Friedland		ab 30. November 2011

Mit Beschluss vom 26. März 2009 ist Herr Jörg Hahn gemäß § 10 der Satzung zum Geschäftsführer der Stiftung bestellt worden.

**sonstige Angaben**

**Name des bestellten Abschlussprüfers**

Schneider + Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Lortzingstraße 37  
01307 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Horn und Herr Liedtke bestellt.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2009	2010	2011
Angestellte	5	5	5

**Unternehmensdaten**

<b>Aus der GuV</b>	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist
	TEUR		
Spenden	3	13	7
Umsatzerlöse	80	38	32
Sonstige betriebliche Erträge	373	443	432
Materialaufwand	-50	-13	-3
Personalaufwand	-232	-180	-188
Abschreibungen	-43	-44	-59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-211	-278	-223
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	2	1	0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-78</u>	<u>-20</u>	<u>-2</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-79</b>	<b>-21</b>	<b>-3</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
Einstellung/Auflösung von Rücklagen	79	21	3
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	2009	2010	2011
	%	%	%
<b>Finanzkennzahlen</b>			
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung	19,29	25,21	11,17
Vermögensstruktur	91,70	88,43	97,11
Fremdkapitalquote	7,27	5,49	6,21
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote	92,70	94,21	93,55
Eigenkapitalreichweite	21,01	90,39	856,44

	2009 %	2010 %	2011 %
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	-18,4 TEUR	-121,2 TEUR	78,0 TEUR
kurzfristige Liquidität	141,19	243,04	48,83
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite	-4,76	-1,11	-0,12
Gesamtkapitalrendite	0,00	0,00	0,04
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>			
Cash-flow	-36,2 TEUR	23,2 TEUR	56,7 TEUR
<u>Sonstiges</u>			
Personalaufwandsquote	291,08	479,12	587,43

**Auszug aus dem Jahresbericht 2011 der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz**

Das Kuratorium trat im Jahr 2011 zu zwei Sitzungen zusammen.  
Im Geschäftsjahr fasste das Kuratorium insgesamt 19 Beschlüsse.

Im Berichtszeitraum trat der Vorstand zu sieben Sitzungen zusammen.

Stiftungsmittel

Zur Erfüllung des satzungsgemäßen Zweckes wurden der Stiftung im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Fördermittel zugewendet:

Förderstelle	Zuwendungszweck	Höhe der Fördermittel
Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	Institutionelle Förderung	46.245,00 EUR
Landkreis Meißen Dezernat IV / Amt für Arbeit und Soziales	Zuschuss Mitarbeiter	14.143,80 EUR
Große Kreisstadt Radebeul	Institutionelle Förderung	230.000,00 EUR

Personalstruktur

Die Stiftung beschäftigte im Jahr 2011 fünf festangestellte Mitarbeiter/innen, die entweder in Vollzeit oder Teilzeit tätig waren.

Nach wie vor bleibt der Einsatz von Pauschalkräften in den Bereichen Museumsaufsicht und Besucherbetreuung/Besucherservice erforderlich.

Pflege eines Kulturdenkmals

Die Erarbeitung des Konzeptes für die Sanierung des Gesamtkomplexes Hoflößnitz durch eine Planungsgruppe wurde im Jahr 2011 fortgeführt. Ziel war es, Werterhaltungsmaßnahmen im größeren Umfang zu planen und deren Durchführung vorzubereiten.

Folgende Maßnahmen wurden unter anderem an den Gebäuden und Außenanlagen im Jahr 2011 durchgeführt:

1. Sanierung und Fertigstellung des Gästehauses Lößnitzgrundstraße 19

2. Reparatur der eingefallenen Zaunanlagen an der Hoflößnitzstraße
3. Weiterführende Sanierung der Bruchsteinmauer an der Kastanienterrasse
4. Befestigung der Zufahrt zum Weingut

Ein großer Meilenstein in der Gestaltung des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes war die Vollendung der Sanierung und Eröffnung des Gästehauses Lößnitzgrundstraße 19 im April 2011. Alle hierzu nötigen Mittel in Höhe von ca. 500.000 EUR wurden aus den bereitgestellten Sanierungskonzeptmitteln der Stadt Radebeul abgerufen.

#### Besucherbetreuung

Im Jahr 2011 fanden 223 Führungen mit insgesamt rund 4.460 (im Durchschnitt mit 20) Besuchern statt. Die Gesamtbesucherzahl des Museums lag bei über 6.000 zahlenden Besuchern.

#### Kundenkontakte/Vermietungen

In diesen Zuständigkeitsbereich fällt die Organisation und Betreuung der Trauungen, die auch im Jahr 2011 wieder in das Programm der Stiftung aufgenommen wurden. In enger Zusammenarbeit mit dem Standesamt Radebeul wurden 2011 insgesamt 18 Trauungen mit ca. 720 Gästen durchgeführt. Des Weiteren standen die Stiftungsräumlichkeiten wieder zur Vermietung zur Verfügung. Die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung der Stiftung, auch durch die Vermietung des Gästehauses, konnten in 2011 um 16 % gesteigert werden.

#### Besucherstatistik

Statistik der Besucher	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	12.183	11.415	11.448	11.860	12.362	12.837	16.850	22.557

Der Hauptanteil der Besucher sowie die Steigung gegenüber 2010 liegt in den Besuchergruppen Museum, Weinfeste, Führungen und vor allem in der Durchführung des Sächsischen Winzerzuges. Eine gute Kontinuität konnte auch in diesem Jahr wieder in den Bereichen Kammerkonzerte und Reihe Wein im Porträt erreicht werden. Erfahrungsgemäß kann diese Statistik nicht die gesamte Besucheranzahl der Hoflößnitz wieder geben. Die reelle Besucherzahl ist weit höher.

Viele Besucher besichtigen die Anlage der Hoflößnitz und genießen die angenehme Atmosphäre, trinken ein Glas Wein im Restaurant oder gehen in den Weinladen einkaufen. Alle diese zahlreichen Gäste und Kunden (geschätzt dieselbe Anzahl wie in der Besucherstatistik angegeben) sind naturgemäß nicht in der Statistik enthalten.

Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz

Nachrichtlich:

**Stiftungen bzw. deren Gesellschaften, die mit erheblichen städtischen Geldern bezuschusst worden**

***B Karl-May-Museum gGmbH***



Villa Shatterhand

**B Karl-May-Museum gGmbH**

**Beteiligungsübersicht**



*Anschrift: Karl-May-Straße 5  
01445 Radebeul*

*Tel.: 0351/8 37 30 10  
Fax.: 0351/8 37 30 55  
E-Mail: info@karl-may-museum.de  
Homepage: http://www.karl-may-museum.de*

**Gründungsjahr** 2002 (URNR. 844/2002)

**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr

**Rechtsform** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gemeinnützig)

**Stammkapital laut Satzung**

	EUR	%
Stammkapital Karl-May-Stiftung	25.000	100

**Finanzbeziehungen**

*Der Sitzgemeindeanteil der Stadt Radebeul betrug im Jahr 2011 69,2 TEUR, welcher als Zuschuss unter der HH-Stelle 30000.71703 gewährt wurde.*

*Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.*

**Organe**

- *Gesellschafterversammlung*
- *Geschäftsführung*

**Geschäftsführung**

*Geschäftsführer Herr René Wagner (Ehrenamt)*

**sonstige Angaben**

**Anzahl der Arbeitnehmer**

	2009	2010	2011
Angestellte	16	13	13

## **Sachbericht Karl-May-Museum gGmbH für das Wirtschaftsjahr 2011**

### Allgemeine Entwicklung

Die Karl-May-Museum gGmbH pachtete auch 2011 die unveräußerlichen Museumsgegenstände, die betriebsnotwendigen Sachanlagen und die Museumsräume von der Karl-May-Stiftung und konnte allen Zahlungsverpflichtungen daraus vollständig nachkommen. Eine Anpassung der beiden Pachtverträge Gebäude, gemäß Mietspiegel Radebeul, und Museumsgegenstände (Erhöhung der Museumsgegenstände um > 120 TEUR) wurde zum 01.01.2011 vorgenommen. Es handelt sich um eine Erhöhung um 5 TEUR im Jahr.

Das Museum konnte einen weiteren Band der Historisch-Kritischen-Ausgabe Karl May (HKA) an die Abonnenten versenden, deren Anzahl sich im Jahr 2011 wieder etwas erhöht hat. Da es sich leider um eine Fehlbindung handelte, wurde noch im Dezember eine Rückrufaktion gestartet um die Bücher umbinden zu lassen, damit keine Abonnenten verloren werden.

Im Geschäftsjahr 2011 waren die Besucherzahlen zum Vorjahr fast gleichbleibend, liegen aber mit 56.875 Besuchern immer noch unter der magischen Grenze von 60.000, die zur Deckung der Kosten im Museum notwendig wären. Daraufhin und aufgrund von Kürzungen in den Fördermitteln des Kulturraumes wurden zum September 2011 die Eintrittspreise im Museum erhöht.

Ungeachtet dessen muss die Attraktivität des Museums für die Besucher erhöht werden, was durch die Karl-May-Stiftung und das Museum mit der Zukunftsvision „Neues Karl-May-Museum - Erweiterung und Neugestaltung“ realisiert werden soll.

### Einnahmenentwicklung

Zu den festen Einnahmen der Karl-May-Museum gGmbH gehören die Einnahmen aus Eintrittsgeldern (324,6 TEUR), die im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund der Erhöhung der Eintrittspreise, um 9 TEUR gestiegen sind.

Die Erlöse aus dem Souvenirverkauf und Versandhandel sowie aus Veranstaltungen (155 TEUR) sind um 8 TEUR gestiegen.

Für die Aufwendungen für die Besorgung des Geschäftsbetriebes der Stiftung generierte das Museum wieder Einnahmen in Höhe von 8 TEUR.

Die Spendeneinnahmen (4 TEUR) des Museums setzen sich aus dem Auslagenersatz für Mastwerbung und Domainingebühren sowie Kleinspenden aus dem Versandhandel zusammen.

Weitere Einnahmen des Museums sind die Förderungen des Kulturraumes Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (165,2 TEUR), die im Geschäftsjahr um 26 TEUR gekürzt wurden und der gleichbleibende Sitzgemeindeanteil (69,15 TEUR) der Stadt Radebeul. Die Bezuschussung der Käthe-Kollwitz-Stiftung für museumspädagogisches Material in Höhe von 1,7 TEUR wurde ebenfalls 2011 durch den Kulturraum gekürzt.

### Ausgabenentwicklung

Die bereits 2010 durchgeführte Ausgabenkürzung konnte nicht wesentlich weiter gesenkt werden, da es sich hierbei um Kosten zur Sicherstellung des Museumsbetriebes handelt. Nur eine unerwartete Betriebskostenrückzahlung der Stadtwerke Elbtal konnte den Kostenblock gegenüber dem Vorjahr minimieren.

Die Personalkosten konnten, wie schon geplant, aufgrund einer Wiedereingliederungsmaßnahme geringer als normal üblich gehalten werden.

All dies ermöglichte es dem Museum seine Ausgaben auch mit geringeren Einnahmen decken zu können.

Die Qualität der Leistungen des Karl-May-Museums konnte damit auch 2011 nicht gehalten werden und die Weiterführung an der Zertifizierung „Servicequalität in Sachsen“ wurde nicht in Angriff genommen.

### Investitionen

Die Karl-May-Museum gGmbH tätigt keine Investitionen, da die Stiftung alle Sachanlage- und Museumsgüter an das Museum verpachtet. Ersatz- und Neuinvestitionen tätigt nur die Karl-May-Stiftung.

### Darlehen / Finanzierung (kurzfristig)

Das zinslose Darlehen der Karl-May-Gesellschaft (KMG) wurde im Geschäftsjahr 2011 wieder mit einer Summe von 3,5 TEUR bedient.

### Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 führt die Gesellschaft wieder 13 Festangestellte, wovon 2 Angestellte über Kommunal-Kombi bis 2012 befristet sind und die Personalkosten weitestgehend von Bund und Land getragen werden. Weiterhin waren auch 2011 Saison- und Pauschalkräfte beschäftigt und eine Mitarbeiterin absolvierte im Museum ihr Freiwilliges Soziales Jahr. Beim Rechnungsergebnis gemäß Bilanz werden bei den Personalkosten immer die Abgaben an die Berufsgenossenschaft (6 TEUR) mit ausgewiesen, die im Plan nicht enthalten sind.

### Finanzlage

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 verfügte das Museum über 43,9 TEUR liquide Mittel. Dagegen steht aber auch noch eine Einkaufsrechnung für die HKA in Höhe von 20 TEUR, die im Dezember 2011 erschienen ist und somit erst im Januar 2012 fällig wurde. Die Einnahmen von den Abonnenten sind weitestgehend schon 2011 eingegangen.

Aus der Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben ist ein Überschuss von 1.901,10 EUR zu verzeichnen. Damit ist die Höhe der zur Verfügung stehenden liquiden Mittel des Museums gleich geblieben und dient der Sicherung der Liquidität in den Wintermonaten zu Beginn des neuen Geschäftsjahres. Da diese Mittel und die erste Rate der Fördermittel dafür aber nicht ausreichen, stundet die Karl-May-Stiftung dem Museum die ersten Pachtraten, welche dann im Sommer vom Museum nachgezahlt werden. Ein entsprechender Beschluss des Vorstandes der Karl-May-Stiftung liegt vor.

### Planvergleich

Im Plan des Museums war durch die Kürzung der Fördermittel des Kulturraumes mit einem Verlust von 5 TEUR gerechnet worden. Aufgrund der Eintrittspreisenerhöhung und Kostensenkung konnte dies abgewendet werden.

### Voraussichtliche Entwicklung

Ein Risiko für die kommenden Jahre besteht in einer Wiederholung der Kürzung der Fördermittel durch den Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die daraus resultierenden Reduzierungen der Kosten im Museum lassen sich auf Dauer so nicht halten. Es müssen dringend Maßnahmen zur Besuchergewinnung ergriffen werden.

Weiterhin laufen 2012 2 Kommunalkombis aus und verlassen 2 Mitarbeiter das Museum, es bedarf zur Absicherung des laufenden Betriebes einer Neueinstellung. Jegliche Mehreinnahmen im Museum werden in die Qualitätssicherung und Werbung des Museums fließen.

ppa. Claudia Kaulfuß  
Kaufmännische Leiterin

**Anlagen**

**1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage  
Meißen**

## Anlagen

### 1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen

#### Beteiligungsübersicht



Anschrift: Elbtalstraße 11  
01665 Diera-Zehren

Tel.: 03521/7 60 5 0  
Fax.: 03521/7 60 5 30  
E-Mail: [mail@azv-meissen.de](mailto:mail@azv-meissen.de)  
Homepage: <http://www.azv-meissen.de/>

**Gründungsjahr** 1991  
**Wirtschaftsjahr** Kalenderjahr  
**Rechtsform** Zweckverband

#### Stammkapital

Gemäß der 2. Änderungssatzung zur Verbandsatzung vom 07.08.1998 wurde eine einmalige Kapitalumlage i.H.v. gesamt 110.000.000,00 DM (56.242.106,00 EUR) erhoben. Die Höhe der Kapitalumlage für die einzelnen Verbandsgemeinden wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 18.11.2002 festgesetzt.

Die Höhe der von der Großen Kreisstadt Radebeul eingezahlten Kapitalumlage beträgt 8.849.951,17 EUR (17.309.000,00 DM). Dies entspricht einem Anteil (Quote) von **15,74 %** an der Gesamtkapitalumlage. Von dem eingezahlten Betrag wurden entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung die für die Stadt Radebeul anteiligen Afa-Umlagen der Jahre 1997 bis 2001 (1.046.072,70 EUR) sowie der Anteil nach Quote aus dem fortgeschriebenen Verlustvortrag von 160.954,69 EUR verrechnet. Weiterhin erfolgten nachstehende Kapitalrückführungen an die Stadt:

- Jahr 2003 - 176.526,46 EUR
- Jahr 2004 - 165.816,34 EUR
- Jahr 2005 - 192.061,05 EUR
- Jahr 2006 - 203.282,89 EUR
- Jahr 2007 - 206.797,16 EUR
- Jahr 2008 - 194.572,37 EUR
- Jahr 2009 - 169.864,51 EUR
- Jahr 2010 - 166.104,22 EUR
- Jahr 2011 - 164.750,58 EUR

Daraus ergibt sich für die Große Kreisstadt Radebeul ein Stand der Kapitaleinlage beim Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen zum 31.12.2011 i.H.v. **6.003.148,20 EUR<sup>1</sup>**.

Die Gesamtkapitalumlage zum 31.12.2011 betrug **37.735.210,79 EUR**.

<sup>1</sup> Bei der Stammeinlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen besteht eine Differenz zwischen der Gesamtkapitalumlage und der anteiligen Kapitalumlage der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2011 bezogen auf den Anteil an der Gesamtkapitalumlage i.H.v. 15,74 %. Diese Differenz resultiert aus einer nicht vollständig geleisteten Einzahlung einer Gemeinde in die anfängliche Kapitalumlage im Jahr 1998.

## Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat anstelle seiner Verbandsmitglieder die Aufgabe, das im Verbandsgebiet von den Verbandsgemeinden gesammelte und vom Zweckverband an den genehmigten Übergabepunkten übernommene Abwasser nach § 63 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 SächsWG zu beseitigen. Er hat zur Durchführung dieser Aufgabe die zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen überörtlichen Entsorgung erforderlichen abwasserwirtschaftlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern. Darüber hinaus obliegt dem Zweckverband die Vornahme aller sonstigen Maßnahmen, die für die Erfüllung der Aufgabe der überörtlichen Abwasserbehandlung notwendig sind. Er darf für andere Gemeinden und für Gebiete, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben der Abwasserbeseitigung übernehmen.

### Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital EUR	Anteil	
		EUR	%
Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	25.000	25.000	100

### Finanzbeziehungen

Die Stadt Radebeul erhielt vom Zweckverband im Jahr 2011 eine Rückführung eingezahlter Kapitalumlage i.H.v. 164,8 TEUR.  
Laufende Umlagen wurden über die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH an den AZV i.H.v. 300,8 TEUR entrichtet.

### Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender

### Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2011)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Klipphausen	1
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Niederau	1
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>4</b>
Gemeinde Triebischtal	1
Gemeinde Weinböhla	3
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>

**Verbandsvorsitzender**  
Reinhart Franke

**Geschäftsführer**  
Hartmut Gottschling

## Lagebericht 2011

### 1. Verbandsentwicklung

Zu den Aufgaben des Abwasserzweckverbandes gehörten auch im Wirtschaftsjahr 2011 die Verwaltung des Altanlagevermögens, die Sicherung des Kapitaldienstes für bestehende Kreditverbindlichkeiten sowie die Aufgaben als Gesellschafter der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren.

Die Verbandsversammlung kam im Wirtschaftsjahr 2011 zu 2 Sitzungen zusammen. Schwerpunkte waren u. a.:

- Feststellung Jahresabschluss 2010 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren
- Jahresergebnisverwendung
- Entlastung des Geschäftsführers
- Jahresabschluss 2010 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren
- 2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung
- Haushaltsatzung/Wirtschaftsplan 2012 des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren
- Wirtschaftsplan 2012 und mittelfristige Vorausschau bis 2015 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren
- Rückführung Kapitalumlage 2011
- Bestellung örtliche Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2011
- Bestellung Wirtschaftsprüfer für die überörtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2011 nach § 110 SächsGemO einschließlich Prüfung nach § 53 HGrG
- Entsendung eines Vertreters des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, als Mitglied des Aufsichtsrates der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren

### 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Vermögenslage

Auf der Grundlage des Verbandsbeschlusses erfolgte im Wirtschaftsjahr 2011 die Rückführung der eingezahlten Kapitalumlage in Höhe von 1.046.700,00 EUR.

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, führt keine Investitionen durch. Diese werden von der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren, realisiert.

#### Finanzlage

Der Finanzbedarf für die Aufwendungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, wurde satzungsgemäß durch die Erhebung einer Aufwandsumlage von den Verbandsmitgliedern gedeckt.

Im Wirtschaftsjahr 2011 belief sich die Höhe der Zinsaufwendungen auf 296.615,62 EUR.

Zum 31.12.2011 war ein Bankbestand von 423.014,71 EUR zu verzeichnen.

Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Ertragslage

Die Abschreibungen reduzierten sich von 2.271.780,00 EUR in 2010 auf 2.263.293,00 EUR. Sie verringern sich in den kommenden Jahren planmäßig entsprechend der Restnutzungsdauern des beim Abwasserzweckverband noch bestehenden Altanlagevermögens.

Das Wirtschaftsjahr 2011 konnte mit einem Jahresgewinn in Höhe von 28.671,81 EUR abgeschlossen werden. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf zusätzliche Erlöse durch die Auflösung von Fördermitteln in Höhe von 18.048,00 EUR zurückzuführen.

### Personal

Der Abwasserzweckverband beschäftigt kein eigenes Personal. Die Aufgaben der Geschäftsführung werden in Personalunion durch den Geschäftsführer auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren, realisiert.

### Rechtsstreitigkeiten

Rechtsstreitigkeiten waren im Jahr 2011 nicht anhängig.

### 3. Voraussichtliche Entwicklung des Abwasserzweckverbandes und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Schwerpunkt der Verbandsarbeit bleibt auch im Wirtschaftsjahr 2012 die Verwaltung des Altanlagevermögens und die Sicherung der Zahlungsverpflichtungen (Zins und Tilgung) für das bestehende Darlehen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres nicht ergeben.

Risiken, die den Anlagenbestand gefährden, bestehen insoweit, dass noch nicht alle Verbandsleitungen einschließlich der dazugehörigen Gebäude und Pumpstationen dinglich gesichert werden konnten. Hier ist es erforderlich, dass die Städte und Gemeinden weiterhin zügig an dieser Aufgabenstellung arbeiten. Andere Risiken, die die Verbandsentwicklung gefährden, bestehen derzeit nicht.

Diera-Zehren, 30. April 2012

Reinhart Franke  
Verbandsvorsitzender

Hartmut Gottschling  
Geschäftsführer

### **Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes**

Der Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen für das Wirtschaftsjahr 2011 ist als Anlage beigefügt.



**Abwasserzweckverband  
Gemeinschaftskläranlage Meißen**

**Bericht  
über wirtschaftliche Betätigung 2011  
(Beteiligungsbericht 2011)**

## **Inhaltsverzeichnis**

Seite

### **Vorwort**

3

Beteiligungen des AZV GKA Meißen – Lagebericht

4

Beteiligungsübersicht - Graphische Darstellung

7

### **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

1.1 Beteiligungsübersicht

9

1.2 Finanzbeziehungen

9

1.3 Organe der Gesellschaft

10

1.4 Sonstige Angaben

10

1.5 Jahresabschluss 2011

11

1.6 Lagebericht 2011

13

## Vorwort

Seit dem Jahr 2004 hat der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen die satzungsgemäße Aufgabe der operativen Abwasserentsorgung des bei den Verbandsmitgliedern anfallenden Abwassers seiner 100%igen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH zur Erfüllung übertragen.

Neben der Aufgabe, das Beteiligungsunternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszweckes zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat der Abwasserzweckverband gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung des Unternehmens auch die öffentlichen Belange berücksichtigt werden. Ziel ist es, die Unternehmensführung und –überwachung transparenter und nachvollziehbarer zu machen, um durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Verwaltung und Politik zu erhöhen. Dieser Transparenz soll auch der hiermit vorliegende achte Beteiligungsbericht dienen.

Der Beteiligungsbericht 2011 stellt die inhaltliche Fortschreibung des Vorjahresberichtes dar, mit dem Zweck einer einheitlichen und anschaulichen Darstellung der wirtschaftlichen Betätigung des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen.

Aufgestellt werden die wirtschaftlichen Daten aus den Jahresabschlüssen 2011, zu Vergleichszwecken wurden auch die Ergebnisse der Jahresabschlüsse 2010 und 2009 mit aufgeführt. Dies schließt die Darstellung von aussagefähigen Kennzahlen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit ein.

An dieser Stelle sei besonders der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH gedankt, die mit ihrer engagierten Arbeit den wirtschaftlichen Erfolg des Beteiligungsunternehmens des Abwasserzweckverbandes ermöglicht haben.

Reinhart Franke  
Verbandsvorsitzender

# **Beteiligungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen**

## **– Lagebericht**

### **Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes**

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit den Beteiligungsbericht 2011 vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Verband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen ist zum Zeitpunkt 31. Dezember 2011 an einem Unternehmen in privater Rechtsform, der 100%igen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, unmittelbar beteiligt und hat diesem Unternehmen die Aufgabe der operativen Abwasserbeseitigung zur Erfüllung übertragen.

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Beteiligungsgesellschaft geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei wird das Unternehmen hinsichtlich seines Gegenstandes beschrieben und es werden wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung.

Die geprüften und testierten Jahresabschlüsse 2009, 2010 und 2011 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH mit dem jeweiligen Lagebericht und dem dazugehörigen Prüfbericht bilden die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

### **Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2011**

Am 16. Dezember 2003 wurde die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH als Eigengesellschaft des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen gegründet. Ziel dieser wirtschaftlichen Betätigung ist es, die Möglichkeit des Umsatzsteuerausweises in der Abwasserentsorgung zum Vorsteuerabzug für gewerbliche Kunden nutzbar zu machen, eine Entgeltstabilität zur Sicherung der Gebühren in den Mitgliedsgemeinden und die Steigerung der Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort zu erreichen.

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft nahm ihre wirtschaftliche Tätigkeit am 01. Januar 2004 auf. Grundlage hierfür bildeten der Abschluss des Betreiber- und Betriebsführungsvertrages zur Übertragung der Aufgabenerfüllung der überörtlichen Abwasserentsorgung der Verbandsmitglieder auf die GmbH, die Überleitung des dazu erforderlichen betriebsnotwendigen beweglichen Anlagevermögens sowie die zwischen der Abwasserentsorgungsgesellschaft und den Mitgliedskommunen des Abwasserzweckverbandes abgeschlossenen Abwasserentsorgungsverträge.

Im Geschäftsjahr 2011 ist gegenüber dem Vorjahr wiederum ein leichter Anstieg der leitungsgebundenen Schmutzwassermenge zu verzeichnen.

Infolge der ungewöhnlichen Witterungssituation in der ersten Jahreshälfte 2011 mit massiver Schneeschmelze, Hochwasser und Starkniederschlägen kam es zu einem signifikantem Anstieg der Fremd- und Regenwassermengen. Dies führte neben der Erhöhung des EEG-Zuschlags zu einer Steigerung des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Kosten, welche durch konsequentes Controlling und Einsparungen bei anderen Positionen kompensiert wurde.

Bei der Entwicklung der Umsatzerlöse ergab sich für das Jahr 2011 eine Erhöhung der Einnahmen um 152,5 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert aus der Steigerung der Schmutz- und Regenwassermengen sowie aus der Anhebung des Schmutzwasserentgeltes um 0,02 EUR/m<sup>3</sup>.

Das Geschäftsjahr 2011 wurde von der Abwasserentsorgungsgesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 392 TEUR abgeschlossen.

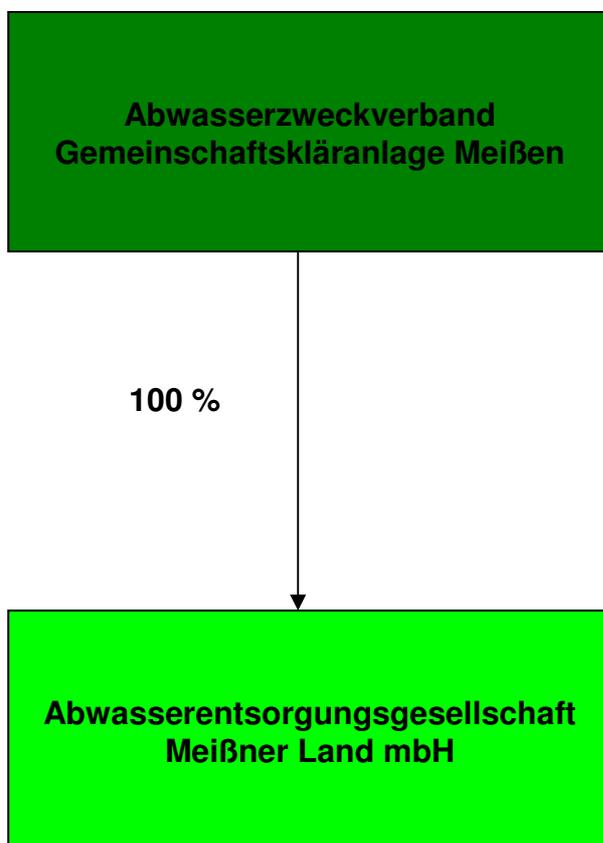
### **Ausblick**

Auch künftig bleibt die Gewährleistung der kontinuierlichen Entsorgungssicherheit für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen die vorrangige Aufgabe der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die erforderliche Erhöhung des Entsorgungsentgeltes für Schmutzwasser um jährlich 0,02 EUR/m<sup>3</sup> aufgrund der prognostizierten Kostensteigerungen und zur Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung erfolgen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit werden zukünftig die Instandsetzung der technischen und baulichen Anlagen sowie hierfür erforderliche Ersatzinvestitionen im Vordergrund stehen.

**Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2011)**



# **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

# Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

## 1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH
Anschrift:	Elbtalstraße 11, 01665 Diera-Zehren
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 22492
Gesellschaftsvertrag:	16. Dezember 2003
Stammkapital:	EUR 25.000,00
Gesellschafter und Anteile:	Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen EUR 25.000,00 (100 %)
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der Abwasserbeseitigung sowie die Beteiligung an Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.</p>

## 1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH an den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
Sonstiges	0
<b>Leistungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen an die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Leistungen	0



## 1.5 Jahresabschluss 2011

Bestellter Abschlussprüfer: Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
	IST	IST	IST
Anlagevermögen	3.626	3.557	3.459
Umlaufvermögen	1.598	1.349	1.002
Rechnungsabgrenzungsposten	5	31	2
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>5.229</b>	<b>4.937</b>	<b>4.463</b>
Eigenkapital	3.037	2.645	2.466
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	870	1.019	1.046
Rückstellungen	1.093	878	699
Verbindlichkeiten	229	395	252
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>5.229</b>	<b>4.937</b>	<b>4.463</b>

Gewinn und Verlustrechnung	2011 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
	PLAN			IST
Umsatzerlöse	2.540	2.928	2.776	2.497
Sonstige betriebliche Erträge	88	70	68	63
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.655	1.630	1.597	1.483
Personalaufwand	368	307	358	362
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149	158	144	133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	446	465	501	460
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4	4	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	7	0	5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>9</b>	<b>435</b>	<b>248</b>	<b>123</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)</b>	<b>9</b>	<b>392</b>	<b>179</b>	<b>-40</b>

<b>Bilanz- und Leistungskennzahlen</b>			
	<b>2011 IST</b>	<b>2010 IST</b>	<b>2009 IST</b>
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagevermögen (TEUR)	3.626	3.557	3.459
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	5.229	4.937	4.463
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	69,3 %	72,0 %	77,5 %
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapital im engeren Sinne (TEUR)	3.037	2.645	2.466
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	58,1 %	53,6 %	55,3 %
Fremdkapital ohne SoPo (TEUR)	1.321	1.273	951
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	25,3 %	25,8 %	21,4 %
Fremdkapital (TEUR)	1.582	1.578	1.264
Flüssige Mittel	1.185	1.035	844
Effektivverschuldung (TEUR) (Fremdkapital ./ Flüssige Mittel)	397	543	420
Abschreibungen (TEUR)	158	144	133
Neuinvestitionen (TEUR)	227	243	335
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	69,6 %	59,3 %	39,7 %
Umlaufvermögen (TEUR)	1.598	1.349	1.002
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.321	1.273	951
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital)	120,9 %	106,0 %	105,4 %
<u>Ertragslage</u>			
Jahresüberschuss (TEUR)	392	179	-40
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	12,9 %	6,8 %	-1,6 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Zinsen zum Gesamtkapital)	7,5 %	3,6 %	-0,8 %

## **1.6 Lagebericht 2011**

### **1. Wirtschaftliche Entwicklung**

Im Jahr 2011 erfüllte die Gesellschaft ihre Aufgabe der Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, wiederum ohne Betriebsstörungen.

Eine wesentliche Herausforderung für die Gesellschaft war das Frühjahrshochwasser, bedingt durch eine überdurchschnittlich hohe Schneeschmelze, welches die technischen Anlagen nahezu an ihre Leistungsgrenze brachte. Diese Situation hatte auch erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Gesellschaft.

Weiterhin wirkte sich das Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien auf die Energiekosten des laufenden Jahres aus.

Nach dem erfolgreichen Probetrieb im April 2011 konnte die Baumaßnahme Jessen-Gröbern abgeschlossen werden und das Pumpwerk Jessen seinen regulären Betrieb aufnehmen.

Die Höhe der gereinigten Gesamtabwassermenge (Schmutz-, Regen- und Fremdwasser, Abwasser aus abflusslosen Gruben sowie Fäkalien) belief sich in 2011 auf 7.568,3 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 6.980,6 Tm<sup>3</sup>).

Dies entspricht einer durchschnittlichen Tagesmenge von 20,7 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 19,1 Tm<sup>3</sup>) und damit einer Steigerung um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr, die überwiegend aus den hohen Regenwasser- bzw. Schmelzwassermengen resultiert.

Der Anteil Schmutzwasser, welcher von den Kommunen auf der Basis des Trinkwasserverbrauchs gemeldet wurde, belief sich in 2011 auf 2.935,5 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 2.919,9 Tm<sup>3</sup>).

Die durch die Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, eingeleiteten kanalgebundenen Schmutzwassermengen haben sich wie folgt entwickelt:

Kommune	Schmutzwassermengen		Vergleich	
	IST 2011 in Tm <sup>3</sup>	IST 2010 in Tm <sup>3</sup>	IST 2010 zu IST 2011 in Tm <sup>3</sup>	IST 2010 zu IST 2011 in %
Meißen	1.090,2	1.051,3	+38,9	+3,7
Coswig	709,3	746,9	-37,6	-5,0
Radebeul	547,3	539,4	+7,9	+1,5
Weinböhla	303,9	293,6	+10,3	+3,5
Niederau	117,8	117,8	0,0	0,0
Diera-Zehren	66,7	69,9	-3,2	-4,6
Klipphausen	77,9	80,1	-2,2	-2,7
Triebischtal	22,4	20,9	+1,5	+7,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.935,5</b>	<b>2.919,9</b>	<b>+15,6</b>	<b>+0,5</b>

Im Geschäftsjahr 2011 sind auf der Gemeinschaftskläranlage 175 t Sand, 158 t Rechengut sowie 4.871 t entwässerter Klärschlamm mit einem durchschnittlichen Trockensubstanzgehalt von 26 % angefallen.

Der entwässerte Klärschlamm wurde, wie in den Jahren zuvor, zur stofflichen Verwertung der Recycling Borna GmbH zugeführt. Die Grenzwerte gemäß Klärschlammverordnung wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die energetische Nutzung des anfallenden Faulgases wurde auf der Gemeinschaftskläranlage erfolgreich fortgesetzt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 169,1 MWh durch die Ersatzstromanlage erzeugt und für den Eigenbedarf eingesetzt. Das entspricht ca. 51 % des Gesamtstrombedarfes der Kläranlage.

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, Diera-Zehren, beschäftigte im Geschäftsjahr einen Geschäftsführer und 6 Mitarbeiter.

Die kaufmännische Betriebsführung für die Gesellschaft erfolgte durch die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH.

## 2. Darstellung der Lage

### Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist durch Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie durch den laufenden Cashflow finanziert. Die Eigenkapitalquote, unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (ohne Ertragssteueranteil), betrug im Geschäftsjahr 69,7 % (Vorjahr 68,0 %).

Der Sonderposten wurde in Höhe von 125,0 TEUR außerordentlich aufgelöst. Die Auflösung betrifft die darin enthaltene Umsatzsteuer für die Jahre 2007 bis 2009. Hintergrund ist die Feststellung der steuerlichen Außenprüfung 2003 bis 2005 hinsichtlich der Steuerbarkeit und Steuerpflicht des hinter den Zuschüssen stehenden Leistungsaustausches.

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe hat sich im 92,3 TEUR auf 768,1 TEUR (Vorjahr 675,87 TEUR) erhöht.

### Finanzlage

Nach wie vor gibt es noch keine endgültige Entscheidung bezüglich der umsatzsteuerlichen Auswirkungen der Weiterleitung von Fördermitteln des Abwasserzweckverbandes an die Abwasserentsorgungsgesellschaft.

Die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr konnten jederzeit erfüllt werden. Liquiditätsengpässe traten nicht auf.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Umsatzerlöse aus der Behandlung von Abwasser der Kommunen des Abwasserzweckverbandes in Höhe von 2.849,8 TEUR erzielt.

2010 lagen die Umsatzerlöse bei 2.705,2 TEUR. Somit ergab sich eine Erhöhung der Einnahmen um 144,6 TEUR. Dies ist durch die Steigerungen der Schmutzwassermengen um 15,6 Tm<sup>3</sup> und des Schmutzwasserentgeltes von 0,62 EUR/m<sup>3</sup> auf 0,64 EUR/m<sup>3</sup> sowie durch die erhöhten Erlöse durch den vermehrten Anfall von Fremd- und Regenwasser begründet.

Ebenfalls konnte im Vergleich zu 2010 eine Steigerung der Erlöse durch zusätzliche Fremdeinspülung Dritter um 8,3 TEUR auf 55,2 TEUR (Vorjahr 46,9 TEUR) erreicht werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	IST 2011 in TEUR	IST 2010 in TEUR	Vergleich in TEUR	Vergleich in %
<b>Umsatzerlöse Abwasser</b>				
Schmutzwasser	1.878,7	1.810,3	+68,4	+3,8
Fremd-/Regenwasser (Grundpreis)	276,5	276,5	0	0
Fremd-/Regenwasser (Arbeitspreis)	646,0	565,5	+80,5	+14,2
Fäkalien	35,2	37,2	-2,0	-5,4
Abwasser aus abflusslosen Gruben	13,4	15,7	-2,3	-14,7
<i>Summe</i>	<i>2.849,8</i>	<i>2.705,2</i>	<i>+144,6</i>	<i>+5,3</i>
<b>Übrige Umsatzerlöse</b>				
Schmutzwasser (Sonstige)	15,0	15,3	-0,3	-2,0
Fremdeinspülung	55,2	46,9	+8,3	+17,7
Betriebsführung	6,8	6,8	0	0
Durchleitung	1,5	1,6	-0,1	-6,3
<i>Summe</i>	<i>78,5</i>	<i>70,6</i>	<i>+7,9</i>	<i>+11,2</i>
<b>Gesamt</b>	<b>2.928,3</b>	<b>+2.775,8</b>	<b>+152,5</b>	<b>+5,5</b>

Es ergeben sich Gesamterlöse in Höhe von 2.928,3 TEUR (Vorjahr 2.775,8 TEUR). Somit konnte die Gesellschaft aus dem operativen Geschäft Mehreinnahmen von 152,5 TEUR erzielen.

Die Gesamtabwassermenge beläuft sich in 2011 auf 7.568,3 Tm<sup>3</sup>, dies sind 587,7 Tm<sup>3</sup> mehr als im Vorjahr (6.980,06 Tm<sup>3</sup>).

Dies hatte zur Folge, dass ein erhöhter zusätzlicher Stromverbrauch in den Pumpwerken zu verzeichnen war. Gleichzeitig stiegen die Kosten durch die Anhebung des EEG-Zuschlages von 2,12 Cent/kWh in 2010 auf 3,53 Cent/kWh in 2011.

Der Gesellschaft gelang es, durch den kontinuierlichen Betrieb der Ersatzstromanlage, die Fremdstromkosten der Kläranlage weiter zu senken.

Ca. 51 % des Gesamtstrombedarfes der Kläranlage werden durch die Ersatzstromanlage erzeugt. Somit ist es gelungen, die hohen Stromkosten in den Außenpumpwerken – bedingt durch das Frühjahrshochwasser – durch eine Senkung der Bezugskosten der Kläranlage zu kompensieren.

Der Materialaufwand beträgt 1.629,8 TEUR (Vorjahr 1.596,7 TEUR). Dies ist eine Steigerung um 2,1 %, welche im Wesentlichen durch höhere Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und höhere Fremdleistungen für Instandhaltungsmaßnahmen der technischen Anlagen verursacht wurden.

Die Kosten für Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben beliefen sich auf 307,5 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 50,7 TEUR reduziert, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Mitarbeiterzahl von 8 auf 6 zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2011 auf 465,2 TEUR (Vorjahr 501,3 TEUR). Hier ist ein Ausbleiben von einmaligen Aufwendungen des Vorjahres zu verzeichnen.

Der Ausweis des außerordentlichen Ertrages in Höhe von 125,0 TEUR betrifft die oben beschriebene Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Im Ergebnis dieser Kosten- und Erlösentwicklung schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 391,9 TEUR ab.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2011 positiv für das Unternehmen entwickelt.

### **3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

#### Risiken

Risiken für die Gesellschaft bestehen auch weiterhin in der nur schwer prognostizierbaren Entwicklung der Abwassermengen in den Verbandskommunen, die mit der wirtschaftlichen und demografischen Situation in der Region korrespondieren.

Auch die nicht kalkulierbaren meteorologischen Einflüsse stellen ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft dar.

In der Planung 2012 und im Ausblick auf 2013 ist wiederum nur eine Mindestmenge Fremd- und Regenwasser in Höhe von 1.989 Tm<sup>3</sup> unterstellt worden, die aufgrund der Erfahrungen aufrechterhalten bleibt und sich somit Umsatzsteuernachzahlungen für die Gesellschaft ergeben.

Ein weiteres Risiko besteht in dem schwer vorhersehbaren Ersatzbedarf für die technischen Anlagen.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde der Schmutzwasserpreis der Gesellschaft nach Beschluss des Aufsichtsrates um 0,02 EUR/m<sup>3</sup> angehoben und beträgt somit 0,66 EUR/m<sup>3</sup>.

Die Erhöhung erfolgte auf der Grundlage der Ergebnisse der Unternehmensplanung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schneider + Partner GmbH, Dresden, für die Jahre 2008 - 2012.

Gleichzeitig soll mit der Veränderung des Schmutzwasserpreises eine kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalverzinsung erreicht werden.

Darüber hinaus bleibt es Hauptaufgabe der Gesellschaft im Jahr 2012 alle anfallenden Abwassermengen der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen zu übernehmen und die gesetzlich festgelegten Grenzwerte zur Einleitung des gereinigten Abwassers in die Elbe einzuhalten.

Des Weiteren erfolgte die Installation neuer Regenmesser, um den Regenwasseranfall in den einzelnen Gebieten der Abwasserentsorgungsgesellschaft besser kontrollieren zu können. Die gesammelten Daten werden u. a. dazu genutzt, um zukünftig eine bessere Grundlage für die Ersatzbeschaffung von Abwasserpumpen zu erlangen.

## **4. Nachtragsbericht**

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

**Anlagen**

**2 Wasserverband Brockwitz-Rödern**



## Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2011)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Ebersbach	1
Gemeinde Klipphausen	1
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Moritzburg	2
Gemeinde Niederau	1
<b>Große Kreisstadt Radebeul</b>	<b>7</b>
Stadt Radeburg	2
Gemeinde Triebischtal	1
Gemeinde Weinböhla	3
<b>Gesamt</b>	<b>30</b>

### Verbandsvorsitzender

Friedmar Haufe (bis 31.07.2011)

Olaf Raschke (1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden)

### Verbandsgeschäftsführer

Hartmut Gottschling

## Lagebericht 2011

### Wirtschaftliche Entwicklung

Auch im Wirtschaftsjahr 2011 bestand die Aufgabe des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern in der Umsetzung der Aufgaben als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH. An dieser Gesellschaft hält der Wasserverband 51% und die DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH 49% der Gesellschafteranteile.

Die Abwicklung der laufenden Geschäfte für den Verband nahm der Geschäftsführer Herr Dipl. Ing. Hartmut Gottschling in Personalunion wahr. Personalkosten für dessen Tätigkeiten entstanden nicht.

Eigenes Personal beschäftigt der Verband seit dem 01. Juni 2001 nicht mehr.

Die Sitzungen der Verbandsversammlung fanden am 30. Mai und am 07. November 2011 statt.

Schwerpunkte waren dabei u. a.:

- Jahresabschluss 2010 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
- Haushaltssatzung und Wirtschaftsplan 2012 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
- Jahresabschluss 2010 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
- Wirtschaftsplan 2012 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
- Wahl eines neuen Verbandsvorsitzenden und Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden

Mit Schreiben vom 08. Dezember 2011 teilte das Landratsamt Meißen, als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit, dass bei der formellen Prüfung der Haushaltssatzung 2012 festgestellt wurde, dass die öffentliche Bekanntgabe des Sitzungstermins am 07. November 2011 nicht rechtzeitig erfolgte. Zur Herstellung der Rechtssicherheit wurde dem Verband empfohlen, die Sitzung noch einmal zu wiederholen.

Die daraufhin einberufene Sitzung der Verbandsversammlung fand am 23. Januar 2012 statt.

Mit Bescheid vom 13. Februar bestätigte das Landratsamt Meißen die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung 2012.

Zum 31.07.2011 schied der bisherige Verbandsvorsitzende Herr Friedmar Haufe als Bürgermeister der Gemeinde Diera-Zehren aus. Gleichzeitig erlosch damit auch seine Funktion als Verbandsvorsitzender des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

In der Sitzung am 23. Januar 2012 wurde Herr Olaf Raschke, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen, von der Verbandsversammlung zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt.

Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden ist seit diesem Zeitpunkt Herr Gerold Mann, Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen.

Mit Schreiben vom 14. Februar 2012 bestätigte das Landratsamt die Vertretungsbefugnis von Herrn Olaf Raschke als Verbandsvorsitzender.

Im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgten keine Investitionen seitens des Verbandes.

Der bestehende Kredit des Verbandes bei der Deutschen Kreditbank wurde zum 31. Dezember 2011 umgeschuldet.

Neuer Kreditgeber ist seit 01. Januar 2012 die Sparkasse Meißen.

Mit dieser Umschuldung konnten günstigere Zinsergebnisse für den Verband erzielt werden. Die Zins- und Tilgungsverpflichtungen des bestehenden Darlehens wurden auch im Jahr 2011 auf der Grundlage der abgeschlossenen Vereinbarung wieder von der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH übernommen.

Zur Deckung der Verwaltungskosten des Verbandes wurde eine Aufwandsumlage in Höhe von 26.960,00 EUR von den Verbandsmitgliedern erhoben.

Der Verband konnte das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 4.058,98 EUR abschließen. Auf Grund dieser Entwicklung gab es keine Minderung des Eigenkapitals.

#### Darstellung der Lage

Das Vermögen des Verbandes besteht im Wesentlichen aus der 51%igen Beteiligung an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine Veränderungen ergeben.

Der Verband erzielte wiederum ein positives Jahresergebnis. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 1.532,59 EUR gesenkt werden.

Die Liquidität war während des gesamten Wirtschaftsjahres gesichert.

#### Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für den Wasserverband Brockwitz-Rödern werden wesentliche Chancen und bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2015 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus.

Als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig. Durch die Vereinbarung mit der Gesellschaft, dass sämtliche Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen bei der Sparkasse Meißen übernommen werden, ist die finanzielle Leistungsfähigkeit des Verbandes gegenüber der Sparkasse Meißen gesichert. Risiken, dass die Wasserversor-

gung Brockwitz-Rödern GmbH dieser Vereinbarung nicht nachkommen kann, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 158.499,00 EUR und geht auch für die Jahre 2012 bis 2015 von einer erfolgreichen Entwicklung der Jahresergebnisse aus. Als maßgeblich wird dort das Risiko der Wasserabsatzentwicklung gesehen.

Vom Wasserverband Brockwitz-Rödern werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Auf eine diesbezügliche Risikoberichterstattung wird deshalb verzichtet.

### **Angaben gem. § 11 SächsEigBVO**

#### Entwicklung des Eigenkapitals:

	Anfangsstand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Entnahmen EUR	Endstand 31.12.2011 EUR
Kapitalrücklage	9.541.436,99	0,00	0,00	9.541.436,99
Ergebnisvortrag	9.553,74	2.931,91	0,00	12.485,65
Gewinn/Verlust	2.931,91	4.058,98	-2.931,91	4.058,98
Summe	9.553.922,64	6.990,89	-2.931,91	9.557.981,62

#### Entwicklung der Rückstellungen:

	Anfangsstand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Entnahmen EUR	Endstand 31.12.2011 EUR
Sonstige Rückstellungen	4.175,00	4.175,00	4.175,00	4.175,00

Coswig, 01. März 2012

Friedmar Haufe  
Verbandsvorsitzender

Hartmut Gottschling  
Geschäftsführer

### **Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern**

Der Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern für das Wirtschaftsjahr 2011 ist als Anlage beigefügt.

**Wasserverband  
Brockwitz-Rödern**



**Bericht  
über wirtschaftliche Betätigung 2011**

**(Beteiligungsbericht 2011)**

<b><u>Inhaltsverzeichnis</u></b>	Seite
<b>Vorwort</b>	3
Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern - Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung	7
<b>Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform</b>	
1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
1.1 Beteiligungsübersicht	9
1.2 Finanzbeziehungen	10
1.3 Organe der Gesellschaft	10
1.4 Sonstige Angaben	11
1.5 Jahresabschluss 2011	12
1.6 Lagebericht 2011	14
2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
2.1 Beteiligungsübersicht	20
2.2 Finanzbeziehungen	20
2.3 Organe der Gesellschaft	21
2.4 Sonstige Angaben	21
2.5 Jahresabschluss 2011	21
2.6 Lagebericht 2011	23

## Vorwort

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern legt hiermit den 10. Beteiligungsbericht für die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Entscheidungsgremien des Verbandes und die Verwaltung zur Einsichtnahme vor.

Zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben bedient sich der Wasserverband Brockwitz-Rödern kommunaler Unternehmen des Privatrechts.

Im Berichtsjahr 2011 war der Wasserverband wie in den Vorjahren unverändert an zwei Gesellschaften unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt.

Der Erfolg der Beteiligungsunternehmen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern hat gezeigt, dass es -abhängig von der Zielsetzung der Aufgabe- zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher Rechtsformen zu nutzen. Die Wahl der richtigen Organisationsform wirkt sich positiv auf betriebs- und volkswirtschaftliche Aspekte wie z. B. die Steuerung und Kontrolle, Finanzierungsmöglichkeiten, die Beteiligung Dritter oder auf die Wettbewerbssituation aus.

Bei der Ausgestaltung der Beteiligungen ist der Wasserverband an kommunal- und wirtschaftsrechtliche Vorschriften gebunden. Dies stellt sicher, dass der Verband mit jeder Beteiligung einen öffentlichen Zweck verfolgt, den Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Beteiligung erhält, die Transparenz gegeben ist und eine Benachteiligung anderer Unternehmen vermieden wird.

Der vorliegende Beteiligungsbericht bietet die Möglichkeit, sich über den Stand der Erfüllung der Aufgaben, welche außerhalb des Haushalts des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern durch die Beteiligungsunternehmen erbracht werden, umfassend zu informieren. Das Zahlenwerk zeigt die wesentlichen Daten aus den Jahresabschlüssen 2011, zu Vergleichszwecken werden die Ergebnisse der Jahresabschlüsse 2010 und 2009 mit aufgeführt, und bietet damit ein hohes Maß an Transparenz für die Öffentlichkeit.

An dieser Stelle sei besonders den Geschäftsführungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen für ihre gute und engagierte Arbeit gedankt.

Olaf Raschke  
Verbandsvorsitzender

## **Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern – Lagebericht**

### **Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes**

Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Wasserverband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern ist zum Zeitpunkt 31.12.2011 an einem Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar sowie an einem Unternehmen mittelbar beteiligt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die Unternehmen des Verbandes geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung. Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung des jeweiligen Unternehmens.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gelegt, welcher die originäre Verbandsaufgabe des Wasserverbandes zur Erfüllung übertragen wurde.

Weiterhin werden Aussagen zur Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH getroffen, an welcher der Wasserverband über die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH mittelbar beteiligt ist.

Die Rechnungsdaten der geprüften Jahresabschlüsse 2011, 2010 und 2009 mit den entsprechenden Lageberichten und den dazugehörigen Prüfberichten bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

### **Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2011**

Mit Gründung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH und der Beteiligung der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH als strategischer Partner zu 49 % wurden im Jahr 2001 die Strukturveränderungen zur Konsolidierung des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern abgeschlossen. Auf der Grundlage des geschlossenen Betreibervertrages wurde der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH die Aufgabenerfüllung der überörtlichen Trinkwasserversorgung übertragen.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2011 die Hauptaufgabe der Gesellschaft, die kontinuierliche und qualitätsgerechte Wasserlieferung an ihre Vertragspartner, jederzeit vollumfänglich erfüllt.

Zum 01.01.2009 wurde der seit 2001 stabile Wasserpreis aufgrund der Entscheidung der Gesellschafter von netto 0,74 EUR/m<sup>3</sup> auf 0,84 EUR/m<sup>3</sup> angehoben. Diese Anpassung stellt eine Maßnahme zur Sicherung der künftigen Leistungsfähigkeit der Gesellschaft dar und ist u. a. Bestandteil einer im Jahr 2008 abgeschlossenen und notariell beurkundeten Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 158 TEUR ab (im Vorjahr TEUR 348). Wesentliche Ursachen für das im Vergleich zum Vorjahr verminderte Ergebnis sind die möglichen Forderungen für Umsatzsteuernachzahlungen und Zinsaufwendungen im Ergebnis der Betriebsprüfung 2004 bis 2006 über die umsatzsteuerliche Behandlung von an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermitteln.

Die Wasserliefermenge an die Vertragspartner der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH beläuft sich im Jahr 2011 auf 5.750,0 Tm<sup>3</sup>. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr begründet sich vor allem durch die regenreiche Witterung in der Vegetationsperiode.

Im Geschäftsjahr 2011 erbrachte die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH wiederum neben dem Kerngeschäft Betriebsführungsleistungen im kaufmännischen Bereich, welche sich erlössteigernd auswirkten. Dieses zusätzliche Geschäftsfeld soll auch weiterhin beibehalten werden.

Im Investitionsbereich erfolgten im Wesentlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen des Wasserwerkes Rödern und Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem. Weiterhin wurden Leistungen zur dinglichen Sicherung des Leitungsbestandes entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt.

Zum 01.05.2002 erfolgte die Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zu 60 % an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH als mittelbare Beteiligung des Wasserverbandes.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH wurde am 01.08.2000 unter dem Namen M+D Kommunalservice GmbH als zunächst rein privatrechtliches Unternehmen gegründet.

Hauptgegenstand dieses Unternehmens ist die Erledigung von technischen Dienstleistungen im kommunalen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich. Diese Leistungen werden zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kommune erbracht.

Zielsetzung der Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist es, das Dienstleistungsangebot zu erweitern sowie vor allem für die Verbandsmitglieder im Bereich Trinkwasser durch die Verantwortung in „einer Hand“ und damit verbunden durch bessere Einflussnahmemöglichkeiten eine durchgängig qualitativ hochwertige Versorgung, begonnen bei der Aufbereitung bis zur Abnahme durch den Endverbraucher, zu gewährleisten.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH spiegelt sich in der anhaltend stabilen Lage der Gesellschaft wider, welche auch auf gezieltes Kostencontrolling zurückzuführen ist.

Es konnte wiederum eine Steigerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Ausschlaggebend hierfür waren die positiven Entwicklungen im Auftragsgeschäft des Jahres 2011.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 59 ab.

### **Ausblick**

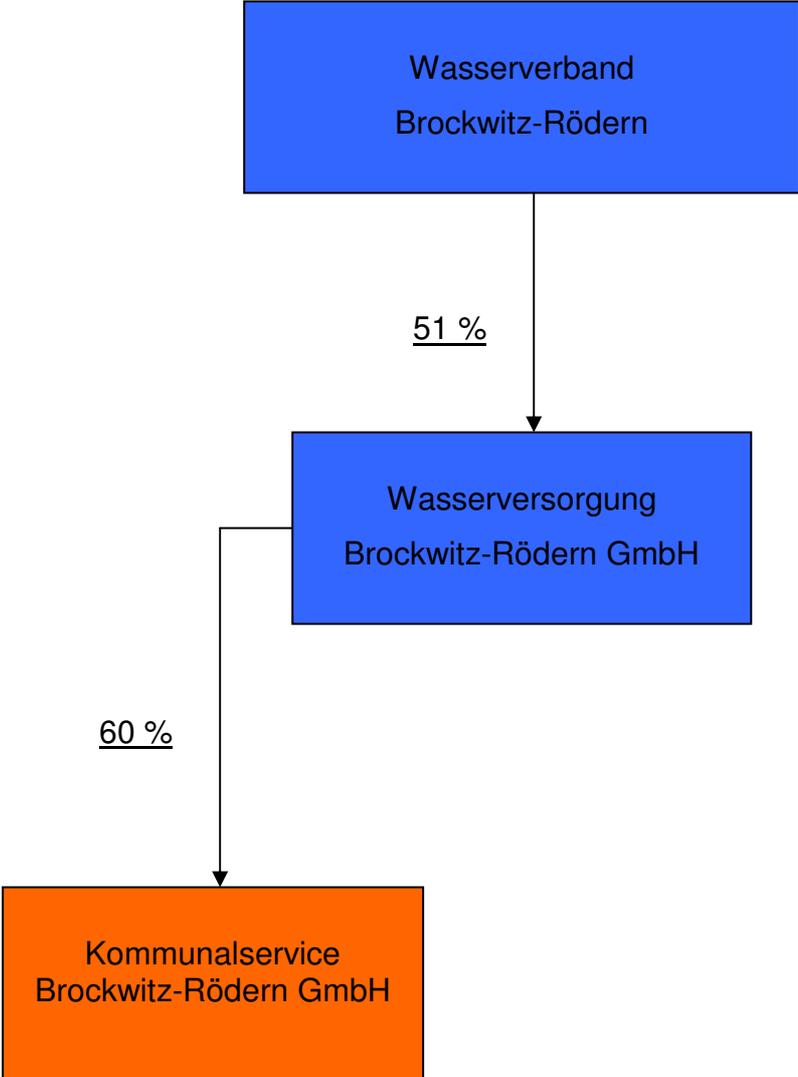
Derzeit bestehen für die Gesellschaften, an denen der Wasserverband Brockwitz-Rödern beteiligt ist, keine bestandsgefährdenden Risiken. Die erlöswirksamen Verträge sind langfristig gebunden.

Für die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH bleiben nach wie vor die jeweiligen Witterungsbedingungen sowie die wirtschaftlichen und demographischen Entwicklungen in der Region maßgebliche Faktoren, die sich auf den Wasserabsatz und damit auf das Betriebsergebnis direkt auswirken.

Schwerpunkt wird bei der künftigen Investitionstätigkeit in der bautechnischen und technologischen Ertüchtigung und Erhaltung der bestehenden Versorgungsanlagen liegen.

Künftige Zielstellung der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist es, die Dienstleistungsaufgaben auf dem Sektor der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung weiter auszubauen.

**Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2011)**



# **Einzelarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

- 1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH**
- 2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH**

# 1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

## 1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 19084
Gesellschaftsvertrag:	26. Oktober 2000 mit Nachtrag vom 04. September 2001
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter und Anteile:	Wasserverband Brockwitz-Rödern 12.750 EUR (51 % der Gesellschaftsanteile) DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH 12.250 EUR (49 % der Gesellschaftsanteile)
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Verbandsgemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern mit Trinkwasser. Die Gesellschaft errichtet, betreibt, unterhält und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und Hauptverteilung.</p> <p>Weiterer Unternehmenszweck sind die Erzeugung, der Ankauf und der Verkauf von Wasser, der Erwerb, die Pachtung und die Verpachtung von Grundstücken und Anlagen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die zur Erreichung der vorgenannten Zwecke geeignet oder bestimmt sind.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. Sie darf Zweigniederlassungen gründen.</p>

## 1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
Sonstiges (Schuldendienst der GmbH an den Verband zur Zins- u. Tilgungsleistung für Verbindlichkeiten des Verbandes)	92,9
<b>Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

## 1.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-  
versammlung:

Im Berichtsjahr 2011 wurden die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Friedmar Haufe  
Bürgermeister Diera-Zehren  
als Vertreter des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern  
und dessen Verbandsvorsitzender (bis 31.07.2011)

Herr Olaf Raschke  
Oberbürgermeister Große Kreisstadt Meißen  
als Vertreter des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern  
und dessen stellvertretender Verbandsvorsitzender  
(ab 01.08.2011)

Herr Reiner Zieschank  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH  
als Vertreter der DREWAG

Herr Dr. Christof Regelman  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH  
als Vertreter der DREWAG (bis 30.06.2011)

Herr Dr. Reinhard Richter  
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH  
als Vertreter der DREWAG (ab 01.07.2011)

Beisitzer für den Wasserverband Brockwitz-Rödern:

Herr Steffen Sang, Bürgermeister Niederau  
Herr Dieter Schneider, Bürgermeister Triebischtal



## 1.5 Jahresabschluss 2011

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

<b>Bilanz</b>	PLAN			
	2011 (TEUR)	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
Anlagevermögen	21.102	21.200	21.703	22.346
Umlaufvermögen	581	492	622	650
Rechnungsabgrenzungsposten	9	5	30	16
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>21.692</b>	<b>21.697</b>	<b>22.355</b>	<b>23.012</b>
Eigenkapital	3.516	3.554	3.357	3.009
Sonderposten für Investitionen	2.012	2.248	2.340	2.432
Rückstellungen	422	70	74	69
Verbindlichkeiten	15.742	15.825	16.584	17.502
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>21.692</b>	<b>21.697</b>	<b>22.355</b>	<b>23.012</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
Umsatzerlöse	4.848	4.867	4.896
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	0	2
Sonstige betriebliche Erträge	419	413	404
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.952	2.882	2.892
Personalaufwand	813	802	725
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	872	871	868
Sonstige betriebliche Aufwendungen	302	300	327
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	121	67	69
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>212</b>	<b>359</b>	<b>422</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>158</b>	<b>348</b>	<b>412</b>

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2011	2010	2009
	IST	Plan	IST	IST
Abschreibungen (TEUR)	872	853	871	868
Neuinvestitionen (TEUR)	272	400	241	2.340
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	320,6 %	213,3 %	361,4 %	37,1 %
Anlagevermögen (TEUR)	21.102	21.200	21.703	22.346
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	21.692	21.697	22.355	23.012
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	97,3 %	97,7 %	97,1 %	97,1 %
Fremdkapital (TEUR)	18.177	18.143	18.998	20.003
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	83,8 %	83,6 %	85,0 %	86,9 %
Eigenkapital (TEUR)	3.316	3.554	3.357	3.009
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	16,2 %	16,4 %	15,0 %	13,1 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	15.742	15.825	16.584	17.502
Umlaufvermögen (TEUR)	581	491	622	650
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	15.161	15.334	15.962	16.852
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	1.717	1.187	1.034	1.020
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	33,9 %	41,4 %	60,2 %	63,7 %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) (TEUR)	158	223	348	412
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	4,5 %	6,3 %	10,4 %	13,7 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	1,3 %	1,0 %	1,9 %	2,1 %
verkaufte TW-Menge (Tm <sup>3</sup> )	5.891,0	5.750,0	5.919,1	5.949,0

Der Bilanzaufbau der Gesellschaft ist –wie auch bereits in den vorangegangenen Jahren– noch nicht zufrieden stellend. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die grundlegende Änderung des Wasserversorgungskonzeptes im Jahr 2001 und der sich daraus ergebende hohe Verlustvortrag infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen. Dadurch beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag nur 16,2 %. Langfristig sollte die Eigenkapitalquote zwischen 20 % und 40 % betragen.

## **1.6 Lagebericht 2011**

### **1 Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (nachfolgend Gesellschaft genannt) hat ihre Hauptaufgabe für eine vertragsgemäße Wasserlieferung an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und weiterer Abnehmer jederzeit erfüllt.

Der Wasserabgabepreis für die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern beläuft sich seit dem 1. Januar 2009 auf EUR 0,84 je m<sup>3</sup> (netto) und steht mit dem bereits im Jahr 2008 aktualisierten Wasserabgabeverträgen im Einklang. Der Wasserabgabepreis sichert eine beständige Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft entsprechend den von den Gesellschaften festgeschriebenen Vorgaben.

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2011 die ihr durch Dritte übertragenen kaufmännischen Dienstleistungen zuverlässig erfüllt. Die Ertragslage bei den kaufmännischen Dienstleistungen für Dritte ist stabil geblieben. Dieses Geschäftsfeld ist durch die Gesellschaft auch weiterhin zu behaupten. Andere Geschäftsfelder mit signifikantem Erlöszuwachs erschließen sich durch die Gesellschaft nicht.

Im Jahr 2008 sind Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft beschlossen worden. Diese Maßnahmen wurden durch die beiden Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern und DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (nachfolgend DREWAG genannt) in einer Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag notariell festgeschrieben. Damit liegen für die Geschäftsführung bis zum Jahr 2021 verbindliche Regelungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft vor.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist Gesellschafterin der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH mit Sitz in Coswig; sie hält einen Anteil von 60% der Geschäftsanteile bei einem Stammkapital von EUR 25.000,00. Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH erfüllt zuverlässig die ihr von Städten und Gemeinden vor allem aus dem Landkreis Meißen übertragenen Leistungen und hat somit die Geschäftsentwicklung weiter stabilisiert.

### **2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 158 (Vorjahr TEUR 348).

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Ergebnisminderung begründet sich vor allem in Höhe von TEUR 99 auf Umsatzsteuern (TEUR 43) und damit im Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen (TEUR 56) entsprechend dem Ergebnis der Betriebsprüfung 2004 bis 2006 über die umsatzsteuerliche Behandlung von den seit 2004 an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermitteln. Weiterhin ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 70 höher ausgefallen. Dieser entfällt im Wesentlichen auf die Mehrkosten aus Strombezug (TEUR 37) und Mehrmengenbezug aus DREWAG-Wasserlieferung (TEUR 20).

Die Absatzentwicklung konnte auf Vorjahresniveau gehalten werden. An die im Wasserverband Brockwitz-Rödern zusammengeschlossenen Städte und Gemeinden wurden insgesamt 5.511 Tm<sup>3</sup> Trinkwasser geliefert (Vorjahr 5.525 Tm<sup>3</sup>). Die mit dem Planansatz 2011 verbundene Erwartung (5.460 Tm<sup>3</sup>) wurde übertroffen und resultiert vor allem aus der guten Absatzbilanz in den Monaten April und Mai. Auf Grund der regenreichen Witterung in den Monaten Juli und August konnte diese Absatzentwicklung nicht fortgesetzt werden. Daraus wird in dem mehr landwirtschaftlich genutzten Absatzgebiet die große Abhängigkeit des Wasserabsatzes zu den Witterungsbedingungen – vor allem in der Frühjahrs- und Sommerperiode – deutlich.

Die Weiterverteilung an andere Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes konnte gegenüber dem Vorjahr (395 Tm<sup>3</sup>) mit 380 Tm<sup>3</sup> stabil gehalten werden. Die Weiterverteilung betrifft im Wesentlichen Wasserlieferungen an die DREWAG für die Trinkwasserversorgung des Dresdner Nordraumes (251 Tm<sup>3</sup>) und an den Wasserzweckverband Meißner Hochland (66 Tm<sup>3</sup>).

Das Wasseraufkommen teilt sich in die durch die DREWAG gelieferte Trinkwassermenge in Höhe von 4.556 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 4.504 Tm<sup>3</sup>) und dem Eigenaufkommen der Gesellschaft in Höhe von 1.406 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 1.425 Tm<sup>3</sup>) auf. Das Eigenaufkommen der Gesellschaft wurde ausschließlich durch das Wasserwerk Rödern realisiert. Der Wasserbezug durch den Wasserzweckverband Freiberg in Höhe von 7 Tm<sup>3</sup> (im Vorjahr gleiche Menge) vervollständigt das Jahresaufkommen 2011.

Wasserabsatz und Wasseraufkommen haben sich folgendermaßen entwickelt:

#### Entwicklung des Wasserabsatzes

Städte und Gemeinden	Wasserabsatz in Tm <sup>3</sup>			Vergleich in %	
	Ist 2010	Plan 2011	Ist 2011	Ist 2011 zu Ist 2010	Ist 2011 zu Plan 2011
Coswig	930,1	880,0	875,6	-5,9	-0,5
Diera-Zehren	115,7	130,0	124,6	+7,7	-4,2
Ebersbach	119,7	120,0	125,7	+5,0	+4,8
Klipphausen	97,6	80,0	94,7	-3,0	+18,4
Meißen	1.275,2	1.300,0	1.252,9	-1,7	-3,6
Moritzburg	393,8	400,0	429,1	+9,0	+7,3
Niederau	156,3	150,0	158,2	+1,2	+5,5
Radebeul	1.535,9	1.500,0	1.557,7	+1,4	+3,8
Radeburg	336,2	330,0	362,5	+7,8	+9,8
Triebischtal	156,0	130,0	136,9	-12,2	+5,3
Weinböhla	408,1	440,0	393,3	-3,6	-10,6
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.524,6</b>	<b>5.460,0</b>	<b>5.511,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>+0,9</b>
WV Riesa-Großenhain	51,1	20,0	55,3	+8,2	+176,5
Eigenbetrieb BH	9,2	10,0	8,0	-13,0	-20,0
ZV MHL	64,3	60,0	65,5	+1,9	+9,2
DREWAG	269,9	200,0	251,0	-7,0	+25,5
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.919,1</b>	<b>5.750,0</b>	<b>5.891,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>+2,5</b>

## Entwicklung des Wasseraufkommens

Kapazitäten	Wasseraufkommen in Tm <sup>3</sup>			Vergleich in %	
	Ist 2010	Plan 2011	Ist 2011	Ist 2011 zu Ist 2010	Ist 2011 zu Plan 2011
DREWAG Bezug	4.504,0	4.500,0	4.555,6	+1,1	+1,2
ZVW Freiberg Bezug	7,5	9,0	7,1	-5,3	-21,1
WW Rödern	1.424,9	1.295,8	1.406,0	-1,3	+8,5
Gesamt	5.936,4	5.804,8	5.968,7	+5,4	+2,8

Die Bilanz der Gesellschaft bildet die für ein Unternehmen der Wasserversorgung typische Struktur ab.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 663 auf TEUR 21.692 vermindert.

Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 21.102 geprägt. Den im Jahr 2011 erfolgten Abgängen und Abschreibungen von insgesamt TEUR 873 stehen Zugänge in Höhe von TEUR 272 gegenüber. Das Anlagevermögen hat sich somit um TEUR 601 verringert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch Forderungen aus Wasserlieferungen geprägt und befinden sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite hat sich wegen des im Jahr 2011 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 158 das Eigenkapital auf TEUR 3.515 (Vorjahr TEUR 3.357) erhöht. Auf Grund der Ergebnisse aus der Betriebsprüfung 2004 bis 2006 über die umsatzsteuerliche Behandlung der an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermittel, wurde der Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse von Dritten um den noch verfügbaren Steueranteil von TEUR 236 gemindert. In den Rückstellungen ist der ermittelte Steueranteil in Höhe von insgesamt TEUR 280 enthalten. Der Differenzbetrag von TEUR 44 hat sich im Geschäftsjahr gewinnmindernd ausgewirkt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern wurden um TEUR 814 vermindert. Darunter fallen im Wesentlichen mit TEUR 750 die anteilige Tilgung des von der DREWAG gewährten Gesellschafterdarlehens und mit TEUR 27 die Tilgung des vom Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern durchgereichten Darlehens. Die konsequente Entschuldungsstrategie der Gesellschaft konnte somit fortgesetzt werden.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 1.262 stehen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von TEUR 272 und aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.013 gegenüber. Insgesamt hat sich der Liquiditätsstand um TEUR 23 auf TEUR 124 verringert.

Die Liquiditätssteuerung ist an der mit den Gesellschaftern DREWAG und Wasserverband Brockwitz-Rödern getroffenen Regelung gebunden, wonach freie Liquidität zur Tilgung der gewährten Gesellschafterdarlehen einzusetzen ist.

### 3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Anschaffungen und Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 272 realisiert. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen für das Wasserwerk Rödern, auf Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem, auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes und auf die im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) stehenden Kosten zur Eintragung von Dienstbarkeiten zur dinglichen Sicherung von im Besitz der Gesellschaft befindlichen Trinkwasserleitungen.

#### 4 Chancen und Risikobericht

Die Geschäftsabläufe der Gesellschaft basieren vor allem auf dem bestehenden Konsortialvertrag und dem Gesellschaftervertrag sowie dem

- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Darlehensvertrag,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Finanzierungsvertrag für Zins- und Tilgungsleistungen bei dem im Verband verbliebenen Darlehen,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Betreibervertrag,
- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Wasserliefervertrag,
- mit jeder Kommune des Versorgungsgebietes abgeschlossenen Wasserliefervertrag.

Für die Gesellschaft wurden die im Jahr 2007 beauftragten gutachterlichen Empfehlungen über die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Gesellschaft für den Zeitraum bis 2021 umgesetzt und am 2. Juni 2008 mit einer Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 geschlossenen Konsortialvertrages notariell beurkundet. Kernpunkte der darin getroffenen Regelungen sind die Anpassung der Regelungen der Wasserlieferpreise mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern, die Beibehaltung des Wasserwerkes Rödern mit einer Kapazität von täglich 3.550 m<sup>3</sup> im Grundlastbetrieb (Regelbetrieb) und der Erwerb der Hauptverteilungsleitung Radebeul. Außerdem bekräftigen die Gesellschafter ihr gemeinsames Ziel einer bis zum 31. Dezember 2021 vollständigen Entschuldung der Gesellschaft.

Überdies hat die Gesellschaft Planungssicherheit für die künftige Bewirtschaftung der Eigenversorgungsanlage Wasserwerk Rödern erhalten. Die zuständige Behörde ist der Antragstellung über die weitere Wassernutzung durch die Wasserfassung Rödern gefolgt und hat die dafür erforderliche Genehmigung erteilt. Aufgrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption wird künftig nur noch das Wasserwerk Rödern als Eigenerzeugungsanlage der Gesellschaft benötigt. Alle anderen seit 2001 (Wasserwerk Coswig I) oder zu einem späteren Zeitpunkt (Wasserwerk Meißen-Siebeneichen) in Reserve gestellten Trinkwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen wurden seit der Außerbetriebnahme nicht mehr reaktiviert und werden vor dem Hintergrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption in Zukunft auch nicht mehr benötigt.

Mit der erteilten wasserrechtlichen Genehmigung einerseits und dem mit der DREWAG seit 2001 bestehenden Wasserbezugsvertrag andererseits sind nach heutigem Stand keine technischen Risiken für eine vertragsgemäße Wasserlieferung durch die Gesellschaft erkennbar.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. An dieser Einschätzung hält die Geschäftsführung auch vor dem Hintergrund der im Jahr 2009 getroffenen Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) über Wasserpreise fest. Die für die Erlösentwicklung maßgebenden Wasserlieferungs- und Dienstleistungsverträge sind mit einer langen Laufzeit gebunden worden. Die Entwicklung der Wasserpreise wurde mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern langfristig bis zum 31. Dezember 2021 vereinbart.

Auch das Ergebnis der Betriebsprüfung 2004 bis 2006 über die umsatzsteuerliche Behandlung der seit 2004 an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermittel und der in diesem Zusammenhang ermittelte Steueranteil von TEUR 280 zuzüglich Zinsaufwendungen von TEUR 56, gefährden nach Ansicht der Geschäftsführung nicht den Bestand der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist durch das vom Gesellschafter DREWAG gewährte Gesellschafterdarlehen mit einer Kreditlinie von bis zu Mio EUR 17,5 jederzeit zahlungsfähig.

Die unterjährige Geschäftsentwicklung bildet die Gesellschaft zeitnah im SAP-Buchungssystem ab. Auf dieser Grundlage basiert ein monatliches Controlling des Geschäftsganges. Außerdem nimmt die Gesellschaft in regelmäßigen Abständen eine Risikoabschätzung vor. Damit können Risiken der unterjährigen Geschäftsentwicklung rechtzeitig festgestellt und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Maßgeblich für das Betriebsergebnis bleibt das Risiko der Wasserabsatzentwicklung, die in dem Versorgungsgebiet vor allem auch durch die Witterungslage in der Vegetationsperiode geprägt ist. Für die Wasserabsatzentwicklung der kommenden Jahre können keine schlüssigen Prognosen erstellt werden. Auch die von den Städten und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2020 eingeschätzte Bevölkerungs- und Wasserbedarfsentwicklung gibt keine Hinweise auf einen signifikanten Zuwachs des Wasserabsatzes.

Allerdings hat die Wasserversorgung Riesa-Großenhain GmbH einen mit der Gesellschaft bestehenden Wasserlieferungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2013 gekündigt. Deshalb wird ab diesem Zeitpunkt ein Minderabsatz von jährlich 50 Tm<sup>3</sup> erwartet.

Besondere Beachtung findet künftig die technische Entwicklung des betriebsnotwendigen Anlagenbestandes entsprechend den mit der Trinkwasserverordnung (TVO) verbundenen Anforderungen. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen mit der dauerhaften Qualitätssicherung des Wasserbezuges von der DREWAG im engen Zusammenhang. Dabei wird die Erhaltungsstrategie für das Wasserwerk Rödern einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Um die Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) einzuhalten, hat die Geschäftsführung eine juristische Prüfung ggf. anstehender Entschädigungsleistungen gegenüber Dritten veranlasst. Im Ergebnis dieser Prüfung und der auf dieser Grundlage im Berichtsjahr praktizierten Verfahrensweise schätzt die Geschäftsführung das Risiko von entstehenden Zahlungsverpflichtungen als gering ein. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr keine bilanzielle Vorsorge berücksichtigt.

Das Personalentwicklungskonzept sieht keinen Zuwachs des Personalbestandes vor. Die Gesellschaft greift für bestimmte Leistungen des Anlagenbetriebes und der Anlageninstandhaltung bereits auf fremde Dienstleistungen zurück.

## **5 Prognosebericht**

Mit den für die Gesellschaft geltenden Geschäftsgrundlagen sowie aus den abgeschlossenen Vereinbarungen – insbesondere zur Wasserlieferung und zum Wasserbezug – erwartet die Geschäftsführung für 2012 und die Folgejahre bis 2015 eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese Einschätzung trifft auch auf die Einhaltung der Verpflichtungen zur Tilgung des von der DREWAG bereitgestellten Gesellschafterdarlehens sowie auf die zu erfüllenden Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen beim Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern zu.

An dieser Prognose hält die Gesellschaft auch vor dem Hintergrund der Prüfungsfeststellung über die Betriebsprüfung 2004 bis 2006 zur umsatzsteuerlichen Behandlung der an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermittel fest. Dieser Sachverhalt ist bereits Gegenstand anhängiger Verfahren betroffener anderer Wasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsunternehmen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2012 orientiert sich vor allem auf die bereits vereinbarte Regelung eines neuen Wasserabgabepreises zum 1. Januar 2012.

Der Wirtschaftsplan enthält für das Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse von ca. Mio EUR 5,5 und ein Jahresergebnis von ca. TEUR 751.

Auf Grund der für die wirtschaftliche Stärkung weitestgehend abgeschlossenen Maßnahmen richtet die Gesellschaft ihre Anstrengungen künftig auf die bautechnische und technologische Ertüchtigung der betriebsnotwendigen Anlagen. Hierbei sind vor allem die Ertüchtigung von bautechnischen und technologischen Anlagen der Wasserfassung und des Wasserwerkes Rödern sowie die Rekonstruktion von sanierungsbedürftigen Wasserspeicher- und Förderanlagen (Hochbehälter und Pumpwerke) hervorzuheben. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen im Einklang mit der geltenden Wasserversorgungskonzeption der Gesellschaft sowie den in den wasserrechtlichen Genehmigungen enthaltenen Bedingungen.

Die Personalplanung der Gesellschaft geht auch im Jahr 2012 unverändert von zwölf aktiven Beschäftigungsverhältnissen zuzüglich zwei Geschäftsführer aus. Die Beschäftigungsverhältnisse sichern auch die mit der Gesellschaft vereinbarten kaufmännischen Dienstleistungen für den Wasserverband Brockwitz-Rödern, den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH und die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH.

Für die Beteiligungsgesellschaft Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist das Controllingsystem beizubehalten. Diese Gesellschaft verzeichnet in den Geschäftsbereichen Betriebsführung und Instandhaltung/Neubauleistungen stabile Geschäftsabläufe. Nach heutiger Einschätzung liegen keine Hinweise auf eine risikobehaftete Beteiligung vor. Die Beteiligungsgesellschaft erwirtschaftet ihre Ergebnisse auch künftig überwiegend im unterjährigen Auftragsgeschäft für die Mitglieder des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

## **6 Nachtragsbericht**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## 2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

### 2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig Tel.: 03523/77 41 20 Fax.: 03523/77 41 19
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 18848
Gesellschaftsvertrag:	01. August 2000 mit Nachtrag vom 05. Juni 2002
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH 15.000 EUR (60 % der Gesellschaftsanteile) Rolf Dietz 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile) Stephan Meng 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile)

Gegenstand des Unternehmens:	Das Betätigungsfeld der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH umfasst hauptsächlich Dienstleistungsaufgaben im Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich, die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für Dritte einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten, kommunale Beratung zur Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich.
------------------------------	--

### 2.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern</b>	<b>in TEUR</b>
Gewinnabführungen	0
<b>Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

## 2.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter- versammlung:	Im Berichtsjahr wurden die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:  Herr Hartmut Gottschling Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Gunter Menzel, Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Rolf Dietz, Geschäftsführer Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH  Herr Stephan Meng, Prokurist Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH
Geschäftsführer:	Herr Hartmut Gottschling, Dipl.-Ingenieur Herr Rolf Dietz, Wassermeister
Prokurist:	Herr Stephan Meng, Dipl.-Betriebswirt

## 2.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: (durchschnittlich)	15	davon	2 Geschäftsführer 13 Arbeitnehmer
---	----	-------	--------------------------------------

## 2.5 Jahresabschluss 2011

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

<b>Bilanz</b>	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
Anlagevermögen	70	68	52
Umlaufvermögen	478	414	369
Rechnungsabgrenzungsposten	16	14	4
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>564</b>	<b>496</b>	<b>425</b>
Eigenkapital	344	285	257
Rückstellungen	78	89	83
Verbindlichkeiten	142	122	85
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>564</b>	<b>496</b>	<b>425</b>

<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
Umsatzerlöse	1.683	1.544	1.531
sonstige betriebliche Erträge	49	18	18
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	759	734	689
Personalaufwand	503	480	480
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25	18	21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	357	290	297
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>88</b>	<b>41</b>	<b>62</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>59</b>	<b>29</b>	<b>33</b>

### Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2010	2009
	IST	IST	IST
Anlagevermögen (TEUR)	70	68	52
Bilanzsumme/Gesamtkapital (TEUR)	564	496	425
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	12,5 %	13,7 %	12,3 %
Fremdkapital (TEUR)	220	210	169
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	39,1 %	42,4 %	39,6 %
Eigenkapital (TEUR)	344	285	257
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	60,9 %	57,5 %	60,4 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	142	122	85
Umlaufvermögen (TEUR)	478	414	369
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	-336	-292	-284
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	142	122	85
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	336,6 %	339,3 %	431,9 %
Jahresüberschuss (TEUR)	59	29	33
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	17,2 %	10,3 %	13,0 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	10,5 %	5,9 %	7,8 %
Umsatzerlöse (TEUR)	1.683	1.544	1.531
Mitarbeiterzahl	15	14	15
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	112	110	102
Personalkosten (TEUR)	503	480	480
Arbeitsproduktivität (Umsatz zu Personalkosten)	3,35	3,22	3,19

## **2.6 Lagebericht 2011**

### **I. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

#### Geschäftsergebnis

Die Gesellschaft konnte im Jahr 2011 alle übernommenen Aufgaben sowohl im Dienstleistungs- als auch im Auftragsgeschäft jederzeit erfüllen. Dabei stiegen die Gesamtumsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 9 %.

Die Aufwendungen der Gesellschaft beliefen sich auf 1.644.006,39 EUR.

Es wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 59.205,98 EUR erzielt. Im Vergleich zu 2010 ist dies eine Erhöhung von 29.792,47 EUR.

#### Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse in der Betriebsführung betrugen im laufenden Jahr 414.453,79 EUR und fielen damit im Vergleich zu 2010 um 25.962,96 EUR niedriger aus.

Ursache dafür ist eine Veränderung des Betriebsführungsvertrages mit der Gemeinde Weinböhlä, die Leistungen aus der Betriebsführung in das Auftragsgeschäft verlagerte.

Im Auftragsgeschäft selbst wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.269.063,78 EUR erzielt. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 165.121,88 EUR (14,9 %).

Ausschlaggebend für diese Steigerung waren u. a. nachfolgend aufgeführte Baumaßnahmen:

- Hühnerfarm Radeburg, Ausrüstung
- Hauptleitungsverlegung Scharfenberg
- Hauptleitungsverlegung Großdittmannsdorf
- Kanalprüfungen/TV-Untersuchungen Privatkunden

Unter Zugrundelegung dieser Umsätze ergeben sich für 2011 Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 1.683.517,57 EUR und damit eine Steigerung in Höhe von 139.158,92 EUR gegenüber dem Vorjahr.

#### Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 konnte auf Grund der guten Auftragslage eine Arbeitskraft neu eingestellt werden. Damit beschäftigt die Gesellschaft zur Zeit 13 Mitarbeiter und 2 Geschäftsführer.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben betrugen 502.547,88 EUR. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von 23.027,73 EUR (4,8 %).

Die kaufmännische Betriebsführung wurde –wie bereits in den vergangenen Jahren- von der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH realisiert.

Hier entstanden Kosten in Höhe von 57.000,00 EUR. Das sind 3.000,00 EUR (5,6 %) mehr als im Jahr 2010, was auf die gestiegenen Aufwendungen durch das gute Auftragsgeschäft der Gesellschaft zurückzuführen ist.

### **II. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Durch das bereits seit Jahren bestehende Kostencontrolling seitens der Geschäftsführung konnte die Liquiditätslage der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2011 stabil gesichert werden.

Zum 31.12.2011 betrug der Kassenbestand der Gesellschaft 336.357,92 EUR. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 140.529,07 EUR (71,8 %). Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass sich die finanzielle Lage der Gesellschaft wesentlich verbessert hat.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht aufgenommen und sind in den kommenden Jahren auch nicht vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 4.204,41 EUR. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 3.810,97 EUR, deren Ursache in der Änderung des kaufmännischen Betriebsführungsvertrages liegt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 59.205,98 EUR erhöht und beträgt zum Jahresende 343.895,41 EUR (60,9 %).

	Anfangsbestand 01.01.2011	Zugänge	Entnahmen	Endbestand 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
gez. Kapital	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
Ergebnisvortrag	231.075,92	29.413,51	-800,00	259.689,43
Gewinn/Verlust	29.413,51	59.205,98	-29.413,51	59.205,98
<b>Summe</b>	<b>285.489,43</b>	<b>88.619,49</b>	<b>-30.213,51</b>	<b>343.895,41</b>

Wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Anlagenintensität in %	12,45	13,65
Eigenkapitalanteil in %	60,94	57,60
Eigenkapitalrendite in %	17,22	10,30
Gesamtkapitalrendite in %	10,53	5,93
kurzfristige Liquidität in %	337,14	340,14

### III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken

Auf Grund der guten Arbeit in den zurückliegenden Geschäftsjahren besteht seitens der Gemeinde Moritzburg Interesse, der Gesellschaft zukünftig auch die Verantwortung zur Betreuung der Regenwasserrückhaltebecken und Feuerlöschteiche zu übertragen.

Seitens der Gemeinde Triebischtal wurde signalisiert, dass bei einer eventuellen Fusion mit der Gemeinde Klipphausen, der bestehende Betriebsführungsvertrag beibehalten wird.

Mit der Gemeinde Niederau ist ab 2012 eine Vertragserweiterung für die Betreuung der örtlichen Abwassernetze und Pumpstation vorgesehen.

Bestandsgefährdende Vorgänge für die Gesellschaft gab es im Geschäftsjahr 2011 keine.

Ungeachtet der dargestellten Steigerung im Auftragsgeschäft 2012 birgt dieser Bereich ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft, da für die Planung nur die in den vergangenen Jahren erzielten Umsatzerlöse unterstellt werden können.

Weitere Risiken bestehen in den sich ständig verändernden Beschaffungskosten für Material sowie Forderungsausfällen, da Kunden die ausgeführten Arbeiten zum Teil nicht im vollen Umfang bezahlen.

Gerichtsverfahren wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht geführt.

Insgesamt kann bei der Gesellschaft von einer wirtschaftlich stabilen Lage ausgegangen werden.

#### Ausblick

Die Gesellschaft wird sich auch im Jahr 2012 darauf konzentrieren, ihr Dienstleistungsspektrum sowohl in der Betriebsführung als auch im Auftragsgeschäft weiter auszubauen.

Bereits seit dem 01. Januar 2012 führt die Gesellschaft für die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH zusätzlich die Klärschlamm Entsorgung durch.

Des Weiteren wurde der Gesellschaft seitens der Gemeinde Moritzburg die Betreuung der gemeindeeigenen Regenwasserrückhaltebecken und Feuerlöschteiche übertragen.

Der Betriebsführungsvertrag mit der Gemeinde Niederau wurde um die OT Jessen und Großdobritz erweitert.

**Anlagen**

**3 KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen**



<b>Verbandsmitglieder 2011</b>	284, davon:
	9 Landkreise
	113 Städte
	125 Gemeinden
	4 Verwaltungsverbände
	23 Zweckverbände
	10 weitere Mitglieder

**Verbandsvorsitzender**  
Dr. Hans-Christian Rickauer

**Geschäftsführer**  
Martin Schmeling

### **Kernaussagen des Lageberichts 2011 gem. Prüfungsbericht**

- Die KISA erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag von -243 TEUR.
- Die Liquiditätssituation des Zweckverbands ist angespannt und bedarf einer ständigen Kontrolle. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich flüssige Mittel und ein Kontokorrentkredit zur Verfügung. Zur Verbesserung der Liquidität wurde im Januar 2011 eine Rabattaktion durchgeführt und Investitionsgüter per Leasing angeschafft bzw. durch Sale and lease back Geschäfte zurückgemietet.
- Höchste Priorität hatte wiederum das Projekt „Hostablösung“ mit dem Ziel der Ablösung des IBM-Großrechners. Daraus sollen zukünftig Einsparpotentiale durch Verringerung der bezogenen RZ-Leistungen von ca. 1 Mio. EUR erschlossen werden.
- Die KISA geht davon aus, dass sich die Einnahmensituation ihrer Kunden auf längere Sicht nicht verbessern wird. Für 2012 wird mit einem Rückgang der Auftragslage gerechnet, da einem Großteil der Kunden aufgrund von anderen Themen wenig Zeit zum Aus- bzw. Umbau der IT-Landschaft bleibt.
- KISA prognostiziert für das Geschäftsjahr 2012 Umsätze und Kosten auf Vorjahresniveau. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Mehraufwendungen, insbesondere die Entwicklungs- und Umstellungsaufwendungen der Vorjahre, auch noch auf das aktuelle Geschäftsjahr auswirken.

Das Jahresergebnis wurde im Wesentlichen durch Bestandsveränderungen in Höhe von 1.774 TEUR (Vj: 4.396 TEUR) sowie aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 824 TEUR (Vj: 1.005 TEUR) beeinflusst. Die Bestandsveränderungen beinhalten in 2011 noch nicht abgeschlossene Leistungen im Wesentlichen bei dem Projekt NKF Leipzig. Diese Leistungen werden 2012 fertig gestellt und erlöswirksam.

Die Tätigkeit der KISA war in den Jahren 2008 bis 2011 geprägt von Änderungen im Kommunalen IT-Umfeld und von Veränderungen der IT-Landschaft im systemtechnischen Umfeld und von Änderungen der Verfahrenslandschaft.

Auf Grund von rechtlichen Anforderungen musste sich KISA zur Aufgabenerfüllung für die Mitglieder des Verbandes neuen Aufgaben stellen. Dazu gehört die Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik.

Dieser Prozess wird sich bis in das Jahr 2013 fortsetzen. Weitere neue Aufgabenfelder waren und sind u.a. die Umsetzung des neuen Personenstandsrechts und Entwicklungen innovativer Lösungen im Bereich eGovernment.

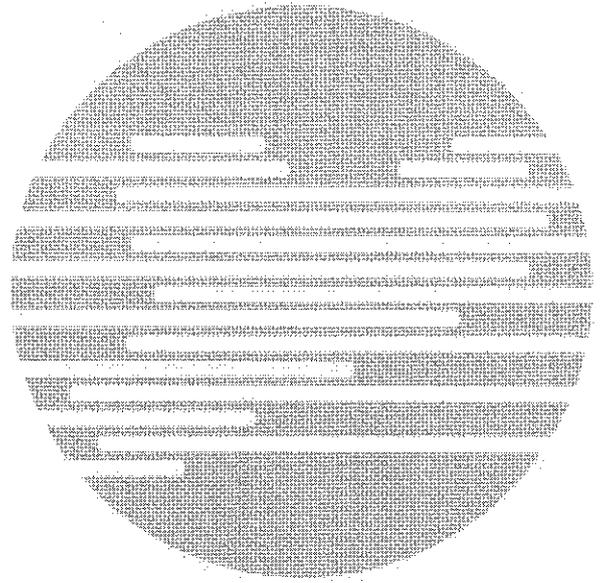
Die positiven wirtschaftlichen Effekte werden sich erst in den kommenden Jahren auswirken, wenn die Erfüllung der neuen Aufgaben ertragswirksam wird und die Einspar-effekte durch den Wechsel der RZ-Plattform greifen. Nach Abschluss des Parallelbetriebs von Verfahren im Jahr 2012 wird auch eine Konsolidierung des Personalaufwandes möglich sein.

Ziel ist es, in den folgenden Geschäftsjahren die Position als kommunaler IT-Dienstleister zu vervollkommen.

**Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen**

Der Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen für das Wirtschaftsjahr 2011 ist als Anlage beigefügt.

KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

# Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen  
(KISA)

für das Berichtsjahr 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1 Vorwort	3
1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA	3
1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen	4
<b>2. Die Unternehmen</b>	<b>5</b>
2.1 Kommunale Datennetz GmbH	5
2.1.1 Beteiligungsübersicht	5
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	6
2.1.4 Sonstige Angaben	6
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	7
2.1.6 Lagebericht	7
2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	17
2.2.3 Organe	18
2.2.4 Sonstige Angaben	18
2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	19
2.2.6 Lagebericht	19
2.3 Lecos GmbH	24
2.3.1 Beteiligungsübersicht	24
2.3.2 Finanzbeziehungen	24
2.3.3 Organe	25
2.3.4 Sonstige Angaben	25
2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	26
2.3.6 Lagebericht	26
<b>Anlage 1 Mitglieder von KISA 2010 und ihre Anteile</b>	<b>40</b>

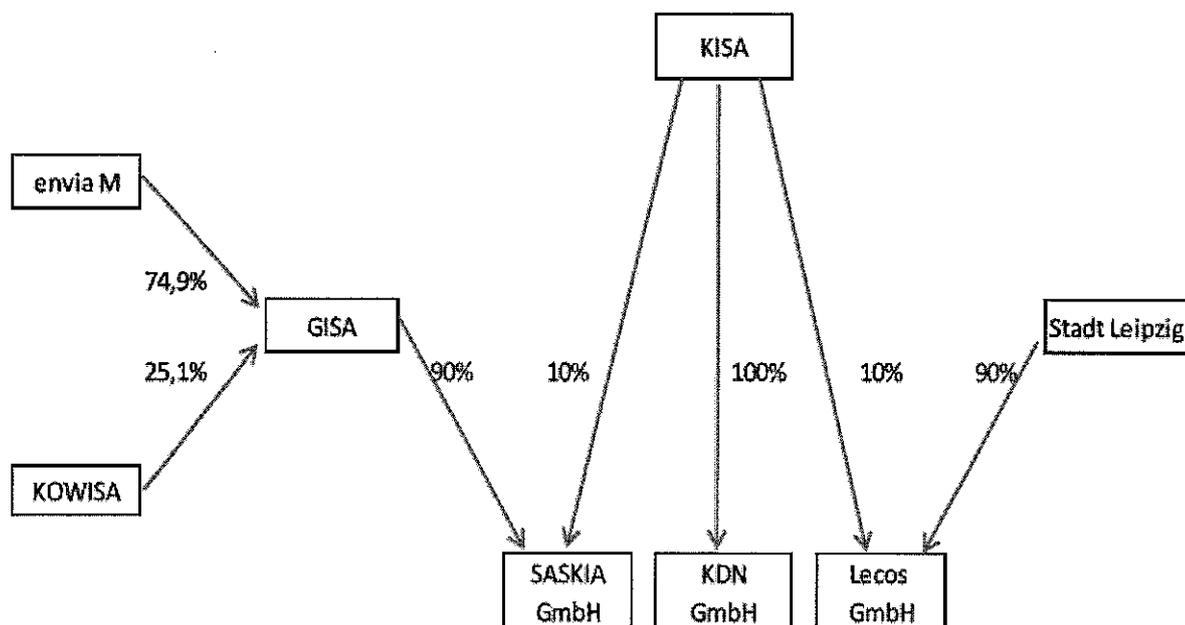
## 1. Einleitung

### 1.1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht von KISA ist Teil der Beteiligungsberichte der Verbandsmitglieder. Inhalte sind unter anderem die Lageberichte 2011 der Unternehmen, an denen KISA beteiligt ist, Informationen über diese Unternehmen und die Angabe wichtiger Finanzkennzahlen. Der Beteiligungsbericht wird den Mitgliedern des Zweckverbandes jährlich nach Beschlussfassung in der Verbandsversammlung von KISA vorgelegt.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist zum einen die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen und zum anderen der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

### 1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA



### 1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen

	KISA			KDN GmbH		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	€	€	€	€	€	€
<b>Bilanzkennzahlen</b>						
Anlagevermögen	2.147.127	4.655.088	4.685.230	1.026.089	758.571	484.430
Umlaufvermögen	2.996.636	7.258.590	9.021.702	781.136	659.441	851.725
Rechnungsabgrenz.	119.060	303.576	262.121	610	594	721
Summe Aktiva	5.262.823	12.217.254	13.969.054	1.807.835	1.418.606	1.336.876
<b>Eigenkapital+</b>						
Sonderposten	830.538	839.387	645.909	1.086.089	818.571	544.430
Rückstellungen	244.865	338.303	283.421	6.480	6.561	7.599
Verbindlichkeiten	4.185.820	11.039.564	12.781.958	715.265	593.474	784.546
Rechnungsabgrenz.	1.600	-	257.767	-	-	-
Summe Passiva	5.262.823	12.217.254	13.969.054	1.807.835	1.418.606	1.336.876
<b>Gewinn-und Verlustrech.</b>						
Umsatz	12.464.052	13.388.226	13.868.901	667.965	742.246	847.760
Sonstige Erträge	75.244	794.074	633.001	2.301.078	2.433.144	2.347.915
Materialaufwand	8.001.929	11.704.644	9.309.098	2.545.413	2.741.172	2.751.460
Personalaufwand	5.029.150	5.351.683	5.240.627	91.037	111.512	113.501
Abschreibungen	323.553	524.058	613.783	276.307	273.118	274.140
Sonst.Aufwand	1.559.757	1.879.385	2.063.950	63.105	53.746	58.654
Zinsen	25.242	132.997	133.798	- 6.819	- 4.653	- 2.586
Ergebnis	- 273.949	8.848	- 243.478	-	-	-

	Saskia GmbH			Lecos GmbH seit 26.05.2010		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	€	€	€	€	€	€
<b>Bilanzkennzahlen</b>						
Anlagevermögen	100.129	137.936	470.689		6.745.738	6.784.197
Umlaufvermögen	936.719	988.302	944.173		3.504.007	3.344.515
Rechnungsabgrenz.	11.470	11.470	58.366		442.157	391.596
Summe Aktiva	1.048.319	1.137.259	1.473.229		10.691.902	10.520.307
<b>Eigenkapital+Sonde rposten</b>						
Sonderposten	577.127	598.825	595.593		1.512.258	1.618.577
Rückstellungen	264.909	266.598	234.646		3.258.184	3.447.091
Verbindlichkeiten	187.773	268.283	621.464		5.890.125	4.130.181
Rechnungsabgrenz.	18.510	3.553	21.526		31.336	1.324.458
Summe Passiva	1.048.319	1.137.259	1.473.229		10.691.902	10.520.307
<b>Gewinn-und Verlustrech.</b>						
Umsatz	4.108.306	4.368.324	4.424.868		10.604.330	19.907.687
Sonstige Erträge	105.914	224.051	267.290		293.349	1.151.994
Materialaufwand	883.993	1.046.772	1.060.193		1.069.992	2.153.847
Personalaufwand	2.152.768	2.346.693	2.452.987		8.813.946	9.221.802
Abschreibungen	57.262	70.325	88.251		2.398.982	3.024.421
Sonst.Aufwand	894.030	861.028	822.739		7.422.954	6.277.635
Zinsen	12.149	-	6.458		168.355	158.065
Ergebnis	162.976	184.674	181.442	-	170.177	177.372

## 2. Die Unternehmen

### 2.1 Kommunale Datennetz GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074).

#### 2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH  
Anschrift: Käthe-Kollwitz-Ufer 88  
01309 Dresden  
Telefon: 0351 3156952  
Telefax: 0351 3156966  
Internet [www.kdn-gmbh.de](http://www.kdn-gmbh.de)

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
Stammkapital: 60.000,00 EUR  
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

## 2.1.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen KDN GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	-
<b>Leistungen von KISA an KDN GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	-
Sonstige Vergünstigungen	-

## 2.1.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Frank Schlosser.

Gesellschafterversammlung: Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Vorsitzender

Herr Dr. Christoph Scheurer, 1. Stellvertreter

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter

Herr Martin Schmeling

Herr Wolfgang Klinger

Herr Ralf Rother

## 2.1.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Schneider + Partner GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 2 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

## 2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
		Ist	Ist	Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>						
Vermögensstruktur	%	56,76	53,47	36,26	38,69	94%
Fremdkapitalquote	%	39,56	41,84	58,75	55,75	105%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%	60,08	57,70	29,87	4,84	617%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%	109,21	111,12	108,52	109,87	99%
Effektivverschuldung	€	- 65.870	- 65.967	- 66.877	- 68.188	98%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€	222.655	247.415	282.587	248.569	114%
Arbeitsproduktivität		7,34	6,66	7,47	6,13	122%

## 2.1.6 Lagebericht

### Die KDN GmbH im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind in den Städten und Gemeinden zwar noch immer spürbar, die Steuereinnahmen der sächsischen Kommunen stiegen jedoch im Vergleich zu 2009 um 5,1 Prozent

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes resultierte die Steigerung zum allergrößten Teil aus Gewerbesteuerereinnahmen. Diese machen mit 1.068 Millionen Euro nahezu die Hälfte aller Netto-Steuereinnahmen aus. Die Steigerung beträgt hier 10,6 Prozent (102 Millionen Euro).

Darüber hinaus kommen auf die sächsischen Kommunen weitere Pflichtaufgaben zu. Beispielhaft seien hier die Führung des elektronischen Personenstandsregisters und die Umstellung auf die Doppik benannt. Zur Lösung dieser Aufgaben ist für die Kommunen eine sichere und leistungsfähige Vernetzung unabdingbar.

Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei in hohem Maße unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen gegen den allgemeinen Trend weiter erhöhen.

## Geschäftsverlauf in 2011

### Risiken-Betrachtung der Finanzierung des KDN II im FAG-Beirat

An den Risiken aus der FAG-Finanzierung hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert.

Gemäß Festlegung im FAG-Beirat Ende 2007 sollte die Höhe der Zuweisungen für das KDN II Ende 2008 geprüft werden.

Bis Ende 2008 ergaben sich neue Sachverhalte, die eine Erhöhung der Zuweisungen für das KDN II notwendig machten. Dies waren:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- u. Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II

Die FAG-Verhandlungen zur Erhöhung der Zuweisungen wurden im Februar 2009 mit einem für die KDN GmbH akzeptablen Ergebnis abgeschlossen. Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

### Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Kommunen wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2011 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

<b>Gesamt</b>	<b>Selbstst.</b>	<b>Kostenfreie</b>	<b>Sn.- Anhalt</b>	<b>Kostenpfl. AS</b>		
<u>405</u>	326	10	6	63	Stand:	28.02.2011
<u>409</u>	326	10	6	67	Stand:	30.09.2011
<u>407</u>	323	10	6	68	Stand:	31.12.2011

Die rückläufige Zahl trotz mehrerer Neuanschlüsse basiert auf Zusammenschlüssen kleinerer Gemeinden bzw. der Eingemeindung durch größere. Dadurch werden die KDN-II-Anschlüsse der nicht mehr selbstständigen Verwaltungen kostenpflichtig und nicht in jedem Fall beibehalten.

Unabhängig davon gelang es der KDN GmbH, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z.B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen. Gleichzeitig wurde für mehrere Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (kostenpflichtig) die Bandbreite erhöht.

Die Zahl der beauftragten Schulanschlüsse hat sich fast nicht verändert. Die Anzahl der Lokationen sank von 1.366 auf 1.335. Die Gründe für den Rückgang liegen in Auftragsstornierungen von Schulen. Die Geschwindigkeit des Rollout hat sich erheblich reduziert und liegt momentan bei ca. 1 bis 2 Schulen pro Monat. Aktuell wurden 1.258 (Stand: 31.12.2011) Lokationen angeschlossen. Weiterhin liegen fast 100 Anträge zur Nachbearbeitung beim Kultusministerium.

In einer gemeinsamen Beratung zwischen KDN GmbH, SMK, SID und T-Systems am 14. Oktober 2011 wurde über Alternativanschlüsse für Schulen beraten, die nicht mit DSL versorgbar sind. Im Ergebnis dessen wurde die KDN GmbH aufgefordert, ein Angebot für die Mitnutzung der kommunalen LAN-RAS-Plattform durch das SMK abzugeben. Da die vollständige Auslastung dieser Plattform mit 200 möglichen Anschlüssen durch die kommunale Seite nicht absehbar ist, hat die KDN GmbH der Mitnutzung durch die Schulen in begrenztem Umfang zugestimmt und ein Angebot erstellt.

Die Akquise-Anstrengungen werden fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Die Nutzung des Zuganges zu den E-Government-Basiskomponenten ist stabil unkritisch. Aktuell liegt hier die durchschnittliche Nutzung bei 1,3 % mit Spitzen bis 9,4 %. Diese Auslastung ist als absolut unkritisch zu bewerten.

Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt zwar noch keine Auffälligkeiten, aber eine ausgesprochen intensive Nutzung. Die Statistik für 2011 zeigt eine durchschnittliche Auslastung von 58,1 % bei Spitzen bis 111,8%. Der Zugang ist noch als ausreichend dimensioniert zu bezeichnen; mit steigender Nutzung ist allerdings bereits die Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung vorzusehen. Die Auslastungen sind allerdings noch nicht als kritisch zu betrachten.

Im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft hat sich ein sehr hoher Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit herausgestellt. Die Gesellschaft hat auf diesen Bedarf reagiert und einen Netzwerkmanager zum IT-Sicherheitsbeauftragten ausgebildet und berät ihre Kunden aktiv zum Thema IT-Sicherheit. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten. Die Arbeitsgruppe IT-Sicherheit im KDN II hat erfolgreich ihre Tätigkeit aufgenommen..

Die Zusammenarbeit der IT-Sicherheitsbeauftragten von KISA und KDN GmbH wird als sehr erfolgreich eingeschätzt. Gemeinsame Beratungen und Kundengespräche finden regelmäßig statt. Zur Vertretungsregelung sind klare Vereinbarungen getroffen.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

## Verhandlungen zur Vertragsverlängerung KDN II

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft vom 28. Juni 2011 arbeitete die KDN GmbH aktiv im Rahmen des Projektes zur Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes mit.

Zunächst wurde in einer Arbeitsgruppe von Freistaat und Kommunen ein Anforderungskatalog hinsichtlich der in den anstehenden Verlängerungsverhandlungen anzustrebenden Ziele erstellt. Die kommunale Seite wurde vertreten durch die SAKD und die KDN GmbH. Der Anforderungskatalog enthielt „weiche“ Ziele hinsichtlich der zukünftig vom Dienstleister zu erbringenden Qualität und Servicelevel und „harte“ monetäre Ziele hinsichtlich der Verbesserung des Verhältnisses von Leistung zu Preis für die Auftraggeber Freistaat und die KDN GmbH.

Der Anforderungskatalog wurde im Sommer erarbeitet und abgeschlossen. Die Ziele der kommunalen Seite wurden mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt.

Ende September des Jahres 2011 begannen die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit dem Dienstleister T-Systems. Seitens der Auftraggeber vertrat die KDN GmbH und die SAKD die Interessen der kommunalen Seite.

Die Verhandlungen waren zum Jahresende noch nicht abgeschlossen. Es wird eingeschätzt, dass die Vorbereitung der Vertragsverhandlungen, die vom Herbst 2010 bis Ende August 2011 dauerten und die Vertragsverhandlungen selbst die eng begrenzten Ressourcen der Gesellschaft in hohem Maße in Anspruch genommen haben.

## Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und Qualität erbracht.

## Wichtige Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	
<b>Bilanzsumme</b>	1.808 TEUR	1.419 TEUR	1.336 TEUR	
<b>Anlagevermögen</b>	1026 TEUR	759 TEUR	484 TEUR	
<b>Anlagenquote</b>	56,7 %	53,5 %	36,2 %	
<b>Eigenkapital i.w.S. *)</b>	778 TEUR	591 TEUR	399 TEUR	
<b>Eigenkapitalquo- te</b>	43,0 %	41,6 %	29,9 %	
<b>Fremdkapital</b>	1.030 TEUR	828 TEUR	937 TEUR	
<b>Fremdkapital- quote</b>	57,0 %	58,4 %	70,1 %	
	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan 2012
<b>Umsatzerlöse</b>	668 TEUR (100 %)	742 TEUR (100 %)	848 TEUR (100 %)	799 TEUR (100 %)
<b>Fremdleistungen</b>	2.545 TEUR (381,0%)	2.741 TEUR (369,4 %)	2.751 TEUR (324,4 %)	3.006 TEUR (376,2 %)
<b>Personalaufwand</b>	91 TEUR (16,3 %)	112 TEUR (15,1 %)	114 TEUR (13,4 %)	157 TEUR (19,6 %)
<b>Liquidität 1. Gra- des</b>	90,1 %	80,7 %	81,3 %	

\*) Unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (bis 2007: 60%)

## Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2011 und in den angehängten Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen

betragen 847.759,96 EUR und sind höher als die geplanten Einnahmen von 745.707,57 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich auf 2.513.272,37EUR. Das Geschäftsergebnis 2011 war ausgeglichen.

### Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 und Folgejahre

Das Jahr 2012 wird im Wesentlichen von einem weiteren Ausbau des Anschlussgrades des KDN II sowie vom Abschluss der Verhandlungen zur Vertragsverlängerung und darauf aufbauend der Erarbeitung eines neuen Basismengengerüsts für den Verlängerungszeitraum geprägt sein. Auf Grund von Gemeindegemeinschaften ist aber davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier wird zu beachten sein, dass sich Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Verlängerungsverhandlungen auch auf die Marge der KDN GmbH auswirken werden und sich eine Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen eines eventuellen neuen Basismengengerüsts gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

### Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2012 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantie geben kann, ob die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich eintreten werden.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt. Tarifierhöhungen im TV-L sind auf Grund des gerade erfolgten Abschlusses im TVöD in relativ hohem Umfang zu erwarten, finanziell aber nur schwer umsetzbar.

Mit der Migration von TESTA auf DOI und der zukünftig in höherem Maße durch Kommunen genutzten Dienste des DOI kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Als weiteres Risiko wird die durch die Kommunen in Anspruch genommene Bandbreite des zentralen Internetübergangs des SVN eingeschätzt. FAG-Mittel sind vorgesehen, die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass die Bandbreite über die gesamte Laufzeit des KDN II nicht ausreichend sein wird, auch wenn im Jahr 2010 eine für die KDN GmbH kostenneutrale Erhöhung bereits stattgefunden hat. Die Vertragsverhandlungen zur Verlängerung des SVN / KDN II lassen weiterhin erwarten, dass der zentrale Internetübergang durch T-Systems von 450 auf 622 Mbit/s kostenneutral erhöht wird, sobald der Freistaat die Verlängerungsoption zieht.

Den Risiken DOI und Internet wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

EU, Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben, dem elektronischen Personenstandsregister und der Umsetzung der EU-DLR weitere Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer 5 aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenerlösen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt „Fortführung und Verlängerung sächsisches Verwaltungsnetz“ (Mitwirkung bei Verlängerungsverhandlungen, Mitwirkung bei Neuausschreibung, dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. In der bisherigen FAG-Finanzierung ist dieser Aufwand nicht enthalten.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

#### Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2011

Die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit T-Systems im Rahmen des Projektes Fortführung und Weiterentwicklung des Sächsischen Verwaltungsnetzes konnten durch das Projektkernteam am 27. Januar 2012 und im Rahmen einer Nachverhandlung der kommunalen Seite zu Los 1 am 25. Januar abgeschlossen werden.

Neben den "weichen" Faktoren hinsichtlich qualitativer Leistungserbringung steht mittlerweile auch das finanzielle Ergebnis für den Verlängerungszeitraum 42 Monate (max. Verlängerung, Empfehlung des Kernteams) fest.

Das Verhandlungsergebnis für die kommunale Seite steht unter dem Vorbehalt der Beauftragung der Verlängerung des SVN durch den Freistaat.

Durch die Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass die Verhandlungsziele erreicht wurden und es durch das Verhandlungsergebnis ermöglicht wird, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD das Basismengengerüst so weiter zu entwickeln, um den gestiegenen Bandbreitenerfordernissen der Kommunen Rechnung zu tragen und im Rahmen des FAG-Budgets zu bleiben.

Der Aufsichtsrat hat dem Verhandlungsergebnis zugestimmt und die Geschäftsführung mit dem Abschluss einer entsprechenden Vertragsänderung für die Vertragsverlängerung mit T-Systems beauftragt, sofern der Freistaat von der Verlängerungsoption Gebrauch macht

Personell wurde die Gesellschaft entsprechend der Vorgaben des Wirtschaftsplanes mit 2,6 VZÄ ausgestattet, davon 1,6 VZÄ für den technischen Bereich und 1,0 VZÄ für den kaufmännisch-organisatorischen Bereich, um auch personell den Aufgaben aus dem Projekt „Fortführung und Verlängerung sächsisches Verwaltungsnetz“ (Mitwirkung bei Verlängerungsverhandlungen, Mitwirkung bei Neuausschreibung) gewachsen zu sein.

## 2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der SASKIA Informations-Systeme GmbH mit Sitz in Chemnitz (HRB 8137).

### 2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: SASKIA Informations-Systeme GmbH  
Anschrift: An den Teichen 5  
09224 Chemnitz  
Telefon: 0371 8088 444  
Telefax: 0371 8088 200  
Internet: www.saskia.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
GISA GmbH  
Stammkapital: 500.000,00 DM  
Anteil KISA: 50.000,00 DM (10,00 %)

### Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der SASKIA Informations-Systeme GmbH ist die Datenverarbeitung und alle damit verbundenen Dienstleistungen für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für durch diese getragene Verbände oder sonstige Vereinigungen.

### 2.2.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen SASKIA GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	18
<b>Leistungen von KISA an SASKIA GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	-
Sonstige Vergünstigungen	-

### 2.2.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft waren:

Herr Gerd Fochtman

Herr Martin Schmeling

Herr Uwe Kielhorn

Gesellschafterversammlung:

GISA GmbH Herr Micheal Krüger

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

### 2.2.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: PriceWaterhouseCoopers AG

Anzahl Mitarbeiter: 62 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

## 2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
		Ist	Ist	Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>						
Investitionsdeckung	%	124	65	21	94	22%
Vermögensstruktur	%	9,55	12,13	31,95	17,60	182%
Fremdkapitalquote	%	17,91	23,59	42,18	18,27	231%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%	55,05	52,66	40,428	57,09	71%
Eigenkapitalreichweite		3,54	3,24	3,28	3,23	102%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%	498,86	368,38	151,93	445,31	34%
Effektivverschuldung	€	- 748.946	- 720.019	- 322.710	- 663.000	49%
<b>Rentabilität</b>						
Eigenkapitalrendite	%	28,24	30,84	30,46	31,00	98%
Gesamtkapitalrendite		15,55	16,24	12,75	17,70	72%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€	73.362,61	69.338,47	71.368,84	70.269,84	102%
Arbeitsproduktivität		1,91	1,86	1,80	1,80	100%

## 2.2.6 Lagebericht

### Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der demografische Wandel, der rechtliche Zwang, in den nächsten Jahren zu den Verfahren der Doppik zu wechseln, die EU-Dienstleistungsrichtlinie umzusetzen und die zunehmend serviceorientierte Ausrichtung der Kommunen in Richtung ihrer Bürger und Unternehmen sind Wachstumsfaktoren der Branche. Dabei sorgen in den letzten Jahren insbesondere starke Veränderungen des Rechtsrahmens und die dementsprechende Weiterentwicklung von Produkten für dynamische Entwicklungen. Hemmend wirkte nach wie vor der chronische Mangel an Finanzmitteln in den Haushalten der Kommunen.

### Leistungsbereiche, Umsatz und Auftragsentwicklung

Die SASKIA GmbH konnte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.425 (Vorjahr T€ 4.368) verzeichnen, dies bedeutet eine Umsatzsteigerung von T€ 57. Die Umsätze wurden im Wesentlichen durch Projekte, durch Schulung und Beratung, durch Dienstleistung, durch Wartungsverträge für Eigen- und Fremdsoftware, durch Rechenzentrumsleistungen und durch Verkauf eigener Software realisiert. Zu einer deutlichen und nachhaltigen

gen Umsatzsteigerung führten insbesondere die Erhöhung der Wartungsverträge für die eigene Software im Finanz- und Einwohnerwesen und für die Fremdsoftware Archikart. Der Schwerpunkt im Bereich Entwicklung des Finanzwesens lag in 2011 in der zukunftsorientierten Umstellung der technologischen Basis der Entwicklungsplattform. Im Einwohnerwesen wurden die Komponenten für die Beantragung des neuen Personalausweises so weiterentwickelt, dass in der Endausbaustufe eine medienbruchfreie Arbeitsplatzgestaltung möglich ist. Dazu wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Bürgermonitore, Unterschriftstablets und Fotokabinen an das Verfahren angebunden werden können. Im Bereich Ordnungswidrigkeiten wurde mit der Programmierung von „OWI mobil“ Neuland beschritten und den Kunden eine Lösung vorerst für den ruhenden Verkehr bereitgestellt. Eine Erweiterung dieser Mobillösung ist für 2012 auch für die sonstigen Ordnungswidrigkeiten geplant. Auch im Bereich der Betreuung der Fremdsoftware Archikart konnten wieder Ergebnissteigerungen erreicht werden. Bereits zum dritten Mal wurde SASKIA als umsatzstärkster Partner der Archikart AG ausgezeichnet. Der technische Bereich, der etwas hinter den Erwartungen der SASKIA zurückblieb, wurde umstrukturiert und besser an die Kundenerfordernisse angepasst. Im Bereich der Dienstleistung Lohnrechnung wirkte sich der Neukunde „Klinikum Rostock“ positiv auf Umsatz und Ergebnis aus. Des Weiteren wurden die Verträge mit Industriekunden direkt mit SASKIA abgeschlossen, die in der Vergangenheit über die frühere Schwestergesellschaft APRESYS liefen. Dieses Vertragsverhältnis wurde Ende 2011 beendet.

In den übrigen Bereichen bewegten sich die Umsätze weitgehend auf Vorjahresniveau.

### Finanzierungsmaßnahmen

Fremdkapitalaufnahmen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich. Die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel sind durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet worden.

### Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 62 Arbeitnehmer beschäftigt, zum 31. Dezember waren es 58. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug T€ 2.453 und ist gegenüber dem Vorjahr (Geschäftsjahr 2010 T€ 2.347) gestiegen. Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach einzelvertraglichen Regelungen. Der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel

führt ebenfalls zu einer Erhöhung der Personalkosten. Unterweisungen zum Arbeitsschutz erfolgten entsprechend den gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Im Rahmen der Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter wurden neben den arbeitsmedizinischen Untersuchungen auch weitere Angebote bereitgestellt, wie z.B. Fahrsicherheitstraining und Inhouse – Massagen.

### Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Eines der zentralen Themen im Geschäftsjahr war der Technologiewechsel für das Finanzverfahren. Im Rahmen einer Migration wurde die technologische Basis für die Entwicklungsplattform von Gupta auf .Net umgestellt und damit modernisiert. Für dieses Zukunftsprojekt investierte SASKIA ca. T€ 347. Ziel ist es, damit zukünftig alle Anforderungen und Innovationen für den Kommunalmarkt über eine leistungsfähige und zukunftssichere Entwicklungsumgebung abzusichern. Von dieser Modernisierung partizipieren sowohl die autonomen Kunden der SASKIA als auch die Rechenzentrumskunden der KISA. Das Rollout für die Kunden ist im I. Quartal 2012 geplant. Weitere Schwerpunkte im Finanzwesen konzentrierten sich in den Projekten zur Doppikbegleitung und der Einführung der doppelischen Software bei unseren Kunden. Besonders hervorzuheben ist hier die Fortsetzung der Doppikprojekte in den Landkreisen, die tw. organisatorisch und vertraglich neu strukturiert wurden und sich auch umsatz- und ergebnisseitig positiv auf das Geschäftsjahr auswirkten. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt war die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der KISA. Auch hier wurden, ebenso wie bei SASKIA, weitere Kunden schrittweise auf die Doppik umgestellt. Allerdings wird auch heute bereits deutlich, dass sowohl bei SASKIA als auch bei KISA die größte „Umsteigerzahl“ von der Kameralistik auf die Doppik zum 01.01.2013 erwartet wird. Die begonnene Pilotzertifizierung der SAKD für das doppelische Finanzverfahren wurde im I. Quartal 2011 abgeschlossen. Damit war SASKIA der erste Verfahrenshersteller, dessen Finanzwesen im Freistaat Sachsen die Prüfkriterien der SAKD erfüllt hat. Für die Bundesländer Freistaat Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt wurden mit OKKSA in 2011 Verträge über die Zertifizierung der Finanzsoftware geschlossen, die weitgehend in 2012 erfolgen soll. Im Bereich Einwohnerwesen bestimmte im Geschäftsjahr die Konsolidierung der Funktionalitäten für den „Neuen Personalausweis“ den Entwicklungsinhalt. Die medienbruchfreie Gestaltung des Arbeitsprozesses für den papierlosen Ausweisantrags- und –ausgabeprozess, die elektronische Unterschriftenerfassung, die Anbindung diverser Tablets und Fotokabinen wurden bis zum

01.12.2011 umgesetzt. Diese neuen Funktionalitäten sowie die erforderliche Hardware stehen den Kunden optional zur Steigerung der Effektivität in der Meldebehörde zur Verfügung.

### Darstellung der Lage

#### Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens zum 31.12.2011 beträgt T€ 471 (Vorjahr T€ 138). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 596 (Vorjahr T€ 599). Dies sind 40 % (Vorjahr 53 %) der Bilanzsumme.

#### Finanzlage

Die verfügbaren liquiden Mittel zum 31.12.2011 belaufen sich auf T€ 242 (Vorjahr T€ 424). Langfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von T€ 339 (Vorjahr T€ 0). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 100 (Vorjahr T€ 268), denen kurzfristige Forderungen von T€ 682 (Vorjahr T€ 540) gegenüberstehen. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gesichert. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

#### Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 267 (Vorjahr T€ 272). Dies entspricht einer Brutto-Umsatzrendite von 6% (Vorjahr 6,2%). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 181 (Vorjahr T€ 185). Dies entspricht einer Netto-Umsatzrendite von 4,1 % (Vorjahr 4,2 %). Zur Erläuterung der Renditekennziffern verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt A.

In den folgenden Jahren wird bei wachsenden Umsätzen eine positive Unternehmensentwicklung erwartet.

#### Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zielstellung für die SASKIA ist, die Weiterentwicklung der Gesellschaft u.a. auch durch das

Umfeld der Gesellschafter positiv zu beeinflussen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KISA und die gemeinsame Entwicklung im Finanz- und Gewerbeswesen hat dazu geführt, dass alle Altsysteme der KISA in diesen Segmenten durch SASKIA-Software abgelöst werden konnten und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht wurde. Nach Abschluss dieser Projekte bieten sich ggfls. neue Chancen der Zusammenarbeit mit KISA, insbesondere mit weiteren bei SASKIA entwickelten Verfahren, die eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung zur Folge haben können.

SASKIA hat in enger Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Lösungen entwickelt, die die Attraktivität der Produkte und damit die Kundenbindung und die Chancen der Neukundenakquise erhöht. Die Anforderungen an die kommunale IT sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen und werden auch zukünftig Triebfeder für ständige Veränderungen sein. Insbesondere die Umstellung auf eine papierlose und medienbruchfreie Gestaltung von Prozessabläufen sowie die Anbindung an die elektronische Akte werden von SASKIA als große Chance für die Weiterentwicklung des kommunalen Geschäftes gesehen. Die SASKIA begegnet dem Fachkräftemangel im IT – Bereich mit intensiven Maßnahmen zur verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und mit neuen Wegen bei der Akquise von qualifizierten Fachkräften. Jedoch sind auch hier weitere Anstrengungen notwendig, um die Fluktuation gering zu halten und bei Personalbedarf leistungsfähige Mitarbeiter zu finden. Des Weiteren hat sich auch in 2011 der Trend fortgesetzt, dass die Aufwendungen für die Anpassung der Software an geänderte gesetzliche Bedingungen und der generelle Umstieg von Papierform auf elektronische Vorgänge weiter stark ansteigen. Dies birgt einerseits die bereits oben genannte Chance auf die Entwicklung und den Verkauf neuer Module innerhalb der Fachverfahren, wie z. B. im Einwohnerfachverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten. Andererseits muss beobachtet werden, inwiefern der derzeitige prozentuale Pflege- und Wartungsanteil noch ausreicht, um die darin enthaltenen Rechtsanpassungen in der Software umzusetzen.

#### Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

## 2.3 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608).

### 2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH  
Anschrift: Prager Str. 8  
04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2538 0  
Telefax: 0341 2538 111  
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000,00 EUR

Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

### Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

### 2.3.2 Finanzbeziehungen

<b>Leistungen Lecos GmbH an KISA</b>	<b>in T€</b>
Gewinnabführungen	9
<b>Leistungen von KISA an Lecos GmbH</b>	
Verlustabdeckungen	-
Sonstige Zuschüsse	-
übernommene Bürgschaften	-
Sonstige Vergünstigungen	-

### 2.3.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Peter Kühne.

Gesellschafterversammlung:     Herr Dr. Hans-Christian Rickauer  
  Herr Burkhard Jung

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Andreas Müller, Vorsitzender

Herr Ingo Sasama, Stellvertreter

Frau Ute Köhler-Siegel

Frau Ines Hantschick

Herr Gerd Heinrich

Herr Ansbert Maciejewski

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

### 2.3.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:     Dr. Plöger Corporate Revision GmbH

Anzahl Mitarbeiter:                     162 Mitarbeiter

Beteiligungen:                           keine Beteiligungen

### 2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
		Ist	Ist (seit 26.05.2010)	Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>						
Investitionsdeckung	%		78	95	10	944%
Vermögensstruktur	%		65,86	64,49	64,50	100%
Fremdkapitalquote	%		57,42	39,26	38,97	101%
<b>Kapitalstruktur</b>						
Eigenkapitalquote	%		13,06	15,240	15,25	100%
Eigenkapitalreichweite			7,90	9,04	25,87	35%
<b>Liquidität</b>						
Liquidität	%		54,50	89,15	90,00	99%
Effektivverschuldung	€		2.688.888	448.051	410.000	109%
<b>Rentabilität</b>						
Eigenkapitalrendite	%		12,66	11,06	3,87	286%
Gesamtkapitalrendite			2,91	3,19	2,11	151%
<b>Geschäftserfolg</b>						
Pro-Kopf-Umsatz	€		126.480	122.889	116.259	106%
Arbeitsproduktivität			2,22	2,16	2,11	102%

### 2.3.6 Lagebericht

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen den Verlauf bestimmten. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schwierige Haushaltssituation der Kommunen zu einem erhöhten Kostendruck und darüber hinaus zu einer großen Nachfrage und Interesse an IT- und Beratungsleistungen, um durch deren Einsatz Verwaltungskosten zu optimieren.

#### Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim

größten Kunden der Lecos GmbH ein sehr hoher Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware erreicht werden. Ziel ist darüber hinaus die weitere Reduzierung von Inselfösungen bei den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig sowie bei den Schulen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2011 konsolidiert werden. Dieses ist vor dem Hintergrund der Verfahrensablösungen auf dem Großrechner (HOST) der Lecos GmbH zu sehen. Dabei wurde eine Kooperationsebene gefunden, die in den folgenden Jahren zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit diesem Gesellschafter führen wird.

### Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Für die Jahre 2011 bis 2015 besteht für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Eine Option für weitere fünf Jahre wurde in dem Vertrag inkludiert.

Mit der Strategie aus 2010 durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern, hat sich im Geschäftsjahr 2011 gezeigt, dass dieses Ziel für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

2011 wurde zum umsatzstärksten Jahr in der Geschichte der Lecos.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, Rechenzentrumsservices, Networkstation-Management, Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt Einführung des NKF bei der Stadt Leipzig. Dabei hat die Lecos GmbH keine federführende Rolle die Einführung betreffend, allerdings hat dieses Projekt starken Einfluss auf die Abläufe und Verfahren dieses Gesellschafters wie auch die Kostenentwicklung der Lecos GmbH.

Für den Gesellschafter KISA stand die Untersetzung des im Jahr 2010 abgeschlossenen Rahmenvertrags sowie die detaillierte Beschreibung und Entwicklung eines Betriebsmodells über alle von der Lecos GmbH für die KISA betriebenen Verfahren im Vordergrund. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt für diesen Gesellschafter in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice. Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet.

Die Auslastung war in allen Leistungsbereichen des Unternehmens überdurchschnittlich gut, was im erheblichen Ausbau der Integration von Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr zum Ausdruck kommt. Hier wurde vor allem die regionale Wirtschaft beteiligt.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2011:

- Es erfolgte die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellschafters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus und die Vorbereitung eines Roll Outs für die Oper Leipzig zu nennen.
- Im Rahmen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit wurden zum 01.06.2011 vier Mitarbeiter von der Stadt Leipzig für Aufgaben in der Drucknachbereitung übernommen. Zum 01.12.2011 wurden für die Servicedienstleistung für das Gewandhaus zwei Mitarbeiter von dem Eigenbetrieb der Stadt Leipzig in die Lecos GmbH überführt.
- Die Nacharbeiten aus der Erfassung und Bewertung der körperlichen Erstinventur des beweglichen Anlagevermögens für die Stadt Leipzig zur Vorbereitung auf die Umstellung zur Doppik in der Kommune wurden abgeschlossen und die Daten für die Migration in das SAP übergeben.
- Auf Beschluss des Stadtrats der Stadt Leipzig zur Einführung einer doppelischen Software führte die Lecos den Auftrag zur Einführungsunterstützung für die ersten 18 Monate sowie die Absicherung des technischen Betriebs der SAP-Lösung durch.
- Im dritten Quartal 2011 fand die Produktivsetzung für den Kommunalmaster Doppik (KMD) statt. Zuvor wurde die Anbindung der Vorverfahren an SAP abgesichert.
- Die Vorbereitung des Massendrucks aus dem Kommunalmaster Veranlagung (KMV) war im Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen.
- In der Arbeitsnachbereitung wurde im März ein neues Druck-Outputsystem zum Einsatz gebracht.
- Die Ablösung der Großrechner-Verfahren für die Kunden Stadt Leipzig und KISA wurde vorbereitet und teilweise umgesetzt, soweit die Kunden die Umsetzung gewünscht haben.
- Im Jahr 2011 wurden zehn Ausschreibungen durchgeführt, davon waren drei europaweite Offene Verfahren, eine öffentliche Ausschreibung, vier beschränkte Ausschreibungen, ein Vergabeverfahren nach VOF und ein Verhandlungsverfahren. Zwei dieser zehn Ausschreibungen sind noch nicht bezuschlagt und eine Ausschreibung wurde aufgehoben.

- Eine Ausschreibung für ca. 30.000 Endgeräte (PCs, Monitore, NBs, Thin Clients) mit weiteren Unternehmen im Rahmen der Einkaufsgenossenschaft ProVitako und des Zweckverbandes KDN – Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister wurde durchgeführt und abgeschlossen. Eine zweite Ausschreibung für den Microsofthandelspartner der Lecos GmbH wurde ebenfalls in diesem Rahmen durchgeführt und zum 01.12.2011 abgeschlossen.
- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten- Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnten nahezu alle Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Die Software wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und u.a. auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht. Darüber hinaus wurde die Software deutschlandweit präsentiert und befindet sich im Bundesland Bayern in Vorbereitung zur Vermarktung mit der AKDB. Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE wurde im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben.
- Die Software für das Sozialwesen der Stadt Leipzig wurde im zweiten Quartal produktiv gesetzt.
- Das Projekt RFID – eine Scanlösung zur Erfassung von Anlagegütern in der Stadt Leipzig wurde nach der Zuschlagserteilung im Jahr 2010 in 2011 in der Lecos aufgebaut und für den Testbetrieb vorbereitet.
- Das Rollout des VOIP-Telekommunikationssystems für die Stadt Leipzig wurde Mitte des Wirtschaftsjahres in den Außenstellen der Kommune abgeschlossen. Die mit dieser Investition abgelöste Telekommunikationsanlage bei der Stadt Leipzig wurde im Januar 2012 abgeschaltet.
- Im Rahmen der Vorbereitung des neuen Roll-Outs für die Stadt Leipzig ab 2012 wurde mit dem Projekt „COPAL“ ein neues Betriebssystem ausgerollt und die Evaluierung einer Open-Office-Software vorgenommen.
- Zum November des Geschäftsjahres wurde die IT-Volldienstleistung für das Gewandhaus in Leipzig übernommen.
- Der Betrieb des Kommunalen Kernmelderegisters Sachsen wurde abgesichert.
- Um die im Dezember 2010 für das Rechenzentrum der Lecos GmbH erhaltene TÜV-Zertifizierung, das Prädikat „TÜV-geprüftes Rechenzentrum – Hochverfügbar

Stufe 3“, weiter auszubauen, wurde eine ISO-27001/BSI-Zertifizierung vorbereitet, die in 2012 fortgeführt und abgeschlossen werden soll.

- Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur IT Ausstattung und der Preisgestaltung wurde von der Stadt Leipzig bei der KPMG beauftragt. Der Abschlussbericht wurde im Geschäftsjahr vorgelegt und attestierte der Lecos GmbH branchenübliche und marktkompatible Preise.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne wurde am 17.11.2011 wiederholt zum Vorstandsvorsitzenden der Vitako gewählt. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Der Prokurist Andreas Bitter wurde am 08.06.2011 zum Vorstand der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG, Berlin, gewählt. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Seit zwei Jahren gibt es mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) eine Zusammenarbeit auf dem Sektor Betrieb und Anwendungsbetreuung (SAP). Mehrere Mitarbeiter der Lecos GmbH befinden sich bei der GISA in Ausbildung.
- Die Lecos GmbH nahm zum vierten Mal am Benchmark „Bensberger Kreis“ teil und hat sich darin mit 27 weiteren Unternehmen aus den Sektoren Public, Finance und Energie gemessen.
- Zum zweiten Quartal 2011 wurde in der Lecos ein Dokumentenmanagement-System eingeführt.
- Die Unternehmen Microsoft, Oracle und IBM führten im Berichtszeitraum eine Lizenzüberprüfung durch.
- Die Geschäftsleitung der Lecos GmbH hat zum 14.6.2011 eine Antikorruptionsbeauftragte für das Unternehmen benannt.
- Das Geschäftsjahr 2011 stand in der Lecos intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden an den Dienstleister. Vor diesem Hintergrund wurde zum 01.09.2011 ein neuer Geschäftsbereich „Kundenservice“ gebildet. Zum Jahresende wurde ein zentrales Controlling vorbereitet, welches ab Januar 2012 seine Arbeit aufgenommen hat.

## Lage der Gesellschaft

### Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 19,8 Mio. und lag damit um TEUR 300 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 (EUR 19,6 Mio.). Diese Entwicklung führte auch zu einer Erhöhung des Jahresüberschusses von TEUR 170 auf TEUR 177.

	2011	2010	Veränderung		Plan	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR	%	2011 TEUR	
Umsatzerlöse	19.908	19.604	304	1,6	18.834	1.074
Sonstige betriebl. Erträge	1.152	293	859	293,2	100	1.052
<b>Gesamtleistung</b>	<b>21.060</b>	<b>19.897</b>	<b>1.163</b>	<b>5,8</b>	<b>18.934</b>	<b>2.126</b>
Materialaufwand	2.154	1.070	1.084	101,3	240	1.914
Personalaufwand	9.222	8.814	408	4,6	8.909	313
Abschreibungen	3.024	2.399	625	26,1	3.418	-394
Sonstige betriebl. Aufwendungen	6.278	7.423	-1.145	-15,4	6.029	249
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>382</b>	<b>191</b>	<b>191</b>	<b>100,0</b>	<b>338</b>	<b>44</b>
Zinserträge	21	17	4	23,5	10	11
Zinsaufwand	158	168	-10	-6,0	260	-102
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-137</b>	<b>-151</b>	<b>14</b>	<b>-9,3</b>	<b>-250</b>	<b>113</b>
<b>Außerord. Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	67	-129	196	-151,9	26	41
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>177</b>	<b>170</b>	<b>7</b>	<b>4,1</b>	<b>62</b>	<b>115</b>

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (21,4 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs- und -betreuungsleistungen (9,1 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (41,7 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (17,9 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,2 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,3 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (4,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (3,1 % vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr ist insgesamt eine Steigerung der Umsatzerlöse durch Ausbau der Zusatzleistungen gegenüber der Stadt Leipzig und den Eigenbetrieben der Stadt zu verzeichnen. Damit konnten rückläufige Mengengerüste bei verschiedenen Leistungen gegenüber der Stadt Leipzig ausgeglichen werden. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 86,6 % und 9,8 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,6 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und der Anpassung des Individualvertrages der Lecos.

Die Unterschreitung der geplanten Abschreibungen ergibt sich aus einer deutlichen Unterschreitung der geplanten Investitionen per 31. Dezember 2011 sowie fortführend geringere Investitionen aus den vorangegangenen Wirtschaftsjahren.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält neben Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten. Hervorzuheben sind hier die überproportionale Steigerung für Fremd- und Beratungsleistungen im Wirtschaftsjahr. Dieser Aufwand resultiert vor allem aus dem gesteigerten Zusatzgeschäft mit den Gesellschaftern.

## Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2011 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus, im Wesentlichen geprägt durch das Investitionsverhalten des Unternehmens und hier vor allem durch die Beschaffung der Software für die Stadt Leipzig. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR 2,96 Mio. Schwerpunkte waren die Verbesserung und Erweiterung der Funktionsfähigkeit von Netzen und Infrastrukturen sowie die Aktualisierung der Softwarelizenzen, sowie die Beschaffung einer RFID-Software.

## Vermögens- und Finanzlage

Eine stabile Liquidität größer/gleich 1 Million Euro war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Zum Ende des Jahres 2010 wurde diese Liquidität wesentlich durch die zum Jahresende 2011 erfolgte Umstellung der Stadt Leipzig auf die kommunale Doppik und daraus resultierende Zahlungen geprägt.

Die Position Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen und Lieferungen und Leistungen und die Einstellung von Rückstellungen für Vertragsrisiken in Höhe von TEUR 340. Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt ein Abbau zu verzeichnen.

## Vermögensstruktur

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.645	592	1.053	177,9
Sachanlagen	5.134	6.149	-1.015	-16,5
Finanzanlagen	5	5	0	0,0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6.784</b>	<b>6.746</b>	<b>38</b>	<b>0,6</b>
Vorräte	28	32	-4	-12,5
Forderungen	602	832	-230	-27,6
liquide Mittel	2.715	2.640	75	2,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.345</b>	<b>3.504</b>	<b>-159</b>	<b>-4,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>392</b>	<b>442</b>	<b>-50</b>	<b>-11,3</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.520</b>	<b>10.692</b>	<b>-172</b>	<b>-1,6</b>

## Kapitalstruktur

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.603</b>	<b>1.494</b>	<b>109</b>	<b>7,3</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>-3</b>	<b>-16,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.447</b>	<b>3.258</b>	<b>189</b>	<b>5,8</b>
kurzfristige Verbindlichkeiten	750	2.410	-1.660	-68,9
langfristige Verbindlichkeiten	3.380	3.480	-100	-2,9
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.130</b>	<b>5.890</b>	<b>-1.760</b>	<b>-29,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.324</b>	<b>31</b>	<b>1.293</b>	<b>4.171,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.520</b>	<b>10.692</b>	<b>-172</b>	<b>-1,6</b>

## Kapitalflussrechnung

		2011	2010	
		TEUR	TEUR	
1.		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	177	170
2.	+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.024	2.399
3.	+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	189	813
4.	+/-	Zunahme / Auflösung des Sonderpostens	-3	-21
5.	+/-	sonstige zahlungswirksame Aufwendun- gen / Erträge	0	0
6.	-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	28	17
7.	+	Abgang geleistete Anzahlungen	89	0
8.	-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva, die nicht der Investi- tions- und Finanzierungstätigkeit zuzuord- nen sind	285	-508
9.	+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkei- ten aus Lieferung und Leistung sowie an- derer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	873	529
10.	=	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstä- tigkeit</b>	<b>4.662</b>	<b>3.399</b>
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das An- lagevermögen	-3.186	-4.378
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegen- ständen des Anlagevermögens	7	31
13.	=	<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.179</b>	<b>-4.347</b>
14.	-	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-68	-82
15.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Kre-	0	3.700

		diten		
16.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.340	-1.050
17.	=	<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.408</b>	<b>2.568</b>
18.	=	<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>75</b>	<b>1.620</b>
19.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.640	1.020
20.	=	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.715</b>	<b>2.640</b>

## Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Vorbereitungen auf die ISO-27001/BSI-Zertifizierung vorbereitet und einer daraus resultierenden Risikosoftwarebeschaffung sowie die damit verbundene Datenbefüllung des Systems konnte in 2011 noch nicht abgeschlossen werden. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und finden Berücksichtigung in den wöchentlichen Management-Meetings. Die aus den Lizenzprüfungen der Hersteller Microsoft, Oracle und IBM resultierenden notwendigen Nachlizenzierungen wurden für Microsoft und Oracle beglichen. Das Ergebnis der IBM-Lizenzüberprüfung stand zum 31.12.2011 noch aus.

Darüber hinaus berichtet ein Risikobeauftragter quartalsweise direkt an die Geschäftsleitung. Für das Geschäftsjahr sind zwei wesentliche Sicherheitsvorfälle zu verzeichnen (Schadsoftwarevorfall Conficker. B und ein Angriff auf die Firewall) die den Aufsichtsgremien durch die Geschäftsleitung umgehend zur Kenntnis gegeben wurden.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Regelmäßig, im Abstand von zwei Monaten, wird ein Geschäftsbereich des Unternehmens anhand des bestehenden und ständig überarbeiteten Risikokatalogs durch Interviews mit den Geschäftsbereichsleitern sowie den verantwortlichen Fachbereichsleitern untersucht und ausgewertet. Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen im Regelfall einmal p.a. unterrichtet, bei Bedarf aber zeitnah. Als Ergebnis dieser Risikoana-

lysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen; dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien, die für 2011 nicht in Anspruch genommen wurden. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Risiken größeren Umfangs resultieren im Wesentlichen aus einer Lizenzprüfung und aus noch nicht vorliegenden Energiekostenabrechnungen für das Geschäftsjahr durch den Vermieter des Firmensitzes in der Prager Straße und durch die Stadt Leipzig für die dort angemieteten technischen Räume. Vorsorglich wurden hierfür Rückstellungen gebildet.

Die Lecos hat sich in keiner Form an risikoreichen Finanzgeschäften (z.B. Cross-Border-Leasing o.ä.) beteiligt. Derivative Finanzinstrumente befinden sich nicht im Bestand.

Aufgrund der z.Zt. noch ausstehenden finalen Ergebnisse aus der Lizenzprüfung der IBM Deutschland GmbH und des daraus möglicherweise resultierenden Lizenznachkaufs könnte es zu Liquiditätsengpässen im Geschäftsjahr 2012 kommen, insbesondere dann, wenn parallel Zahlungsverzögerungen von Kunden der Lecos eintreten würden.

Bestandgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

### Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos sich im Rahmen des Wettbewerbs "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

- Das vorläufige Ergebnis der Lizenzüberprüfung durch die IBM Deutschland GmbH wurde bekannt gegeben.

#### Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2012. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos auch im Jahr 2012 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2012 abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement in Sachsen,
- Vermarktung von Consulting-Leistung zur Vermögensbewertung in den Kommunen und Landkreisen vor Einführung des Neuen Kommunalen Finanzverfahrens in Sachsen,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- hohe Investitionen in die Fortbildung der Mitarbeiter zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit,

- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, im Jahr 2012 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern (e-Government und TK-Anlage, Facilitymanagement, Rechtsamtsoftware, Dokumentenmanagementsystem, KIVAN).

Für das Geschäftsjahr 2012 sind Neuinvestitionen in Höhe von EUR 3,4 Mio. und eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 1,0 Mio. geplant.

Der Wirtschaftsplan der Lecos geht für 2012 von einem Umsatzvolumen von EUR 19,1 Mio. und einem positiven Ergebnis (vor Steuern) von TEUR 54 aus.

	Mitglieder von KISA 2011 und ihre Anteile	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH	Anteil SASKIA GmbH	Anteil LECOS GmbH
1	LRA Nordsachsen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
2	LRA Leipzig	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
3	LRA Meißen	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
5	LRA Görlitz	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
7	LRA Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
8	LRA Zwickau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
9	Landkreis Dahme-Spreewald	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
10	SV Altenberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
11	SV Annaberg-Buchholz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
12	SV Aue	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
13	SV Augustusburg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
14	SV Bad Dübau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
15	SV Bad Lausick	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
16	SV Bad Muskau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
17	SV Bad Schandau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
18	SV Bautzen	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
19	SV Belgern	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
21	SV Böhlen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
22	SV Borna	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
23	SV Brandis	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
24	SV Burgstädt	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
25	SV Coswig	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
26	SV Crimmitschau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
27	SV Dahlen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
28	SV Delitzsch	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
29	SV Dippoldiswalde	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
30	SV Dohna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
31	SV Döbeln (f. GV Ebersbach)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
32	SV Dommitzsch	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
33	SV Elsterlein	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
34	SV Frankenberg/Sa.	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
35	SV Frauenstein	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
36	SV Freiberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
37	SV Freital	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
38	SV Frohburg (für Eulatal)	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
39	SV Geyer	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
40	SV Glashütte	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
41	SV Glauchau	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
42	SV Görlitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
43	SV Grimma	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
44	SV Gröditz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
45	SV Groitzsch	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
46	SV Großenh. (für Wildenhain und Zabeltitz)	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
47	SV Großbröhmsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
48	SV Großschirma	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
49	SV Hainichen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
50	SV Hartenstein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

51	SV Hartha	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
52	SV Harzgerode	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
53	SV Hohenstein-Ernstthal	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
54	SV Hohnstein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
55	SV Hoyerswerda	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
56	SV Johanngeorgenstadt	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
57	SV Kirchberg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
58	SV Kitzscher	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
59	SV Kohren-Sahlis	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
60	SV Königstein	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
61	SV Landsberg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
62	SV Lauter/Sa.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
63	SV Leipzig	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
64	SV Leisnig	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
66	SV Lößnitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
67	SV Lommatzsch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
68	SV Markneukirchen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
69	SV Markranstädt	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
70	SV Meißen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
71	SV Meerane	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
72	SV Mittweida	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
73	SV Mügeln	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
74	SV Mutzschen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
75	SV Naumburg	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
76	SV Naunhof	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
77	SV Neustadt	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
78	SV Niesky	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
79	SV Nossen	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
80	SV Oberlungwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
81	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
82	SV Ostritz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
83	SV Pausa/Vogtl.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
84	SV Pegau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
85	SV Pirna	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
86	SV Plauen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
87	SV Pulsnitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
88	SV Rabenau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
89	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
90	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
91	SV Regis-Breitlingen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
92	SV Reichenbach/O.L.	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
93	SV Reichenbach/Vogtland	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
94	SV Riesa (Große Kreisstadt)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
95	SV Rötha	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
96	SV Roßwein	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
97	SV Rothenburg/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
98	SV Sayda	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
99	SV Schöndau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
100	SV Schkeuditz	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
101	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
102	SV Schwarzenberg/Erzgeb.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
103	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
104	SV Stolpen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
105	SV Strehla	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

106	SV Taucha	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
107	SV Tharandt	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
108	SV Torgau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
109	SV Trebsen/Mulde	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
110	SV Treuen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
111	SV Waldheim	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
112	SV Weißenberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
113	SV Weißwasser/O.L.	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
114	SV Werdau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
115	SV Wildenfels	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
116	SV Wilkau-Haßlau	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
117	SV Wilsdruff	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
118	SV Wolkenstein	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
119	SV Wurzen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
120	SV Zittau (für GV Hirschfelde)	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
121	SV Zschopau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
122	SV Zwenkau	20	1,00908174	605,45	257,97	201,82
123	Schulverband Treuener Land	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
124	GV Arnsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
125	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
126	GV Bannewitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
127	GV Belgershain	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
128	GV Bernsbach	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
129	GV Bockelwitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
130	GV Borsdorf	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
131	GV Borstendorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
132	GV Boxberg/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
133	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
134	GV Burkau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
135	GV Burkhardtsdorf	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
136	GV Callenberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
137	GV Claußnitz	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
138	GV Diera-Zehren	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
139	GV Doberschau-Gaußig	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
140	GV Dorfhain	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
141	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
142	GV Ebersbach (01561)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
143	GV Eibau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
144	GV Elstertrebnitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
145	GV Eppendorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
146	GV Erlbach	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
147	GV Espenhain	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
148	GV Falkenhain	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
149	GV Frankenthal	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
150	GV Gablenz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
151	GV Glaubitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
152	GV Göda	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
153	GV Gohrlich	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
154	GV Großdubrau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
155	GV Großharthau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
156	GV Großpörsna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
157	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
158	GV Guttau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27

159	GV Hähnichen	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
160	GV Hartmannsdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
161	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
162	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
163	GV Hirschstein	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
164	GV Hochkirch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
165	GV Höckendorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
166	GV Hohendubrau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
167	GV Homersdorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
168	GV Kabelsketal	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
169	GV Käbschütztal	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
170	GV Kitzen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
171	GV Klipphausen	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
172	GV Königswartha	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
173	GV Krauschwitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
174	GV Kreba-Neudorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
175	GV Kreischa	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
176	GV Krostitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
177	GV Kubschütz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
178	GV Langenbernsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
179	GV Leubsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
180	GV Laußig	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
181	GV Leutersdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
182	GV Lichteneau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
183	GV Lichtentanne	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
184	GV Liebschützberg	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
185	GV Löbnitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
186	GV Malschwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
187	GV Markersdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
188	GV Mildenaue	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
189	GV Mockrehna	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
190	GV Moritzburg	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
191	GV Mücka	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
192	GV Müglitztal	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
193	GV Niedercunnersdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
194	GV Neschwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
195	GV Neuensalz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
196	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
197	GV Neukieritzsch	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
199	GV Niederau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
200	GV Nünchritz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
201	GV Obercunnersdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
202	GV Obergurig	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
203	GV Oderwitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
204	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
205	GV Otterwisch	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
206	GV Petersberg (f.VG Götschetal-Petersb.)	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
207	GV Pöhl	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
208	GV Porschdorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
209	GV Pretzschendorf	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
210	GV Priestewitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
211	GV Puschwitz	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
212	GV Quitzdorf am See	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
213	GV Rackwitz	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73

214	GV Radibor	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
215	GV Rammenau	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
216	GV Rathen, Kurort	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
217	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
218	GV Reinsberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
219	GV Reinsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
220	GV Reuth	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
221	GV Rietschen	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
222	VG Rosenbach	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
223	GV Rossau	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
224	GV Schleife	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
225	GV Schmiedeberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
226	GV Schmölln-Putzkau	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
227	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
228	GV Schönfeld	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
229	GV Schwepnitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
230	GV Sehmatal	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
231	GV Steinberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
232	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
233	GV Strieglitz	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
234	GV Tannenberg	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
235	GV Taura	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
236	GV Tauscha	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
237	GV Theuma	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
238	GV Theutschentahl (f.VG Würde/Salza)	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
239	GV Thierdorf	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
240	GV Triebischtal	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
241	GV Trossin	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
242	GV Wachau	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
243	GV Waldhufen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
244	GV Weinböhma	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
245	GV Weischlitz	12	0,60544904	363,27	154,78	121,09
246	GV Weißkeißel	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
247	GV Wermsdorf	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
248	GV Zeithain	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
249	W Diehsa	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
250	W Eilenburg-West	8	0,40363269	242,18	103,19	80,73
251	W Jägerswald	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
252	W Wiedemar	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
253	ZV VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
254	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
255	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
256	AZV „Oberer Schwarzer Schöps“ Reichenbach	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
257	AZV „Einzugsgebiet der Talsperre Malter“	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
258	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
259	AZV „Heidelbach“	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
260	AZV „Leisnig“	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
261	AZV „Löbauer Wasser“	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
262	AZV „Oberer Lober“	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
263	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
264	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27

265	AZV „Untere Zschopau“	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
266	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
267	AZV „Weiße Elster“	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
268	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
269	Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
270	ZV RAVON	5	0,25227043	151,36	64,49	50,45
271	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
272	Trink-WZV Mildenaue-Streckenwalde	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
273	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
274	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
275	ZV „Partenaue“	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
276	ZV WALL	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
277	ZV Planung und Erschließung Industriestand	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
278	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
279	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
280	Kommunaler Sozialverband Sachsen	30	1,5136226	908,17	386,95	302,72
281	Kulturbetriebsgesellschaft Meißen Land ml	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
282	Lecos GmbH	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
283	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,15136226	90,82	38,70	30,27
284	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Cosv	1	0,05045409	30,27	12,90	10,09
		1982	100	60.000	25.565	20.000
	<b>Neue Mitgl. 2011</b>	<b>17</b>				

## Quellen- und Literaturverzeichnis

- (1) Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.03.2003  
Rechtsbereinigt mit Stand vom 01.03.2012
- (2) Jahresbericht 2011 der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz
- (3) Sachbericht der Karl-May-Museum gGmbH für das Geschäftsjahr 2011
- (4) Prüfungsberichte des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 (30.04.2012) und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2011 (2011/2012)
  - Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
  - Beteiligungsgesellschaft Stadt Radebeul mbH
  - Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
  - Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
  - Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH
  - Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
  - Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH
  - Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
  - Stadtwerke Elbtal GmbH
  - Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz Radebeul
- (5) Stadtratsbeschlüsse 2011
- (6) Wirtschaftspläne bzw. Planzahlen für das Geschäftsjahr 2011 (2011/2012)
  - Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
  - Beteiligungsgesellschaft Stadt Radebeul mbH
  - Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
  - Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
  - Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH
  - Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
  - Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH
  - Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
  - Stadtwerke Elbtal GmbH
- (7) Zuarbeiten des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen und des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und Berichte über deren wirtschaftliche Betätigung im Geschäftsjahr 2011